

**Stadt- und
Universitätsbibliothek
Frankfurt a. M.**



**Jahresbericht
2002**

Stadt- und Universitätsbibliothek

Jahresbericht 2002

I	Allgemeine Entwicklung	3
II	Information und Benutzung	7
III	Medienbeschaffung, -bearbeitung und –erschließung	17
IV	Elektronische Dienste	31
V	Sonderabteilungen und Sammelschwerpunkte	35
VI	Bibliothekar der Universität	45
VII	Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen	55
VIII.	Statistische Angaben	59
IX	Hessisches Bibliotheksinformationssystem	65
X	Bibliotheksschule FH für Bibliothekswesen	77
XI	Geschäftsstelle des HeBIS Konsortiums	79

I Allgemeine Entwicklung

1 Grundsätzliche Bemerkungen

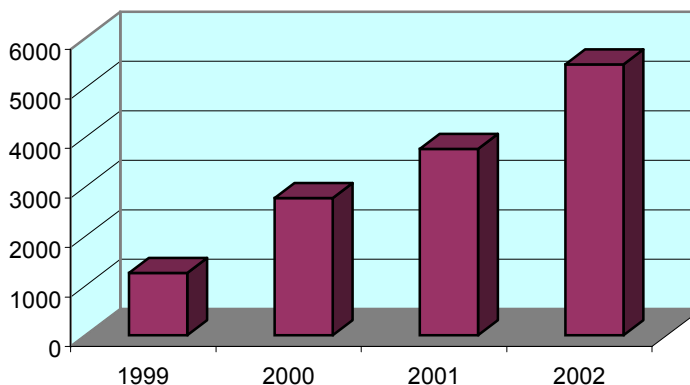
Wie bereits in den Jahren zuvor, ist das Eingehen auf sich verändernde Strukturen der Informationsbeschaffung und -versorgung wieder an den Anfang der Ausführungen zu stellen. Wenn heute zunehmend im Wissenschaftsbereich von der „Hybrid-Bibliothek“ die Rede ist, so wäre es zu kurz gegriffen, diese als bloßes Nebeneinander von konventionellen und digitalen Medien zu sehen. Die Entwicklung ist inzwischen soweit fortgeschritten, dass Benutzerinnen und Benutzer ein integriertes, möglichst auf ihre Bedürfnisse ausgerichtetes Angebot erwarten, welches die jeweils gewünschten Materialien und Informationen unabhängig von ihrer physischen Form zur Verfügung stellt.

Dabei ist es schwer, Unterhaltsträgern zu vermitteln, dass digitale Angebote nur zum Teil konventionelle Materialien ersetzen, zum Teil aber auch echte Erweiterungen beinhalten und zudem auch diese Formen lokal in Gestalt von Raum und Arbeitsplätzen vorhandene Strukturen zu ihrer effektiven Nutzung erfordern. Da auch die durch den „Kulturvertrag vorgegebenen Leitlinien zu beachten waren, standen bei allen Aktivitäten drei Aspekte Im Vordergrund.

- Konsolidierung, aber auch weiterer Ausbau des digitalen Angebots
- Erweiterung des Benutzerservice
- Einleitung von Umstrukturierungsmaßnahmen aufgrund des Ende 2004 bevorstehenden Übergangs in die Johann Wolfgang Goethe-Universität

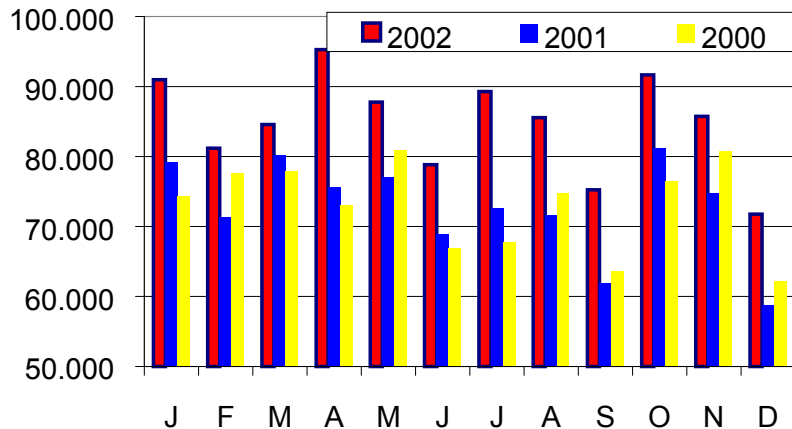
An der Spitze der Erweiterung des digitalen Angebotes stand auf der Basis der Aktivitäten des HeBIS Konsortiums die campusweite Nutzung elektronischer Zeitschriften, aber auch Datenbanken. Hier konnten, teilweise regional, teilweise auch lokal weitere Verträge mit einschlägigen Anbietern abgeschlossen werden, so dass sich die Gesamtzahl der elektronisch verfügbaren Zeitschriftentitel für die Goethe-Universität auf nunmehr 5.468 lizenzierte Titel erhöhte. Die Dynamik dieses Prozesses unterstreicht die nachfolgende Graphik eindrucksvoll.

Entwicklung elektronischer Zeitschriften an der JWGU



Parallel dazu wurde jedoch auch das klassische Dienstleistungsangebot ausgebaut. Basis hierfür war einmal die bereits im Vorjahr abgeschlossene Digitalisierung der früheren Zettelkataloge, sowohl für die Stadt- und Universitätsbibliothek als auch die Senckenbergische Bibliothek, zum anderen aber auch die Änderung der Benutzungsordnung, die insbesondere für Bewohner des Frankfurter Umlandes spürbare Verbesserungen brachte. Als Konsequenz dieser Maßnahmen nahm auch die Nutzung der gedruckten Bestände in Form der Ausleihen deutlich zu, wie folgende Graphik belegt. Die Steigerung im Berichtsjahr ist unverkennbar und hat sich auch in allen Monaten als stabil erwiesen. Mit insgesamt über 1 Million Ausleihen wurde das Niveau der frühen 90er Jahre wieder erreicht, wobei es zu bedenken gilt, dass damals elektronische Ressourcen nur eine ganz marginale Rolle spielten.

Entwicklung Gesamtausleihen 2000 – 2002 (nach Monaten)



Um nun die erweiterten Dienste noch besser anbieten zu können, wurde die Eingangshalle der Bibliothek großzügig umgestaltet. Damit einher gingen die Bemühungen, nach Abschluss der Bauarbeiten auch die Öffnungszeiten zu erweitern. Dies wurde zwar im Berichtsjahr nicht mehr vollzogen, allerdings konnten alle notwendigen Beteiligungsmaßnahmen positiv zu Ende geführt werden. Dadurch ist es möglich, die Lesesäle ab dem Sommersemester 2003 (1. März) auch sonntags von 10.00 – 18.00 Uhr, und an Samstagen zusätzlich von 10.00 – 14.00 Uhr die Ausleihe zu öffnen. Die Bibliothek hat damit im Hinblick auf ihr Dienstleistungsangebot einen entscheidenden Schritt vollzogen. Ganz wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen hat dabei die Bereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich überwiegend in diesen Prozess durch Übernahme entsprechender Dienste aktiv einzubringen.

2 Haus und Gerät

Mit der bereits erwähnten, vollständigen Digitalisierung des alphabetischen Zettelkatalogs konnte eine grundlegende Neugestaltung des Benutzungsbereichs 'Eingangshalle' in Angriff genommen werden. Dieser für die Benutzung zentrale Bereich war in den 40 Jahren seit Bezug des Bibliotheksgebäudes 'abgelebt' und bedurfte dringend der Renovierung. zusätzlich sollten erreicht werden:

- die durchgreifende Verbesserung und Erweiterung des Angebots an elektronischen Benutzerarbeitsplätzen
- die Einrichtung eines Cafe/Bistro für Benutzer und Mitarbeiter der Bibliothek als Ersatz für den nicht mehr zeitgemäßen Aufenthaltsraum im Untergeschoss

Da auch Gesichtspunkte des Denkmalschutzes zu berücksichtigen waren, übernahm eine Architektin des Hochbauamtes der Stadt Frankfurt die Planung; bei dem auch die Durchführung der Baumaßnahmen lag.

Soweit Planung und Durchführung der notwendigen bau begleitenden Maßnahmen bei der Bibliothek lagen, konnten diese termingerecht ausgeführt werden. Trotz beträchtlicher Beeinträchtigung des Benutzungsbetriebs und härtester Belastung der Mitarbeiter an Ausleihe und Durchgangskontrolle - insbesondere während der Abrissarbeiten an der Decke – ist es gelungen, die Umbaumaßnahmen ohne größere Schließungszeiten zu bewältigen

Die neu gestaltete Eingangshalle ist jetzt mit 80 'elektronischen' Arbeitsplätzen für die Benutzer ausgestattet:

- 42 Plätze, an denen das digitale Angebot der Bibliothek benutzt werden kann
- 18 Arbeitsplätze mit vollem Internet-Zugang für Benutzer mit 'Hochschul-Account'
- 20 Workstations des Rechenzentrums

Die Arbeitsplätze wurden allesamt neu konfiguriert. Als so genannter „OPAC +“ ermöglichen sie dem Benutzer den Zugang zu den elektronischen Katalogen, den elektronischen Zeitschriften und den Datenbanken der Bibliothek. Ein speziell eingerichteter DNS-Server beschränkt den Internet-Zugang an diesen Arbeitsplätzen jedoch gleichzeitig auf diese Angebote..

Die Eingangshalle als zentraler Anlaufpunkt für die Benutzer erfüllt wie bisher vielfältige Funktionen: sie ist Standort der Information, Ausleihe und Anmeldung, bietet an zahlreichen Arbeitsplätzen den Zugang zu den elektronischen Angeboten der Bibliothek und zum Internet, nimmt einen der Workstation-Pools des Rechenzentrums auf und bietet weiterhin ca. 240 Regalmeter von Nachschlagewerken des 'ersten Zugriffs'.

Ganz neu hinzugekommen sind ein kleines Bistro, sowie ca. 45 Sitzplätze mit Tischen, die den Benutzern Möglichkeiten zum gemeinsamen Arbeiten, Zeitung lesen – 12 Abonnements internationaler Tageszeitungen wurden für die Halle neu bestellt - aber auch zum Kaffe trinken bieten.

Die neu gestaltete Eingangshalle wurde von den Benutzern sehr gut angenommen. Auch hat die innenarchitektonische Ausgestaltung unter Berücksichtigung einer Vielzahl klassischer „Kramer-Elemente“ breiten Zuspruch gefunden. Insbesondere ist hervorzuheben, dass die Hessische Architektenkammer die Baumaßnahme mit einem Preis bedacht hat.

Im Berichtsjahr wurden jedoch noch weitere wichtige Baumaßnahmen realisiert, deren Notwendigkeit schon alleine durch die Tatsache begründet wird, dass das Gebäude inzwischen fast 40 Jahre in Betrieb ist. So wurden die Aufzüge im Benutzungsbereich vollständig erneuert und den heutigen technischen Vorschriften angeglichen. Außerdem konnten einige Sanitärzonen komplett renoviert werden, so dass auch hier die Bibliothek im Benutzungsbereich ein verbessertes „Aussehen“ erhielt.

Trotzdem bleibt Grund zur Klage. Bereits beim Bezug des neuen Magazintraktes im Jahr 1999 wurde darauf hingewiesen, dass damit keine Erweiterungsflächen zur Verfügung stehen, sondern lediglich die Provisorien der diversen Ausweichmagazine ein Ende gefunden hatten. Die eigentliche Erweiterungsfläche beschränkte sich auf den Zugang von drei Jahren. Damit trat genau das ein, was prognostiziert wurde. Die Stellflächen waren Ende des Berichtsjahres wiederum vollständig belegt. Geändert hatte sich die Situation -verglichen mit 1999 - aber insofern, als damals noch davon ausgegangen wurde, dass bis zum jetzigen Zeitpunkt das Altgebäude der Deutschen Bibliothek als Zuwachsfläche zur Verfügung stehen würde. Im Zuge völlig neuer Überlegungen der Universität – bezogen auf die Verlagerung des Standortes Bockenheim – haben sich diese Annahmen jedoch weitgehend zerschlagen, ohne dass erkennbar wird, was kurzfristig statt dessen realisierbar ist. Deshalb wurde entschieden, ab Mitte des Jahres 2003 für zunächst 8 Jahre Stellfläche im Neubau der Deutschen Bibliothek an der Adickesallee anzumieten. Bleibt zu hoffen, dass dieser Zeitraum ausreicht, nicht nur Konzepte über die Neuordnung des gesamten Bibliothekssystems zu erarbeiten, sondern diese auch in Gestalt von Gebäuden und Strukturen in die Tat umzusetzen.

3 Etat

Dank der bei der Stadt Frankfurt seit Jahren geltenden Budgetierung, die den einzelnen Ämtern zwar mehr Verantwortung abfordert, ihnen aber auch deutlich mehr Gestaltungsspielräume einräumt, konnten die wichtigen Ziele der Bibliothek bis auf eines erreicht werden. Hinsichtlich der Medienbeschaffung wurde der Etat stabil gehalten. Eingetretene Kaufkraftverluste konnten mit „Gewinnen“ bei den Wechselkursen aufgewogen werden, so dass das Niveau des Angebots unter Einbeziehung der Konsortialstrukturen sogar leicht angehoben werden konnte. Natürlich ließe sich mit einem Mehr an Mitteln auch ein Mehr an Leistung erbringen, aber im Zuge allgemeiner Einsparungstendenzen sollte doch hervorgehoben werden, dass die Stadt- und Universitätsbibliothek – nicht zuletzt dank der Ansparsbemühungen aus früheren Haushaltsjahren nicht nur ihre Erwerbungs Ausgaben stabil halten konnte, sondern auch die bereits genannten Umbaumaßnahmen finanzierbar wurden. Allerdings trug zur Gesamtentwicklung auch wesentlich bei, dass im Etat wieder 2.882.309 € an Drittmitteln zur Verfügung standen.

Nicht erreicht werden konnte die Ausgeglichenheit des Personalbudgets und dies, obwohl im Berichtsjahr einige frei gewordene Stellen nicht wieder besetzt wurden. Ein wesentlicher Faktor sind hier die „Pensionslasten“, die immerhin inzwischen fast 15% der gesamten Personalkosten ausmachen. Deshalb wird sich bei allen noch so starken Bemühungen an dieser Situation auch kurz-, ja sogar mittelfristig kaum etwas ändern. Die insgesamt deutlich gestiegenen Ausgaben beruhen im wesentlichen auf den durchlaufenden Aktivitäten der HeBIS-Konsortialgeschäftsstelle. Diese wickelt zentral Rechnungen mit Lieferanten ab, die im Haushalt ausgabenwirksam

sind, aber durch Rückzahlung der an den Verträgen beteiligten Konsorten auch wieder die Einnahmeseite erhöhen, letztlich also lediglich durchlaufende Posten darstellen.

Ausgaben/Jahr	2002	2001	2000
Gesamt	18.653.599 €	16.376.142 €	16.381.538 €
Personal	9.845.592 €	9.893.462 €	9.599.333 €
Erwerbung	2.638.464 €	2.930.565 €	2.560.987 €

4 Personal und Organisation

An dieser Stelle ist es angebracht, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Jahr geleistete Arbeit zu danken. Die ständige Einführung neuer Dienste erfordert permanente Anpassungen der Organisation und Arbeitsabläufe. Die Notwendigkeit, im Hinblick auf den in weniger als zwei Jahren anstehenden Wechsel zur Universität die bisher noch getrennten Bereiche der Stadt- und Universitätsbibliothek und der Senckenbergischen Bibliothek zusammen zu führen, bedingt bei allen Beteiligten ein hohes Maß an Flexibilität, aber auch Sensibilität. So wurden im Berichtsjahr mit der Zeitschriftenbearbeitung und der technischen Buchbearbeitung zwei weitere Aufgabenbereiche zusammengeführt.

Hohen, für Außenstehende manchmal kaum nachvollziehbaren Aufwand erfordert auch der Umgang mit den Bereichen Beurlaubung und Altersteilzeit, da hier bei Stadt und Land teilweise unterschiedliche rechtliche Regelungen bestehen, deren praktische Handhabung aber noch größere Differenzen aufweist. Zusätzlich überlagert wird diese Situation von der bevorstehenden Auflösung der Bibliotheksschule, die im Hinblick auf die weitere Verwendung der dort Beschäftigten teilweise neue Belastungen mit sich bringt. So ist es nicht zu vermeiden, dass in den nächsten Jahren permanente Reorganisation das Leitmotiv bleiben wird

5 Projekte

Die Einwerbung von Drittmitteln spielte auch im Berichtsjahr wieder eine erhebliche Rolle. Mit insgesamt 2.882.309 € (im Vorjahr: 2.829.935 €) stand ein beachtlicher Betrag zur Verfügung, der zu erheblichen Teilen durch DFG- Finanzierung abgedeckt wurde. Neben der regelmäßigen Mitfinanzierung der Sondersammelgebiete (451.823 € für die StUB, 770.771 € bei der Senckenbergischen Bibliothek) wurden folgende Projekte im Berichtsjahr weitergeführt:

- 1848 Flugschriften im Netz
- Digitalisierung jiddischer Drucke
- Digitalisierung jüdischer Zeitschriften im deutschsprachigen Raum
- Digizeit (Projekt von 8 großen wissenschaftlichen Bibliotheken zum Aufbau eines digitalen Archivs an deutschsprachigen wissenschaftlichen Zeitschriften)
- Koloniales Bildarchiv (hier Erweiterung um Originalbestände aus Bibliotheken und Archiven von Namibia sowie Einbindung der digitalen Version des dreibändigen „Deutschen Koloniallexikons“)
- Retrospektive Digitalisierung der „Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft“
- Mikroverfilmung der Telemannhandschriften
- Mikroverfilmung germanistischer Zeitschriften
- Perspektiven zu Angebots- und Bezugsformen für elektronische Informationsressourcen in der Bundesrepublik Deutschland (gemeinsam mit der Universität Potsdam)

Dazu kommen u.a. noch die Arbeiten im Handschriftenzentrum (Erschließung der mittelalterlichen Handschriften der ThULB Jena, der Stadtbibliothek Mainz, sowie des Klosters Echternach durch die Luxemburgische Nationalbibliothek)

II Information und Benutzung

1 Auskunft und elektronische Dienste

1.1 Allgemeines, Übersicht

Ihr Angebot an digitalen Informationsdiensten konnte die Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a.M. - gemeinsam mit der Senckenbergischen Bibliothek – auch im Jahr 2002 weiter ausbauen:

- durch eigene Programmierleistung der Abteilung Elektronische Dienste wurden das Frankfurter Katalogportal und eine Datenbank der Datenbanken geschaffen, die seit Inbetriebnahme sofort intensiv genutzt wurden
- unter der Aufwendung erheblicher Mittel wurde die Eingangshalle der Bibliothek vollständig umgebaut und zahlreiche neue Benutzer-Arbeitsplätze für die Nutzung elektronischer Medien geschaffen – dafür wurden u.a. neue Arbeitsplatztypen konfiguriert und programmiert
- vor allem mit Hilfe der Mittel des HeBIS-Konsortiums konnte die Anzahl an Abonnements von Online-Zeitschriften auf 5.468 Titel erhöht werden (3.362 im Jahre 2001)

Die häufigst genutzte Informationsressource der Bibliothek sind weiterhin die Online-Kataloge mit jetzt 2.619.501 Suchanfragen (davon 312.327 HeBIS-retro) im Jahr.

Bei den WWW-Informationsdiensten stieg besonders der Zugriff auf die Homepage der StUB unter <http://www.stub.uni-frankfurt.de> stark an, auf 1.795.360 Zugriffe im Jahr 2002 (1.130.649 Zugriffe im Jahr 2001, 711.428 Zugriffen im Jahr 2000).

Anders als bei den E-Journals werden WWW- und CD-ROM-Datenbanken auch in den Geistes-Rechts- und Sozialwissenschaften gut genutzt

Das Angebot an Online-Zeitschriften wird nach wie vor überwiegend von den Bereichen Medizin und Naturwissenschaften angenommen (s.u. 1.5.1), obwohl das Angebot an Titeln aus den Bereichen Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und auch für die 'klassischen' Geisteswissenschaften deutlich erhöht werden konnte.

	2001	2002	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr
Internet-Angebot (Zugriffe ohne Bilder)			
a) Informationsserver			
Informationsserver gesamt	#	2.200.559	#
stub.uni-frankfurt.de	1.130.649	1.795.360	+ 664.711
seb.uni-frankfurt.de	176.095	228.244	+ 52.149
bibliothek-intern.uni-frankfurt.de	73.977	94.969	+ 20.992
b) Datenbankserver			
Datenbankserver gesamt	#	1.302.306	#
Elektronische Kataloge			
WebOPAC (StUB, SeB, Fachbereiche)			
Anzahl der logins:	570.804	811.477	+ 240.673
Anzahl der Suchen	2.211.145	2.307.174	+ 96.029
Retrokatalog			
Anzahl Suchen	#	312.327	#
Elektronische Zeitschriften			
Abonnements (StUB, SeB) Titel:	3.362	5.468	+ 2.160
Zugriffe aus der Universität Ffm	136.648	196.080	+ 61.538
Datenbanken in ständiger Benutzung*			
CD-ROM im Netz (StUB, SeB) Titel	188	126	- 62
CD-ROM auf Einzelplätzen	#	64	#
WWW-Datenbanken (StUB, SeB) Titel	66	199	+ 133

* ohne Buchbeilagen und magazinierte Datenträger

keine Daten

1.2 Elektronische Kataloge

Der WebOPAC - erreichbar direkt unter <http://webopac.server.uni-frankfurt.de> oder über das Katalogportal <http://kataloge.stub.uni-frankfurt.de> blieb auch im Jahr 2002 die mit Abstand wichtigste und am häufigsten genutzte elektronische Ressource der Bibliothek.

Seit dem Jahr 2001 kann die Bibliothek einen weiteren über das Internet abrufbaren elektronischen Katalog anbieten: den digitalisierten, alphabetischen Zettelkatalog (sog. Retro-Katalog): damit kann erstmals der Großteil des Bestandes der Bibliothek über das Internet recherchiert werden; seit Sommer des Jahres 2001 kann auch aus diesem Katalog online bestellt werden.

1.2.1 Frankfurter Katalogportal

Das Frankfurter Katalogportal wurde von der Abteilung Elektronische Dienste der Stadt- und Universitätsbibliothek entwickelt, um den Bedürfnissen der lokalen Nutzung Rechnung zu tragen: In erster Linie für die gleichzeitige Recherche über den gesamten Bestand der StUB; da die wichtigsten Frankfurter Bibliotheken räumlich bzw. verkehrstechnisch nahe beieinander liegen, ist die Einbeziehung ihrer Kataloge für die Nutzer der StUB von großem Interesse.

Man kann mit dem neuen Katalogportal gleichzeitig durchsuchen:

den OPAC der Stadt- und Universitätsbibliothek/Senckenbergischen Bibliothek und der Bibliotheken der Universität

- die digitalisierten Zettelkataloge von StUB und SeB
- den OPAC der Fachhochschule Frankfurt
- den der Theologischen Hochschule St. Georgen
- den der Deutschen Bibliothek Frankfurt a.M.
- und: das Frankfurter Katalogportal bietet auch die Möglichkeit, den Hessischen Verbundkatalog und die digitalisierten Zettelkataloge Hessischer Universitätsbibliotheken (HeBIS Retro) gleichzeitig zu durchsuchen.

Man erreicht das Portal unter <http://kataloge.stub.uni-frankfurt.de>. Aus Nutzersicht funktioniert das Ganze ähnlich dem KVK: man füllt eine Suchmaske aus und hakt die Kataloge an, die man durchsuchen will.

Das neue Katalogportal ist sofort nach seiner Freigabe im Oktober 2002 sehr gut angenommen worden: bereits im November wurde es über 30.000 mal aufgerufen und wurde damit sofort zur wichtigsten Seite der Homepage der Bibliothek.

Nutzung der Online-Kataloge

	1999	2000	2001	2002	Veränderung zum Vorjahr
WebOPAC: Anzahl log-ins	159.457	430.400	570.804	811.477	+ 240.673
WebOPAC: Anzahl log-ins monatlich	Ø 13.288	Ø 31.396	Ø 47.567	Ø 67.623	+ 20.056
WebOPAC: Anzahl Suchen	1.738.343	1.969.006	2.211.145	2.307.174	+ 96.029
WebOPAC: Anzahl Online-Bestell.*	110.700	140.359	157.008	173.563	+ 36.611
Retro-Katalog: Anzahl Suchen	#	#	#	312.327	#
Retro-Katalog: Anzahl Online-Bestell.	#	#	#	30.630	#

* nicht (!) online bestellt werden können Zeitschriften, Bestände des Offenen Magazins, der Lehrbuchsammlung, des Handmagazine und Bestände der Institute; ebenfalls nicht enthalten: Fernleihbestellungen

1.3 Die Internet-Angebote der Bibliothek

Seit 1997 betreibt die Bibliothek mehrere Web-Server und Hosts (in diesem Jahr wurde das Angebot technisch z.T. neu strukturiert: Firewall, Prüfung der Verfügbarkeit der Dienste (Monitor), Kontrolle des Internetzugangs (DNS-Server); vgl. den Bericht der Abteilung Elektronische Dienste):

<http://www.stub.uni-frankfurt.de> – WWW-Informationsangebot der StUB

<http://www.seb.uni-frankfurt.de> - WWW-Informationsangebot der SeB

<http://www.fhsbib.uni-frankfurt.de> – Fachhochschule für Bibliothekswesen

<http://www.bibliothek-intern.uni-frankfurt.de> – Bibliothek-intern (Informationsangebot für die Mitarbeiter)

<http://kataloge.stub.uni-frankfurt.de> – Frankfurter Katalogportal

<http://info.stub.uni-frankfurt.de> – Datenbanken

<http://edok.stub.uni-frankfurt.de> – Elektronische Dokumente

<http://www.hessendata.stub.uni-frankfurt.de> – Hessische Bibliographie

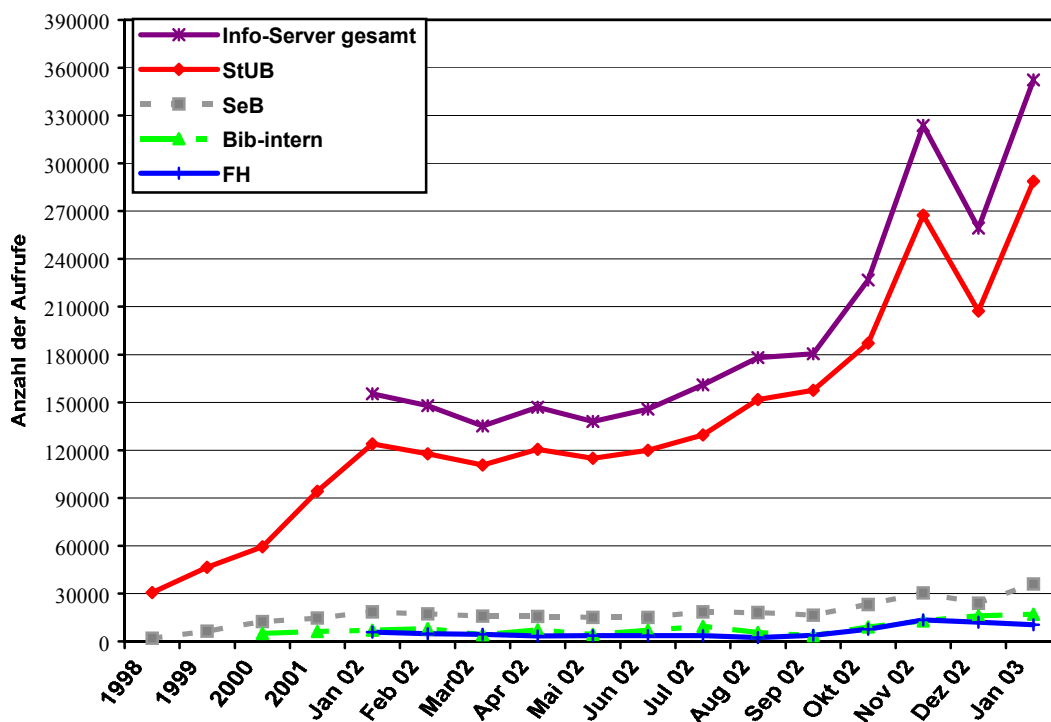
<http://www.stub.bildarchiv-dkg.uni-frankfurt.de> – Koloniales Bildarchiv

<http://www.rism.stub.uni-frankfurt.de> – RISM (Répertoire International des Sources Musicales)

Insgesamt ist die Nutzung der Internet-Angebote der Bibliothek wiederum stark angestiegen, besonders die Nutzung des Angebots unter <http://www.stub.uni-frankfurt.de>.

Bei der statistischen Erfassung der Nutzung wird seit diesem Jahr zwischen Nutzung des WWW-Informationsangebots und Nutzung von Datenbanken unterschieden. In beiden Statistiken nicht (!) enthalten ist die Nutzung der Online-Kataloge unter <http://webopac.server.uni-frankfurt.de> und <http://retro.hebis.de>.

Die Nutzung der Informationsseiten unter <http://www.stub.uni-frankfurt.de> ist weiter kräftig gestiegen (vgl. Graphik). Obwohl erst im Oktober 'in Betrieb genommen' ist das Frankfurter Katalogportal auch auf das gesamte Jahr gesehen die häufigst aufgerufene Seite des Internetangebots (abgesehen von home), gefolgt von der Informationsseite über die Datenbanken und der Informationsseite über die Kataloge.



Entwicklung der Zugriffe auf die Informations-Server (ohne Bilddateien !)

	Ø monatlich 1998	Ø monatlich 1999	Ø monatlich 2000	Ø monatlich 2001	Ø monatlich 2002	2002 gesamt
Informationsserver insgesamt:					183.380	2.200.559
<i>davon:</i>						
www.stub.uni-frankfurt.de	30.557	46.540	59.286	94.220	149.613	1.795.360
Ø täglich	1.010	1.534	1.975	3.098	4.919	
www.seb.uni-frankfurt.de	2.021	6.433	12.504	14.674	19.020	228.244
Ø täglich	71	212	412	482	625	
Bibliotheksschule					7.717	68.604
Bibliothek-intern :	**	**	5.084	6.165	7.886	94.969
Ø täglich			214	230	291	

** im Jahr 1998 und 1999 noch Bestandteil von <http://www.stub.uni-frankfurt.de>

1.4 Datenbanken: WWW-Datenbanken und CD-ROM-Netz

Seit 3 Jahren werden zahlreiche Datenbanken von der CD-ROM-Ausgabe auf direkten WWW-Zugang umgestellt, d.h. diese Datenbanken sind von Rechnern im Universitätsnetz aus direkt im WWW aufrufbar, ohne dass eine zusätzlich Zugangs-Software nötig wäre. Im Jahr 2002 konnten bereits 199 Datenbanken mit direktem WWW-Zugang im Netz der Universität angeboten werden.

Von den CD-ROM-Datenbanken in ständiger Benutzung (d.h. ohne Buchbeilagen und magazi- nierte Datenträger) wurden 126 im CD-ROM-Netz der Universität und 64 Titel an Einzelplätzen in den Spezial-Lesesälen (Musiklesesaal, Handschriftenlesesaal und Orientlesesaal angeboten.

Auch im Jahr 2002 mussten Hard- und Software des CD-ROM-Servers mehrmals ausgewech- selt werden; ein Umstieg auf ein anderes System ist deshalb für das Jahr 2003 geplant (s. Be- richt der Abteilung Elektronische Dienste).

1.4.1 Benutzung

Ein großes Problem bei der Beurteilung der Benutzung der Datenbanken bleibt nach wie vor, dass einigermaßen miteinander vergleichbare Statistik-Daten für die WWW-Datenbanken nicht vorliegen. Die Verlage liefern zwar z.T Daten, diese sind aber entweder für eine aussagekräftige Bearbeitung wenig brauchbar oder nicht miteinander vergleichbar.

Soweit Daten vorliegen, lässt sich feststellen: anders als bei den E-Journals werden WWW- und CD-ROM-Datenbanken auch in den Geistes-, Rechts- und Sozialwissenschaften gut genutzt.

Bei den CD-ROM-Datenbanken dominieren in der Nutzung die juristischen Datenbanken (hauptsächlich Juris) und die Tageszeitungen, besonders Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) und Frankfurter Rundschau (FR).

Zu den wichtigsten WWW-Datenbanken gehörten im Jahr 2002 die MLA, PsycInfo, das Web of Science und das Angebot an Volltexten des Verlages O'Reilly (Informatik).

Übersicht: Nutzung der wichtigsten Datenbanken im Jahr 2002

		log-ins	Suchen
Juris	CD	8.272	#
Web of Science	WWW	5.604	#
Psyndex	WWW	4.848	17.868
MLA	WWW	4.802	25.588
BHA	WWW	3.049	11.480
PsycInfo	WWW	2.647	138.394
Medline Silverplatter	WWW	2.604	83.146
NJW-Volltext	CD	2.337	#
FAZ 1998 ff.	CD	1.732	#
FR 1997 ff.	CD	1.013	#

1.5 Elektronische Zeitschriften

Die auch im Jahr 2002 große Anzahl an Abonnements ist hauptsächlich auf die im Rahmen der landesweiten Maßnahmen abgeschlossenen Konsortialverträge des Landes Hessen zurückzuführen. Zusätzlich konnten Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a.M., Senckenbergische Bibliothek, Medizinische Hauptbibliothek und Bibliothekszentrum Niederursel eigene Abonnements einbringen und ihr Angebot an abonnierten Online-Zeitschriften während des Jahres 2002 auf 5.468 abonnierte Titel erhöhen (1.258 Titel im Jahre 1999; 2.769 Titel im Jahr 2000, 3.362 Titel im Jahr 2001). Damit standen im Netz der Universität insgesamt die Volltexte von ca. 10.000 Online-Zeitschriften zur Verfügung, da die Bibliotheken in großem Umfang auch frei im Internet zugängliche Zeitschriften in ihren Katalogen nachweisen.

Fachlich dominierten bei dem Angebot an Online-Zeitschriften insgesamt weiterhin Medizin und Naturwissenschaften und im Jahr 2002 erstmals auch die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften:

Elektronische Zeitschriften: Anzahl der auf dem Campus erreichbaren Titel

	2002 im Netz der Universität zugängliche Volltexte	davon Abonnements*
gesamt	11.841 Titel	6.970 Titel
Medizin	2.114 Titel	1.290 Titel
Wirtschaftswissenschaften	1.783 Titel	1.437 Titel
Biologie	967 Titel	757 Titel
Chemie, Pharmazie	584 Titel	356 Titel
Informatik	521 Titel	345 Titel
Psychologie	402 Titel	255 Titel
Mathematik	383 Titel	258 Titel
Physik	381 Titel	256 Titel

* Anzahl der Titel höher als Summe der zur Verfügung gestellten Titel, da ein Titel mehreren Fächern zugeordnet sein kann

Das Angebot an Online-Zeitschriften für die Sozial- und Geisteswissenschaften konnte im Jahr 2002 deutlich erhöht werden; jeweils weniger als 20 abonnierte Titel entfielen nur noch auf die Fächer:

Archäologie	14 Titel
Kunstgeschichte	13 Titel
Slawistik	10 Titel
Klassische Philologie	9 Titel
Musik	9 Titel
Germanistik, Skandinavistik	7 Titel
Romanistik	6 Titel

(Stand Dezember 2002)

1.5.1 Benutzung

Der Benutzer kann die elektronischen Zeitschriften über die Elektronische Zeitschriftenbibliothek Regensburg (EZB), die ZDB und den WebOPAC (Online-Katalog) oder direkt über die URL des Verlags erreichen. Statistisch erfasst ist die Frankfurter Nutzung elektronischer Zeitschriften nur über die EZB; vollständige Statistiken der Verlage liegen nicht vor. Deshalb muss bei der Beurteilung aller im folgenden genannten Werte berücksichtigt werden, dass sich Aufrufe von Online-Zeitschriften direkt über die Verlags-URL nicht in der Statistik der EZB niederschlagen.

Nach der Statistik der EZB wurden im Jahr 2002 durchschnittlich 16.340 Titel im Monat von Benutzern aus dem Netz der Universität Frankfurt aufgerufen (11.387 monatlich im Jahr 2001, 8.523 Titel monatlich im Jahr 2000; 2.739 Titel monatlich 1999).

Die Nutzung von elektronischen Zeitschriften ist fast ausschließlich für die Medizin, die Naturwissenschaften und in diesem Jahr erstmals auch für die Wirtschaftswissenschaften relevant; im Bereich der klassischen Geisteswissenschaften spielen elektronische Zeitschriften fast keine Rolle.

Zurückzuführen ist dies u.a. auf das noch geringe Angebot an geisteswissenschaftlichen Zeitschriften seitens der Verlage: die großen 'klassischen' Zeitschriften der Geisteswissenschaften stehen überwiegend noch nicht in elektronischer Form zur Verfügung. Darüber hinaus benötigen Geisteswissenschaftler in großem Umfang auch ältere Jahrgänge von Zeitschriften, während sich die Verlagsangebote an digitalisierten Zeitschriften – von Ausnahmen abgesehen – fast immer auf die neuesten Jahrgänge beziehen.

Die Auswertung der Nutzung elektronischer Zeitschriften nach Fächern ergibt dasselbe Bild wie bereits in den vergangenen Jahren: Am häufigsten werden elektronische Zeitschriften aus den Fachgebieten genutzt, in denen auch die meisten Titel zur Verfügung stehen; signifikante Abweichungen ergeben sich nur für die Medizin und die Wirtschaftswissenschaften: während 21 % des Titelangebots auf die Wirtschaftswissenschaften entfielen, lag deren Anteil an der Nutzung nur bei 11 %; umgekehrt bei der Medizin: hier übersteigt der Anteil an der Nutzung deutlich den Anteil an Abonnements.

Nutzung elektronischer Zeitschriften: die meist genutzten Fachgebiete

	Anteil in % des Faches an abon. Titeln	prozentualer Anteil an der Nutzung (196.080 Zugriffe = 100%)
Medizin	19 %	28 %
Biologie	11 %	17 %
Chemie, Pharmazie	5 %	14 %
Wirtschaftswiss.	21 %	11 %
Physik	4 %	4 %
Psychologie	4 %	4 %
Informatik	5 %	1.6 %

(Stand: Dezember 2002)

Noch unter 0,5 % (!) lag im Jahr 2002 die Nutzung von Zeitschriften aus den Fachgebieten:

Archäologie • Architektur • Bildungsgeschichte • Ethnologie (Volks- und Völkerkunde) • Germanistik • Klassische Philologie • Kunstgeschichte • Musikwissenschaft • Romanistik • Skandinavistik • Slawistik • Theologie und Religionswissenschaft

Die 3 meist genutzten Titel waren im Jahr 2002 lt. EZB-Statistik, d.h. ohne die direkte Nutzung via Verlagsserver:

- Angewandte Chemie (Wiley)
- Journal of the American Chemical Society (American Chemical Society)
- Lancet (Lancet, Elsevier)

1.6 Auskunft

Die Anzahl der erteilten Auskünfte ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben, wobei der Schwerpunkt zunehmend auf den telefonischen Anfragen liegt. Diese Anfragen, die vermehrt aus ganz Deutschland und auch aus dem Ausland kommen, sind in erster Linie Bestandsanfragen, des weiteren Fragen zur Nutzung des OPAC („hotline“), zur Recherche im Digitalisierten Zettelkatalog, zur Recherche im KVK und zu den Möglichkeiten der Nutzung von SUBITO bzw. zur Nutzung der Online-Fernleihe in Hessen, wie auch - zunehmend - zur konventionellen Fernleihe grundsätzlich. Bei allen Benutzern gibt es durch die gemeinsame Bestandsverzeichnung mit den Fachbereichs- und Institutsbibliotheken der Universität wegen der

daraus resultierenden eingeschränkten Benutzungsmöglichkeiten vermehrt Klärungsbedarf. Ebenso muss bei Literaturrecherchen auf CD-ROM wie auch im Internet, die i.d.R. von den Benutzern selbständig durchgeführt werden, verstärkt Hilfestellung geleistet werden.

Bei der Handhabung des konventionellen bibliographischen Handapparats, der in einigen Bereichen noch immer unverzichtbar ist, sind die Benutzer überwiegend auf bibliothekarische Hilfe angewiesen, während der Eppelsheimersche Sachkatalog für viele Fächer noch immer einen ersten und relativ unkomplizierten Einstieg ermöglicht. Er stand wegen des Hallenumbaus für 4 Monate nicht zur Verfügung. Die Information musste zwar ihren Service im Rahmen der Neugestaltung der Eingangshalle für ca ein halbes Jahr einschränken, konnte ihn aber trotz Räumarbeiten und HB-Bestandsverlagerungen aufrecht erhalten. Für 3 Monate hatte sie als Provisorium ihren Standort im ehemaligen Infonetz-Raum.

Auch in diesem Berichtsjahr erwies es sich als sehr nachteilig, dass Benutzer ohne Uni-Account nur innerhalb des Universitätsbereichs auf das vielfältige Online-Angebot der Bibliothek – vorrangig das der e-journals - zugreifen können. Die Präsenz der Bibliothek im Internet und der dadurch mögliche rasche Service via e-mail und per Fax hält die Zahl der schriftlichen Anfragen weitgehend konstant.

Führungen finden i.d.R. nur noch während der Zeit der Vorlesungen an einem festgelegten Wochentag statt. Tutoren und Lehrer bedienen sich im Bedarfsfall der sog. „Handreichungen“ - sie werden auf der StUB-homepage durch die Information aktuell gehalten - und nur noch in wenigen Fällen der bibliothekarischen Hilfestellung; so umfassen die Führungen für „Benutzer allgemein“ inzwischen alle Benutzergruppen; sie haben ihren Schwerpunkt bei den umfangreichen Einführungen in die Benutzung des OPAC - bei Bedarf auch bei denen in die Online-Fernleihe. Bedingt durch die räumliche wie personelle Situation konnte im Berichtsjahr weder eine Teil- noch eine Gesamtrevision der Handbibliotheken durchgeführt werden. Sowohl im Hinblick auf inzwischen mögliche Online-Dienste bzw. auf Neuauflagen verschiedener Nachschlagewerke, wie auch im Hinblick auf den verlagerten Standort ins ZGE des Lesesaal 1 ist eine Revision für das kommende Berichtsjahr unbedingt erforderlich.

2 Ausleihbare Bestände

Der Anstieg der Ausleihzahlen in der Ortsleihe um 2,8 % zeigt, dass wir weiterhin das Kerngeschäft als Zentralbibliothek der Universität abwickeln. Zu Jahresbeginn wurden zusammen mit der Einführung einer neuen Benutzungsordnung deutliche Verbesserungen im Sinne eines kundenorientierten Dienstleistungsangebotes geschaffen. So sind die Online-Vormerkung wie die Option der Leihfristverlängerung zur Verfügung gestellt worden. Beide neuen Verfahren haben einen außerordentlichen Zuspruch gefunden. Es wurden über 27.000 Vormerkungen bei Ortsleihe und Offenem Magazin getätigt, dies entspricht einem Zuwachs von 240 %. Dieser enorme Prozentsatz hat aber auch eine erhebliche Mehrarbeit in der Bereitstellung und bei der Kassenführung verursacht. Auch wurden 120.000 Leihfristverlängerungen nicht nur online durch den Nutzer, sondern auch von den Mitarbeitern der Leihstellen vorgenommen, wenn eine Anfrage vorlag.

Während der gesamten Bauarbeiten in der Eingangshalle waren die Ausleihtheken sowie der Schalter „Anmeldung“ durchgehend geöffnet.

Die Leitung der Ortsleihe wird seit Februar des Jahres von einer Kollegin der Senckenbergischen Bibliothek wahrgenommen. Auch hier zeigt sich der allmähliche Zusammenschluss beider Bibliotheken zu einer Einheit.

Im Bereich Offenes Magazin / Lehrbuchsammlung sind unterschiedliche Ausleihverhalten zu verzeichnen. So ist der Bestand im Offenen Magazin im Vergleich zum Vorjahr außergewöhnlich gut genutzt worden. Bei den Lehrbüchern ist ein Rückgang von knapp 4 % festzustellen, eine Tendenz, die bereits in den Vorjahren offensichtlich wurde.

Der traditionelle Buchverkauf am Aschermittwoch (Aussonderung veralteter Lehrbücher) war auch im Jahr 2002 erfolgreich; die Umsätze der letzten Jahre konnten aber nicht mehr erreicht werden.

2.1 Magazin

Drei Jahre nach Bezug des neuen U-Bahn-Magazins und der Zusammenführung aller Bestände unter einem Dach ist die hinzugewonnene Platzkapazität nun nahezu erschöpft. Es können im Bereich der Neuerwerbungen bei Monographien sowie bei Zeitschriften nur noch geringe Mengen aufgestellt werden. Dies macht es erforderlich, dass eine Anmietung von Magazinräumen in den nächsten Monaten vollzogen wird.

Die Handmagazine - hier besonders HM 5 mit den Freihand aufgestellten geisteswissenschaftlichen Zeitschriften - sind vollständig belegt. An vielen Stellen konnten die neueren Jahrgänge nicht mehr aufgestellt, sondern nur noch gestapelt werden. Da aber - wie bereits erwähnt - keine Möglichkeit besteht, einzelne Zeitschriftentitel aus diesem Freihandbestand ins geschlossene Magazin zu stellen, ist es notwendig, ein oder mehrere Signaturen direkt im Lesesaal 1 aufzustellen. Dies ist wegen der im Zuge der Hallenrenovierung zunächst nur interimweise im Lesesaal aufgestellten Regale die einzige Lösung um der Raumnot kurzfristig und im geringen Maße entgegenzuwirken.

An einem Wochenende im Februar des Jahres wurden 20.000 Bände aus dem Offenen Magazin ausgelagert, um Platz für Neuerwerbungen zu schaffen.

Die Personalsituation ist wie auch in den Vorjahren als knapp zu bezeichnen. Trotzdem war es durch den besonderen Einsatz der Mitarbeiter des Magazins möglich geworden, das gesamte Umräumen des HB-Bestandes, welches die Baumaßnahmen in der Eingangshalle erforderlich machten, bauabschnittsweise termingerecht zu leisten. Um die hohe Auslastung an einer Zahl deutlich zu machen, so wurden alleine über 173.000 OPAC-Bestellungen bearbeitet.

2.2 Fernleihe

Im Frühjahr des Jahres wurde mit dem Zusammenschluss der beiden Fernleihen von Stadt- und Universitätsbibliothek und Senckenbergischer Bibliothek begonnen. Als erster Schritt wurden die Dokumentlieferdienste zu einer - auch räumlichen - Einheit zusammengefasst, so dass beide Scannerstationen für sämtliche Aufträge genutzt werden können. Des Weiteren wurden im Bereich Aktive Fernleihe und Verbuchung die notwendigen Maßnahmen ergriffen und durchgeführt, um eine gemeinsame Aufgabenerledigung zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang konnte für die Organisationseinheit ein neuer Raum für die Buchverteilung eingerichtet werden. Die Statistikzahlen belegen, dass sowohl die gesamte Aktive Fernleihe mit 6,7 % wie die auch die Passive Fernleihe mit 11 % Zuwachs an Bestellungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugelegt haben.

Dabei haben die Besonderen Dienstleistungen gerade mit den Dokumentlieferdiensten ein Plus von über 21 % erwirtschaftet. Die Zahl der mittels Kopien erledigten Aufträge in der Aktiven Fernleihe ist hingegen um 6 % rückläufig.

Mit dem Projekt HeDoc als Lieferdienst der Hessischen Leihverkehrsregion wurde im Frühsommer eine neue Möglichkeit eröffnet, neben der klassischen Fernleihe einen dritten Weg der Direktzustellung von Aufsätzen per Post, Fax, E-Mail oder Download als Angebot den Nutzern von außerhalb zur Verfügung zu stellen.

2.3 Lesesäle

Im Gegensatz zur Ortsleihe war hier die gesamte Situation eher durch Kontinuität geprägt, was durch eine Zunahme der Besucherzahlen von 2% belegt wird.

Allerdings zeigte sich mehr und mehr, dass die angebotenen Öffnungszeiten nicht mehr den Erwartungen der Studierenden entsprechen. So wurden in „benachbarten“ Hochschulen (Heidelberg, Mainz, Darmstadt, Gießen) erhebliche Anstrengungen unternommen, die Öffnungszeiten deutlich auszuweiten, wohingegen dieser Prozess in Frankfurt seit 1989 stagnierte. Nachdem durch eine 2001 durchgeführte Benutzerumfrage ja bekannt war, in welche Richtung die Wünsche gingen, entschloss sich die Bibliotheksleitung, die „Sonntagsöffnung“ als „Angebot“ vorzusehen, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund, für diese Maßnahme im Vergleich zu einer Ausdehnung der Abendöffnungszeiten auf 22.00 Uhr oder 22.30 Uhr bei den Beschäftigten auf größere Akzeptanz zu stoßen.

Vor zwei Jahren, als das neue Bibliothekszentrum Geisteswissenschaften eröffnet wurde, bestand große Unsicherheit darüber, inwieweit dieses einen wesentlichen Einfluss auf die Benut-

zung der Zentralbibliothek haben könnte. Befürchtungen, die Nutzer könnten gerade in den Geisteswissenschaften ihr Interesse dorthin verlagern, lassen sich in keiner Weise erhärten. Offensichtlich ist gerade der Bestand in den Sondersammelgebietsfächern durch seinen Umfang und seine Dichte weiterhin ein „Anziehungspunkt“, der es lohnend erscheinen lässt, auch von weither anzureisen. Die Möglichkeit, per e-mail Vorbestellungen zu tätigen, tut hier ein übriges, um gerade Personen mit forschungsintensiven Fragestellungen zufrieden zu stellen.

Buchmesse
Frankfurt
Book Fair

BUCHMESSE FRANKFURT 2002 9.-14. Oktober

Lituanie Litauen
Lietuva
GASTLAND
WWW.LIETUVA2000.LT
FORUM, EBENE 0
WWW.BUCHMESSE.DE

Deutsche Literatur in Litauen

Ausstellung einer
Auswahl wertvoller Bücher
aus den Beständen der Litauischen
Martynas Mazvydas Nationalbibliothek
in Vilnius

4. bis 18. Oktober 2002
Montag bis Freitag
9.00 bis 17.00 Uhr

B-Ebene der
Stadt- und Universitätsbibliothek/
Senckenbergischen Bibliothek
Bockenheimer Landstrasse 134-138
60325 Frankfurt am Main
U-Bahn-Station Bockenheimer Warte

Plakat zur Ausstellung „Deutsche Literatur in Litauen“

III Medienbeschaffung, -bearbeitung und Erschließung

1 Ausgaben und Bestandsaufbau

1.1 Allgemeine Entwicklung

Entwicklung Erwerbungs Ausgaben inkl. Einband ¹

	2002	2001	2000	1999	1998
Gesamtausgaben	2.638.464,00	2.732.954,30	2.412.072,11	2.490.834,07	2.451.182,36
Darin Fremdmittel	554.566,00	555.745,64	534.928,90	573.919,00	596.184,74

Gesamtausg. Differenz Vorjahr	-94.490	320.882,19	-78.761,96	39.651,71	100.655,99
in Prozent	-3,46%	13,30%	-3,16%	1,62%	4,28%
Fremdmittel Differenz Vorjahr	-1.180	20.816,74	-38.990,10	-22.265,74	109.439,98
in Prozent	-0,21%	3,75%	-7,29%	-3,88%	18,36%

Erfreulicherweise konnte auch im Jahr 2002 der zur Verfügung stehende Erwerbungsetat im Vergleich zu den Vorjahren - von dem „Ausnahmejahr“ 2001 einmal abgesehen - wieder nominal gesteigert werden. Dies ist in erster Linie auf die flexible Handhabung im Bereich des Verwaltungshaushaltes zurückzuführen, die es ermöglicht, Mittel für den Erwerbungs aufbau bzw. die Einbandkosten bereit zu stellen. Im Zuge der Konsolidierungsaufgaben für den Haushalt der Stadt Frankfurt, wird diese Entwicklung allerdings in den kommenden Jahren nicht weiter zu führen sein.

Nicht abgebildet wird in dieser Tabelle die reale Entwicklung der Etatsituation, d.h. der sich durch Preissteigerungen und Inflation ergebende Kaufkraftverlust.

Der Gesamtzugang an physischen Einheiten (inkl. Mikroformen) hat sich verringert, was in erster Linie auf den Rückgang bei den Erwerbungen für Mikroformen zurückzuführen ist. Dadurch vergrößert sich der prozentuale Anteil am Zugang gedruckter Bücher und Zeitschriften. Gleichzeitig ist festzustellen, dass sich der Anteil des Kaufzuges an konventionellen Medien wieder gesteigert hat – ohne dass dies zu Lasten der Erwerbs an elektronischen Medien ging. Eine Tendenz, die erwerbungs politisch dokumentiert, dass zumindest im Monographienbereich keine „Verdrängung“ durch digitale Medien stattgefunden hat.

→ **Jährlicher Zuwachs an gedruckten Materialien: 1.400 bis 1.500 laufende Regalmeter!**²

Zugang physische Einheiten

Jahr	Gesamtzugang phys. Einheiten	davon gedruckte Bücher u. Zeitschriften	in Prozent am Gesamtzug.	Davon Kauf	In Prozent
1997	78.922	48.355	61,27%	35.028	72,44%
1998	80.218	45.141	56,27%	34.661	76,78%
1999	72.890	45.704	62,70%	35.174	76,96%
2000	69.202	43.189	62,41%	28.984	67,11%
2001	68.957	43.703	63,38%	26.889	61,53%
2002	67.575	44.165	65,36%	32.232	72,98%

Mit dem Inkrafttreten des Preisbindungsgesetzes zum 1.10.2002 können jetzt auch Loseblattlieferungen mit dem Bibliotheks rabatt von max. 5 Prozent versehen werden, was bei einem

¹ Alle Vorjahreswerte wurden in EUR umgerechnet, damit Entwicklungen zur besseren Lesbarkeit einfacher nachvollzogen werden können. Die Vorjahreswerte entstammen den jeweiligen Jahresberichten.

² Bei einer Belegung von 30 Bänden pro laufendem Regalmeter

Ausgabevolumen von rund 70.000 EUR immerhin mit 3.500 EUR positiv zu Buche schlägt. Diese günstige Entwicklung wird aber durch die seit März 2002 geltende Einfuhrumsatzsteuer von 16% auf CD-ROM-Produkte (Datenbanken) aus Drittländern (z.B. USA) mit einem Mehraufwand in 2002 von ca. 2.650 EUR im Gesamtgefüge der Ausgaben wieder kompensiert.

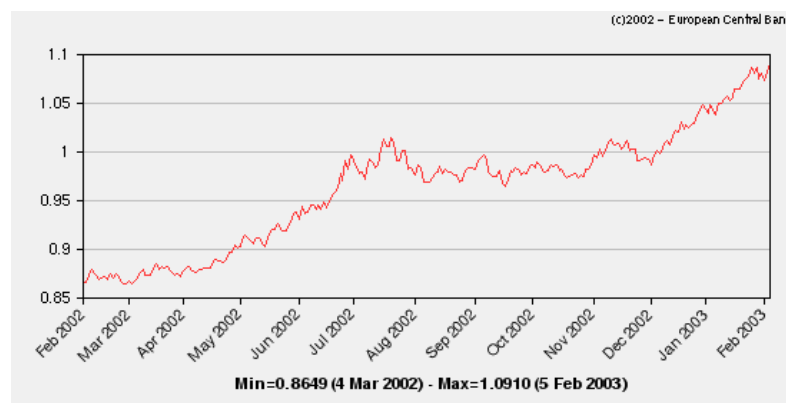
1.2 Zeitschriften

Entwicklung Abonnementskosten in €

Jahr	2002	2001	2000	1999	1998
Ausgaben	1.110.179	1.398.518	1.224.015	1.269.926	1.266.467
Differenz Vorjahr	- 288.339	174.503	- 45.911	3.459	162.371
Differenz in %	-20,62%	14,26%	-3,62%	0,27%	14,71%
Anteil am Etat in %	42,08%	51,17%	50,75%	50,98%	51,67%
Etat gesamt, inkl. Einband	2.638.464	2.732.954	2.412.072	2.490.834	2.451.182

Die große Differenz zum Vorjahr bei den Ausgaben hat mehrere Ursachen:

1. In 2001 mussten die Lizenzkosten für den Bezug der Elsevier-Titel für das Jahr 2002 gezahlt werden. In 2002 verzögerte sich die Rechnungserstellung durch den Verlag, so dass die Lizenzkosten für 2003 auch erst in diesem Haushaltsjahr zu Buche schlagen: ca. 134.000 EUR
2. Im Rahmen einer größeren Abbestellaktion wurden Titel im Wert von rund 24.000 EUR storniert
3. der kontinuierliche Umstieg auf den e-only-Bezug (durchschnittliches Einsparpotenzial 5 %)
4. der für den Import sich zum US-Dollar günstig entwickelnde EUR-Kurs:



EUR foreign exchange reference rates: US dollar (USD)

Quelle: <http://www.ecb.int/stats/EURfxref/> 06.02.2003

Laufende Zeitschriften StUB inkl. MedHB, KMB	2002	2001	2000
Insgesamt	7.787	7.789	7.618
<i>davon</i>			
Kauf, Lizenz, Verrechnungstausch, Pflichterstattung	5.471	5.416	5.169
Mitgliedschaft	86	90	
Pflicht	1.131	1.125	1.187
Tausch	187	232	240
Geschenk	912	926	1.022
Abgeschlossene Zeitschriften insgesamt	508	431	1.093
Abbestellungen Kauf	206	195	914
e-Zss Kauf nach EZB (StUB, SeB, MedHB, KMB)	5.577	3.406	2.769

Trotz Abbestellungen blieb die Anzahl der laufenden Abonnements konstant, da für die SSG-Fächer wieder ein Zuwachs an 161 Titeln zu verzeichnen war.

Konsequent ausgebaut wurde das Angebot an Zeitschriftentiteln, die digital mit Volltexten als e-only meist über Beteiligungen an Konsortialverträgen für den Campus der Universität Frankfurt freigeschaltet wurden. Dazu zählt auch die Erweiterung des JSTOR-Angebotes in Form der „Business Collection“, die unter Beteiligung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften in 2002 lizenziert wurde.

1.3 Lehrbuchsammlung

Ausgaben Lehrbuchsammlung

	2002	2001	2000	1999	1998
Ausgaben	118.734	133.047	111.573	160.206	209.492
Differenz zum Vorjahr	-14.314	21.474	-48.633	-49.287	43.957
in Prozent	-10,76%	19,25%	-30,36%	-23,53%	26,55%

Die Ausstattung der Lehrbuchsammlung mit Mitteln aus dem Verwaltungshaushalt ist stark rückläufig. Rückläufig sind auch die Ausleihzahlen, wofür vielleicht die mangelnde Attraktivität des Angebotes verantwortlich ist. Das Bemühen, in einigen Fächern einen noch stärker am tatsächlichen Bedarf orientierten Bestandsaufbau zu verwirklichen, konnte im Berichtszeitraum nicht den erwarteten gewünschten Effekt erzielen. Beobachtungen am Nutzerverhalten im folgenden Jahr sollten dazu genauere Daten liefern.

1.4 Drittmittel

1.4.1 Deutsche Forschungsgemeinschaft

Zusammensetzung und Entwicklung der DFG-relevanten Ausgaben in €

Art der Mittel	2002	2001	2000	1999	1998
Eigenleistung ausl. Titel	150.619	153.930	129.591	125.075	111.382
Eigenmittel f. dt. Titel	114.356	109.828	108.685	104.883	113.463
DFG-Mittel	451.823	471.919	447.464	434.934	353.254
Summe	716.798	735.677	685.742	664.893	578.100

Anteil Eigenleistung ausl. Titel	21,01%	20,92%	18,90%	18,81%	19,27%
Anteil Eigenmittel dt. Titel	15,95%	14,93%	15,85%	15,77%	19,63%
Anteil Eigenetat gesamt	36,97%	35,85%	34,75%	34,59%	38,89%
Anteil DFG-Mittel	63,03%	64,15%	65,25%	65,41%	61,11%

Die Aufwendungen für die betreuten Sondersammelgebiete der DFG bewegten sich in etwa gleicher Höhe wie im Vorjahr. Diese relativ konstante Entwicklung wird begleitet von einem Anwachsen der nicht verausgabten Restmittel an DFG-Geldern (in 2001: ca. 98.000 EUR, in 2002 : ca. 118.000 EUR). Die in 2002 erforderlich gewordene Budgetverwaltung auf Fächerbasis erzeugt die gewünschte größere Ausgabentransparenz für die einzelnen SSG-Fächer und die jeweiligen Förderprogramme. Mit dem Berichtsjahr 2002 laufen die Förderprogramme der DFG für „ergänzende Maßnahmen“ (=Antiquaria) und die deutschen Titel für 7,21 Dt. Sprache und Literatur aus. Konsequenterweise hat die DFG das Sammelgebiet 7,21 mit 7,20 Allgemeine Germanistik zusammengelegt. Ab dem Haushaltsjahr 2003 müssen nunmehr Eigenmittel in voller Höhe für den Erwerb deutschsprachiger Germanistika aufgewendet werden.

1.4.2 Sammlung deutscher Drucke

Der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt wurden im Haushaltsjahr 2002 für die Sammlung Deutscher Drucke Mittel in Höhe von EUR 86.330 zugewiesen. Diese Mittel resultieren ausschließlich aus der Sonderzuwendung des Landes Hessen, die über die Universität Frankfurt an die beteiligten Bibliotheken weiter gegeben wird. Diese Zuweisung konnte mit EUR 86.326 quasi vollständig ausgeschöpft werden.

Für den Kauf von Drucken wurde der Betrag von EUR 82.951 verwendet. Der Durchschnittspreis lag bei EUR 123.

Die Mittel wurden ausschließlich für die Erwerbung von Drucken und den Kauf der Mikrofiche-Sammlung „Deutsche Kulturzeitschriften des 19. Jahrhunderts“ verwendet. Die Bezahlung der Mikrofiche-Sammlung erfolgte bereits komplett. Jedoch erhielt die Bibliothek nur die erste von drei Teillieferungen im HHJ 2002.

Verstärkt erfolgten Angebote von privater Seite aus dem mittleren und unteren Preisspektrum.

Im Hinblick auf die anstehende Zusammenführung mit der Senckenbergischen Bibliothek wurden erste Vorgespräche geführt, eine statistische Preiserhebung vorgenommen und Geschäftsanweisungen aktualisiert.

Mit SDD-Mitteln erworbene Flugblätter konnten in das Projekt „Flugblätter 1848 im Internet“ aufgenommen werden.

Antiquarischer Bestandsaufbau nach Bezugsquellen:

Quelle	Titel 2002	Ausgaben 2002 / EUR	Anteil / %
Auktionen	48	7.002	8,1
Antiquare	352	47.963	55,6
Privat	273	27.986	32,4
Mikroformen	239	3.375	3,9
Summe	912	86.326	100

Herausragende Käufe im Berichtsjahr in Auswahl:

Gottlieb, G. A. : Nachrichten und Erfahrungen über die vereinigten Staaten von America. Frankfurt a. M. : Gerhard, 1812.
Erste Ausgabe. Gottlieb schildert die Überfahrt von Amsterdam, seine Ankunft in Philadelphia und berichtet ausführlich über Land, Leute, Wirtschaft und deutsche Auswanderer.
EUR 1.430

Bülow, Dietrich Heinrich : Der Feldzug von 1805, militärisch-politisch betrachtet. 2 Bände in 1 Band. Berlin : Selbstverl. , 1806.
Verfasser von „Geist des neuen Kriegssystems“. Seine Kritik am preußischen Militärsystem traf auf wenig Gegenliebe. EUR 600

Jitschinsky, Ferdinand : Kurze Darstellung der Gründung und des Bestandes des k. k. thesianischen adligen Damenstiftes am Prager Schlosse bis auf die gegenwärtige Zeit. Prag : Haase, 1855.
Mit 2 Stahlstich-Ansichten von Prag. EUR 175

Neuer Nekrolog der Deutschen. Hrsg. von Friedrich August Schmidt. Weimar : Voigt. 1.1823(1824)–30.1852(1854),1 u. Register 1/10.1823/1832(1836) ; 11/20.1833/1842(1845).
EUR 3.100

Stuntz, Elètrine : Mes leçons de mythologie ou images des dieux. Première partie. 2^e éd. München : Lindauer, [1820].
Inkunabel der Lithographie. Text in französischer und deutscher Sprache.
EUR 818

Reinhart, Johann Christian : Italiänische Landschaften. Frankfurt : Wenner, [ca. 1820]. Mit 17 (von 20) Originalradierungen auf 11 Tafeln.
Der bedeutende Hofer Landschaftsmaler und Radierer Johann Christian Reinhart verbrachte viele Jahre in Rom und wurde dort zum ersten deutschen Künstler des Landschaftsfachs.
EUR 3.250

Album des heiligen Landes / treu nach der Natur gezeichnet von Johann Martin von Bernatz. Mit erl. Text von Gotthilf Heinrich von Schubert ... 2. stark veränd. Abdr. Stuttgart : Steinkopf, 1855.
Mit dekorativen Ansichten von der Pyramide von Gizeh, dem Panorama von Sinai, Petra, Hebron, Bethlehem und Jerusalem.
EUR 270

Rheinisches Kochbuch. Hrsg. : J. Dumesnil. Aachen : Mayer, 1840.
Seltene Erstausgabe.
EUR 544

MacPherson, James : Ossian's Gedichte. Rhythmisch übers. Von Johann Gottlieb Rhode. 2 Bde.
Berlin : Duncker u. Humblot, 1817.
"Zweite verbesserte Ausgabe" von Rhodes erstmals 1800 erschienener Übersetzung der berühmten und einflussreichen Fälschung.
Die Sammlung beeinflusste in Deutschland den Sturm und Drang.
EUR 210
Pestalozzi, Johann Heinrich : Vaterlehren in sittlichen Wortdeutungen : ein Vermächtnis von Vater Pestalozzi an seine Zöglinge.
Trogen : Meyer und Zuberbühler, 1829.
EUR 850

Richter, Otto Friedrichs von : Wallfahrten im Morgenlande. Berlin : Reimer, 1822.
EUR 1800

Burckhardt, Johann Ludwig : Reisen in Syrien und dem Gelobten Lande.
Jena : Bran, 1822.
Erste deutsche Ausgabe
EUR 1800

Schlupp, der böse Hund : eine unterhaltende Geschichte in Bildern. 3. Aufl. München : Braun & Schneider, [ca. 1865].
Die Bildergeschichte ist eine Tier-Struwelpeteriade. Mit Titelvignette und 18 kolorierten Textholzstichen.
EUR 443

Helvig, Amalie von : Die Schwestern von Lesbos. Frankfurt a.M. : Hermann, 1801.
Buchausgabe des zuvor in Schillers Musenalmanach publizierten Werkes.
EUR 250

1.5 Elektronische Medien und Nicht-Buch-Materialien

1.5.1 Mikroformen

Für den Kauf von Mikroformen wurden 2002 insgesamt 150.815 € ausgegeben, 64.995 € weniger als im Vorjahr (2001: 422.088 DM = 215.810 €). Dieser Betrag teilt sich wie folgt auf :
92.001 € städtische Mittel (davon 41.504 € für Archivverfilmung) und 58.814 € DFG-Mittel (darin enthalten sind 23.104,- € Nachbewilligung).

Die Nachbewilligung für 7,7 zum Erwerb von Birobidzhan wurde erst Mitte Dezember 2002 erteilt, und wird in 2003 realisiert werden.

Die Bibliothek erwarb insgesamt 20.413 Einheiten auf Mikroform. Darin enthalten sind 735 Einheiten Tausch und 518 Einheiten Eigenverfilmung.

Für die Sondersammelgebiete wurden insgesamt 3.037 Einheiten erworben, worunter sich folgende Titel befinden

SSG	Titel	Preis/€
6,31	Church Missionary Society Archives, Yoruba and the North Nigeria Mission, 1915-1924. Norman Ross 7 Mikrofilme	700,- €
6,31	Documents relating to the Universities' Mission to Central Africa from the Archives of the United Society for the Propagation of the Gospel, 1861-1929. Norman Ross 39 Mikrofilme	3.978,- €
6,31	Aequatoria archives / The Aequatoria Archive and Library. Norman Ross 86 Mikrofilme	3.400,- €
6,31	Government Gazette / Lesotho Norman Ross	1.320,- €
7,6	The Middle East : a documentary resource. in 8 Lfng, 2002 – 2004. Gale Group	26.690,- €
9,3	Motion picture magazine, 1911 – 1941	

	Norman Ross	17 Mikrofilme	2.040,- €
9,3	La cinematographie francaise, 1934 – 1960 Norman Ross		2.350,- €

Außerhalb der Sondersammelgebiete wurden folgende größeren Käufe getätigt :

Titel	Preise / €
Deutsche Kulturzeitschriften des 19. Jahrhunderts. Lfg 1;2-6. 2002 – 2004. Saur	3.375,- €
Bibliothek der Deutschen Literatur	
2. Suppl. Lfg 1. Saur. 295 Mikrofiches	1.657,50 €
2. Suppl. Lfg 2. Saur. 298 Mikrofiches	1.657,50 €
Early English Books / Wing ProQuest	
Unit 119 17 Mikrofilme	3.165,- €
Unit 120 17 Mikrofilme	2.894,- €
Unit 121 15 Mikrofilme	3.014,- €
Unit 122 15 Mikrofilme	3.044,- €
Georg Philipp Telemann-Sammlung der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main. Saur	
Lieferung 1 und 2 270 Mikrofiches	2.550,- €
Archivio biografico italiano sino al 2001. Saur	5.730,- €
American biographical archive to 2001. Saur	5.730,- €
Archivo biografico de Espana, Portugal e Ibero-america hasta 2001. Saur	5.740,- €

1.5.2 Elektronische Publikationen und Tonträger

CD-ROM-Produkte:

Die Beschaffung, Katalogisierung und Verwaltung von CD-ROM-Produkten blieb auch 2002 ein Arbeitsschwerpunkt der AV-Stelle.

Dafür wurden für den Erwerb laufender CD-ROM-Abonnements im Verwaltungshaushalt über das Jahr insgesamt 92.200 EUR zur Verfügung gestellt.

Damit ergaben sich aus dem Verwaltungshaushalt Ausgaben für CD-ROM-Produkte im Umfang von 83.130 EUR.

Aus städtischen Mitteln wurden 4.367 EUR für die DFG-Eigenleistung laufender CD-ROM-Abonnements finanziert. Außerdem wurden Einzelkäufe für SSG-Fächer in einem finanziellen Rahmen von 3.030 EUR realisiert.

Für die Beschaffung von CD-ROM-Produkten im Rahmen der Sondersammelgebiete erhielt die StUB von der Deutschen Forschungsgemeinschaft eine Bewilligung von 1.362 EUR für das Jahr 2002. Dazu kamen noch Restmittel aus dem Vorjahr in Höhe von 40.135 EUR. Bis Etatabschluss konnten insgesamt 12.223 EUR an DFG-Mitteln ausgegeben werden. Die erheblichen Restmittel entstanden, weil das beantragte Produkt „Deutscher Klassiker Verlag auf CD-ROM“ über mehrere Jahre verteilt in Einzellieferungen erscheint und bis jetzt dafür erst vier Einzelrechnungen angewiesen werden konnten. Es wurde eine Rechnung über die noch ausstehenden Beträge angefordert, daher können die Restmittel voraussichtlich im Jahr 2003 beglichen werden.

Die Eigenbeteiligung an Konsortial-Käufen (sowohl CD-ROM- als auch Online-Produkte) wurden aus dem Verwaltungshaushalt gezahlt und in einem eigenen Budget verwaltet. Im Jahr 2002 wurden daraus 192.016 EUR angewiesen.

Überarbeitung des Infonetzes

Bedingt durch die Infonetz-Server-Umstellung war es notwendig, das Infonetz einer grundlegenden Revision zu unterziehen.

Dabei wurden sämtliche Datenbanken hinsichtlich ihrer inhaltlichen Relevanz, Nutzungsquote und technischem Betreuungsaufwand überprüft. Damit verbunden war die Kündigung einiger laufender CD-ROM-Abonnements und Umstellung von CD-ROM auf Online-Datenbanken.

Weiterhin wurde die Liste „Datenbanken A-Z“ auf der Homepage in Zusammenarbeit mit der Abteilung E-Dienste neu strukturiert und überarbeitet.

Um den neuen technischen Anforderungen im Infonetz gerecht zu werden, wurde ein neues Erwerbungsformular für E-Medien entwickelt.

Für das Infonetz wurden 2002 folgende Datenbanken neu angeschafft:

Aus städtischen Mitteln:

- Digitale Sammlung „1848er Revolutionäre“
- International Statistical Yearbook (auch online)

Aus DFG-Mitteln wurden 2002 nur bereits laufende Abos bezahlt.

- Digitale Bibliothek Deutscher Klassiker auf CD-ROM
- Black studies on disc
- Linguistics & language behavior abstracts
- Dance on disc

Neue Online-Datenbanken und Zeitschriften-Angebote:

- World of Learning
- German Literature Collections
- Safari Tech Books
- JSTOR Business Collection
- EURrecht

Elektronische Zeitschriften:

Ein weiterhin umfangreicher Arbeitsschwerpunkt war 2002 die Freischaltung und Verzeichnung von elektronischen Zeitschriften.

Neben der Bearbeitung von Konsortialverträgen konnten zu den bereits zugänglichen Titeln 96 weitere im Rahmen eines laufenden Print+Online-Abonnements freigeschaltet werden.

Hinzu kamen 46 neue E-Journals der JSTOR Business Collection sowie 101 Elsevier-e-only-Titel.

Damit waren Ende 2002 insgesamt 5577 Online-Zeitschriften für Nutzer der Universität Frankfurt frei zugänglich, die entweder über Konsortial-Pakete erworben wurden oder aber zusätzlich zum Print-Abonnement freigeschaltet werden konnten. Hinzu kamen über die EZB noch 3.418 kostenfrei zugängliche Online-Zeitschriften.

Verschiedenes:

Die Mitarbeiterinnen der AV-Stelle nahmen im Jahr 2002 sowohl an Programmen der internen Fortbildung teil, als auch an Workshops zum Thema „elektronische Publikationen“. Die von den Mitarbeiterinnen des AV-Teams konzipierte und viermal durchgeführte Veranstaltung zum Thema „Nutzung elektronischer Ressourcen“ im Rahmen der Internen Fortbildung war ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit. Für den letzten und die weiteren geplanten Termine zu diesem Thema wurde das Konzept mit Mitarbeiter(inne)n der Senckenbergischen Bibliothek überarbeitet und erweitert, um das gesamte Spektrum von StuB und SeB präsentieren zu können.

Weiterhin wurden die HTML-Seiten der Readme-Dateien für die EZB-Verzeichnung im AV-Team in Zusammenarbeit mit SeB-Kollegen gepflegt und bearbeitet.

1.6 Kostenloser Zugang

Zugang Tausch / Pflicht / Geschenk

	2002	Anteil am Gesamtzugang	2001	Anteil am Gesamtzugang	2000	Anteil am Gesamtzugang
Tausch	1.693	2,51%	1.602	2,32%	2.029	2,93%
Pflicht	6.391	9,46%	5.588	8,10%	6.433	9,30%
Geschenk	6.505	9,63%	6.751	9,79%	6.180	8,93%
Gesamtzugang Phys. Einheiten	67.575		68.957		69.202	

Mit durchschnittlich 21 Prozent Anteil (14.000 physische Einheiten) am Gesamtzugang ist der kostenlose Zugang - rein quantitativ - eine wichtige Säule unseres Bestandsaufbaues. Im Zusammenhang mit der anstehenden Integration mit dem Senckenbergischen kostenlosen Zugang ist aber aus Kapazitätsgründen (Magazinbedarf, Personaleinsatz) zu überlegen, ob die Anteile Tausch und Geschenk weiterhin in der üblichen Menge bearbeitet werden können bzw. eine noch strengere inhaltliche Auswahl stattfinden muss.

1.6.1 Tausch und Hochschulschriften

Die Zahl der Tauschpartnerbibliotheken der StUB verändert sich seit Jahren nicht wesentlich: Zur Zeit sind es 158 deutsche und 141 ausländische.

Der Schriftentausch für den *Frankfurter Verein für Geschichte und Landeskunde* wird mit 34 Tauschpartnern geführt.

Die Zahl der Tauschpartnerbibliotheken der Senckenbergischen Bibliothek: 45 deutsche und 3 ausländische.

Im Berichtsjahr wurden 1.693 Einheiten im Rahmen des Tauschs in den Bestand der Bibliothek aufgenommen.

Abgelieferte Dissertationen und Habilitationsschriften der Universität Frankfurt:

StUB			
(philol., jur., wirtschaftswiss. und med. Diss.)	372	Papierausgaben	
	34	CD-ROMs	davon ins Internet : 21
	6	Mikrofiches	
SeB			
(naturwiss. Diss.)	90	Papierausgaben	
	105	CD-ROMs	davon ins Internet: 78
	5	Mikrofiches	

Insgesamt wurden von allen Fachbereichen zusammen 612 Dissertationen und Habilitationsschriften abgeliefert (in jeweils unterschiedlicher Anzahl für den Tausch).

Leider steigt die Anzahl der CD-ROM-Dissertationen und die Nachfrage nach Einspielung ins Internet nicht im erwarteten Maß. Das liegt zum einen daran, dass einige Fachbereiche immer noch nicht ihre Promotionsordnungen entsprechend geändert haben (Fachbereich Jura und Wirtschaftswissenschaften zum Beispiel) und zum anderen, dass in den philologischen Fachbereichen einer Veröffentlichung als Verlagsausgabe der Vorzug gegeben wird.

Alle Tauschpartnerbibliotheken wurden auf einer E-Mail-Adressenliste erfasst. Diese Liste dient seitdem der schnellen Versendung der Frankfurter Dissertationsangebotslisten, auf denen auch die im Internet zugänglichen Dissertationen als Information aufgelistet werden.

Tauschversand:

Im Jahr 2002 wurden 705 Dissertationsexemplare von der StUB auf Anfrage ins In- und Ausland versandt ; SeB verschickte 275 Dissertationsexemplare.

Außerdem wurden traditionell verschiedene andere Serien und Zeitschriften im Tausch verschickt: insgesamt 890 Einheiten ins In- und Ausland (einschließlich zweier neuer Bände des „Archivs für Frankfurts Geschichte und Kunst“ an die Tauschpartner des Frankfurter Vereins für Geschichte und Landeskunde).

1.6.2 Pflicht

Der Zugang durch Pflichtabgaben der Frankfurter Verlage und Institutionen betrug 6.391 Einheiten. Der Wertzuwachs beläuft sich, bei einem angenommenen Durchschnittspreis von EUR 25,- auf EUR 159.775,-

Für die Erstattung der jeweiligen Herstellungskosten bei teuren Pflichtexemplaren wurden für 4 Werke EUR 933,- gezahlt.

Seit 2002 wird die Hessische Pflichtexemplarverordnung neu interpretiert, so dass auch elektronische Veröffentlichungen auf physischen Trägern von den Verlagen abgeliefert werden müssen. Die Verlage scheinen einverstanden zu sein mit dieser erweiterten Ablieferungspflicht und schicken teilweise sogar ohne Aufforderung ihre Publikationen; nur zum Teil muss reklamiert werden. Meistens handelt es sich um Medienkombinationen, CD-ROM und Hörbücher.

1.6.3 Geschenke

Im Berichtsjahr erhielt die Bibliothek 6.505 Einheiten als Geschenk. Der Wertzuwachs betrug (bei einem angenommenen Durchschnittspreis von EUR 20,-): EUR 130.100,-

Der Hessische Rundfunk hat der StUB einen Teil seines veralteten Bibliotheksbestandes überlassen. Teilweise handelt es sich dabei um eine wertvolle Lückenergänzung für das Sondersammelgebiet Germanistik (Nachkriegsbelletristik).

Die Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika schenkte der Bibliothek ein Konvolut von einigen hundert Büchern, die zum Teil eine Ergänzung für das Sondersammelgebiet Afrika darstellen.

An Uni-Abgaben wurden vorrangig Teile der Altbestände des Institutes für Ethnologie in den Bestand der StUB eingearbeitet.

Aus Privatbesitz wurde der Bibliothek der Nachlass Heinz Joachim Heydorn übergeben.

2 Personal und Organisation

Das Jahr 2002 stand organisatorisch ganz im Zeichen der Integration.

Mit Ausgang des Jahres weist die Abteilung „Medienbearbeitung“ sechs Sachgebiete aus:

Sachgebiet	Monographien	Zeitschriften	E-Medien und Nicht-Buch-Medien	Kostenloser Zugang	Sachkatalog	Technische Medienbearbeitung
Leitung	Frau Post	Fr. Mahr	Fr. Wahlig	Fr. Brügel	Fr. Atzert	Fr. Wess
Integration SeB/StUB		Integriert	Integriert		Integriert	Integriert

Dabei konnten folgende Stellen der Sachgebietsleitungen neu besetzt werden: „Monographien“ (Januar 2002) und „E-Medien“ (Dezember 2002). Das Sachgebiet „Zeitschriften“ wurde im Herbst im Zuge der Integration durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Senckenbergischen Bibliothek verstärkt. Dazu war eine vollständige Neugestaltung der Räumlichkeiten für die integrierte Zeitschriftenstelle notwendig.

Im Rahmen dieser Umzugsmaßnahmen wurde der Verteiler für die Fachreferenten neu gestaltet, den Mitarbeiterinnen der LBS ein neuer Raum zugewiesen und für das neue Sachgebiet „E-Medien“ ein zusätzliches Karree mit zwei Arbeitsplätzen eingerichtet.

3 Entwicklung der Kataloge

3.1 Alphabetischer Katalog

Die Gesamtzahl aller erstellten Katalogisate beläuft sich für das Jahr 2002 auf 72.167; dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr (2001: 77.682) ein Rückgang um 7%.

Bei einer differenzierteren Betrachtung der erhobenen Statistikdaten ergeben sich nachfolgende Einzelaspekte:

Die Bearbeitung des Neuzugangs ist mit einer Reduzierung von 0,2 % nahezu identisch mit dem Vorjahresergebnis, nimmt allerdings mit 81 % einen zu 2001 um 5 % gesteigerten Anteil an den gesamten Katalogaufnahmen ein.

Eklatant verschlechterte sich jedoch in diesem Jahr die Situation der Altbestandsbearbeitung. Hier ist gegenüber 2001 ein Einbruch um minus 42 % festzustellen. Im Gesamtvergleich beläuft sich die Altbestandskatalogisierung danach nur noch auf insgesamt 8 %. Angesichts der umfangreichen Rückstände nichtbearbeiteter Konvolute der Bibliothek und dringend notwendiger Umarbeitungen ausgesonderter Lesesaalbestände wirkt diese Ergebnis besonders alarmierend. Allerdings besteht bei einer bereits jetzt abzusehenden weiteren Personalreduzierung in der Abteilung Medienbearbeitung und der Vorrangigkeit der Neuzugangskatalogisierung keine Möglichkeit, in diesem Teilbereich eine Erhöhung der Bearbeitungszahlen zu erreichen.

Titel insgesamt:	72167	100 %
Davon:		
Neuzugang mit Fremddaten	32478	45 %
Neuzugang Eigenaufnahme	26373	36 %
Neuzugang insgesamt:	58851	81 %
Altbestand mit Fremddaten	2764	4 %
Altbestand Eigenaufnahme	2834	4 %
Altbestand insgesamt:	5598	8 %
Korrekturen	7718	11 %

3.2 Sachkatalog

Beschlagwortete Titel	rund 18 000
Neue Normdatensätze StUB	574
Neue Normdatensätze andere hess. Lokalsysteme	737
Neue Normdatensätze in SWD eingebracht	1311
Afrika	1899
Judaica	3606

3.2.1 Zentralredaktion HeBIS-Sacherschließung

Die Zusammenarbeit innerhalb des Verbundes gestaltete sich weiterhin erfreulich problemlos.

Das Jahr 2002 zeigte, dass die Arbeiten für die Zentralredaktion der HeBIS Sacherschließung inzwischen weitgehend mit großer Routine erledigt werden, was die Arbeitsvorgänge weiter beschleunigt.

Der Kenntnisstand bezüglich des Regelwerks hat sich bei allen Beteiligten, gerade auch bei den Verbundteilnehmern ständig verbessert. Daher konnten auch in diesem Jahr ohne Verzug 1311 neue Datensätze in die SWD eingebracht werden. Rückstände gibt es nicht. Erstmals stammten mehr als die Hälfte der Neuansetzungen aus den anderen Hessischen Lokalsystemen. Die Qualität der Normsätze hat sich hier sehr verbessert, so dass die Zentralredaktion nicht mehr so stark mit Nachbesserungen beschäftigt war.

Viele der neuen Schlagwörter der StUB ergaben sich durch die Bearbeitung der Hebraika/Judaika-Rückstände und durch die Umarbeitung der Titel aus der Zeit der lokalen Schlagwörter. Besonders aus den Hebraika ergaben sich viele schwierige Neuansetzungen, hauptsächlich von Personennamen und Körperschaften, die wegen unterschiedlicher Transliterationen

rierungen und Sprachen (Hebräisch, Russisch, Polnisch etc.) oft mit aufwendigen Recherchen verbunden waren. Das Defizit von PND und SWD auf diesem Gebiet ist vielleicht auch auf die erst im Jahr 2000 begonnene Mitarbeit von HeBIS an der SWD zurückzuführen. Wir nehmen an, dass die hier investierte Arbeit uns bei der künftigen Bearbeitung der Hebraika- und Judaika-Literatur zugute kommt. Viele Ansetzungen erforderten große Fach- und Sprachkenntnis und Rechercheaufwand, wobei die zuständigen DDB-Kolleginnen bei Bedarf die notwendige Unterstützung leisteten

4 Technische Medienbearbeitung

4.1 Einbandstelle

Die Revision der Ablage ist im Berichtszeitraum zum größten Teil erfolgreich durchgeführt worden, was zu einer deutlichen Entspannung der Situation führte. Um die erreichte Übersicht auch für die Zukunft zu gewährleisten, wurde der Geschäftsgang zum einen dahingehend verändert, dass die Bindezettel in der Zeitschriftenstelle ab sofort mit der letzten Lieferung eines Jahrgangs erstellt werden, und nicht mehr mit der ersten des neuen Jahrgangs. Um dem Benutzer noch die Möglichkeit zu geben, das aktuelle Heft auszuleihen, wird das Bindegut mit einem Monat Verzögerung der Ablage entnommen und zum Binden gegeben. Zum anderen wurde die Arbeit in der Ab-/Auslage von einem auf alle Mitarbeiter der Einbandstelle verteilt, was sich insgesamt als vorteilhaft erwiesen hat.

Auf Grund der Revision flossen die Gelder im ersten Halbjahr entsprechend schnell ab, (es wurden etwa 3000 Bindeeinheiten zusätzlich zu dem Alltagsgeschäft bearbeitet), sodass eine Nachbewilligung von Mitteln notwendig wurde.

Dadurch war es möglich, auch die Reparaturen des Altbestandes ohne Rückstände auf Basis der pauschalierten Sonderfälle durchzuführen.

Zusätzlich konnte ein weiterer Restaurator für diese Arbeiten gewonnen werden, wodurch die kontinuierliche Abarbeitung der Schadensfälle wesentlich unterstützt wurde.

Die Integration Seb/StUB wurde sowohl im Bereich Beschriftung wie auch im Bereich Einbandarbeiten durchgeführt.

Die Beschriftung erstellt alle Signaturenetiketten für SeB, StUB, KGI und MedHB. Für die Einbandarbeiten wurde eine gemeinsame Ausschreibung durchgeführt, sodass im neuen Geschäftsjahr alle Einbandarbeiten in der integrierten Einbandstelle mit Hilfe des EBST-Programms erledigt werden. Die Rechnungsbearbeitung muss allerdings noch getrennt laufen wegen der unterschiedlichen Unterhaltsträger.

Um die Durchlaufzeit von Literatur zu beschleunigen, wurde die Signaturprägung auch auf die HM-Bestände der Spezial-Lesesäle ausgedehnt.

4.2 Beschriftung

Auch in der Beschriftungsstelle konnte das Geschäftsjahr ohne Rückstände abgeschlossen werden, was auf die Vervollständigung der EDV-Ausstattung in der Abteilung zurückzuführen ist, außerdem konnte eine Entlastung durch den Wegfall der Bände für die Lehrbuchsammlung herbeigeführt werden, die inzwischen regalfertig geliefert werden.

Der Geschäftsgang „Stempeln“ wurde kritisch auf Effizienz und Notwendigkeit überprüft und angepasst. Allerdings kamen weitere Arbeiten durch die Integration mit SeB hinzu, auch für die MedHB und KGI werden alle Beschriftungsarbeiten erledigt.

Es wurden zusätzlich sehr viele Umarbeitungen vorgenommen, die wegen der Umzüge im Haus notwendig waren.

4.3 Restaurierung

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Restaurierungsstelle war im Berichtsjahr die Betreuung der Spendenaktion „Notbuch“. Hierzu gehörten die Schadensbeschreibung und Kostenschätzung der ausgewählten Objekte, Vorbereitung der Auftragsvergabe, sowie in erheblichem Umfang die restauratorische Bearbeitung in der eigenen Werkstatt.

Ein weiterer Schwerpunkt war, wie in jedem Jahr, die Konzeption, technische Vorbereitung, Auf- und Abbau unterschiedlicher Ausstellungen, wie z.B. „Gerettete Notbücher stellen sich vor“.

Für die verbesserte Dokumentation und Ablage der Restaurierungsprotokolle wurde ein CD-Brenner installiert. Die Ausstattung der Werkstatt wurde durch einen heizbaren Vakuumtisch, sowie einen Kompressor ergänzt.

Es wurden im Jahr 2002 insgesamt 166 Objekte restauratorisch behandelt.

Abteilungen und Sachgebiete:

Handschriften- und Inkunabelsammlung	21 (17 Hss, 4 Inc.)
Sammlung Frankfurt	118
Musikabteilung	7
Sonstige Abteilungen	2

Einbandtypen:

Ledereinbände	24
Pergamenteinbände	4
Papiereinbände	64
Gewebeebände	19
Autographen / Einblattdrucke	55

Neben der Restaurierung der Einbände, wurden insgesamt 2.950 Blätter einer papierrestauratorischen Behandlung (Reinigung, Fleckenentfernung, Anfaserung, Ergänzung von Fehlstellen, Schließen von Rissen, Entsäuerung / Pufferung, Festigung) unterzogen.

An 10 Einbänden mussten fehlende Schließen und Beschlagteile rekonstruiert und ergänzt werden.

Außerdem wurden 21 Mappen, Kassetten und Schuber als Schutzbehältnisse, sowie ca. 300 Passepartouts angefertigt.

4.4 Mikrofichierung

In der Mikrofichierungsstelle (Bestandserhaltung) wurden vornehmlich Sonderaufträge, beispielsweise aus der Musikabteilung, bearbeitet. Daher musste die Mikrofichierung von Beständen der Rothschild-Bibliothek reduziert werden.

5 Beteiligungen am HeBIS-Konsortium

Die Stadt- und Universitätsbibliothek war zusammen mit der Senckenbergischen Bibliothek in 2002 an folgenden Konsortialangeboten beteiligt:

- American Chemical Society
- American Mathematical Society
- Annual Reviews **NEU**
- Association for Computing Machinery (ACM Digital Library) **NEU**
- Blackwell Publ. (Synergy)
 - HSS-Collection **NEU**
 - STM-Collection
- Elsevier (Science Direct OnSite)
- Institute of Physics Publ.
- Karger (Medizin)
- Kluwer
- Muse
- Springer (LINK)
- Wiley **NEU**

Datenbanken:

- American Chemical Society / Chemical Abstr. Service (CAS SciFinder Scholar)
- Blackwell Publ. (Linguistics Abstracts Online) NEU
- EBSCO (Business Source Elite) NEU
- FIZ Karlsruhe (div. STN-Datenbanken, Chemical Abstracts Service) NEU
- GBI (WISO-Net)
- ISI Institute of Scientific Information
 - Journal Citations Reports
 - Current Contents Connect
 - Web of Science
 - (Social Science Citation, Science Citation, Arts and Humanities Citation Index)
- JURIS GmbH
- MDL (Web-Edition: Crossfire)
- NISC (RILM Abstracts of Music Literature) NEU
- OVID / Silverplatter
 - International Bibliography of the Social Sciences
 - FIAF International FilmArchive
 - Medline
 - MLA International Bibliography
 - Philosopher's Index
 - PsycInfo NEU
 - PSYINDEX
 - Sociological Abstracts
- Oxford Univ. Press
 - Oxford English Dictionary Online
 - Oxford Reference Online NEU
- ProQuest
 - Die Deutsche Lyrik
 - PCI Periodicals Contents Index
- Swets Blackwell
 - SwetScan
- Thompson Henry
 - Biological Abstracts

IV Elektronische Dienste

1 Organisation und Personal

Die Abteilung Elektronische Dienste entstand im November 2001. Sie umfasst die Lokalsystembetreuung, die elektronische Informationsversorgung von Mitarbeitern/innen, den Benutzern der Stadt- und Universitätsbibliothek sowie der Bibliotheksschule und in Teilen der Fachbereichsbibliotheken. Die Abteilung entwickelte sich durch Zusammenführung mehrerer Einzelbereiche.

Zu Beginn des Jahres 2002 wurde die zunächst übernommene Struktur durch Projektteams, die oftmals aufgabenorientiert zeitlich befristet sind, abgelöst. Die Teams bestehen in der Regel sowohl aus bibliothekarisch orientierten Mitarbeitern und eher DV-technisch ausgerichteten Kolleginnen. Regelmäßige Besprechungen im größeren Kreis sorgen für den Informationsaustausch zwischen den Teams. Letzterer wird außerdem begünstigt durch den Umzug etwa der Hälfte der Abteilungsmitarbeiter in zusammenhängende Räumlichkeiten.

Auch die EDV-Ersthilfe in den Abteilungen des Hauses wurde neu organisiert. In sämtlichen größeren Bereichen des Hauses wurden ein oder mehrere Ersthelfer benannt, die sich um den 1st-Level Support kümmern. Der 2nd-Level Support wird von der Abteilung Elektronische Dienste wahrgenommen. Die Kommunikation wird durch ein Trouble-Ticket-System unterstützt, das zugleich als Datenbank für künftige Support-Anfragen dient. Beim 2nd-Level Support ist für ständige telefonische Erreichbarkeit gesorgt.

Insgesamt war die Personalsituation der Abteilung im Berichtszeitraum schwierig. Mehrere längere krankheitsbedingte Ausfälle mussten überbrückt werden, und häufig waren Einarbeitungen sowie Schulungen wegen Personalwechsels notwendig.

2 Projekte

2.1 Bibliographische und andere Datenbanken:

Ein großer Teil der Datenbanken stand zu Beginn des Jahres 2002 wegen Hard- und Software bedingter Unzulänglichkeiten für mehrere Wochen nicht zur Verfügung. Dieser Zustand konnte letztlich erst durch neue Hardware, die Neueinrichtung des gesamten Verwaltungssystems sowie der meisten Anwendungsprogramme behoben werden. Seither kann von einem stabilen Betrieb gesprochen werden.

Einige „Datenbanken“, bei denen es sich tatsächlich um Sammlungen von PDF-Dokumenten handelt, sind vom Windows-Applikationsserver entfernt und direkt ins Web gestellt worden.

Verbesserte und automatisierte statistische Auswertungen stehen nun ebenfalls bereit und werden künftig verbesserte Entscheidungsgrundlagen bieten.

Hinsichtlich des Erwerbungsprofils zu Datenbanken wird auf das Kapitel „Benutzung“ verwiesen. Zu erwähnen ist an dieser Stelle, dass die Erwerbungskriterien um technische Aspekte erweitert wurden.

Anlässlich der Neueinrichtung wurde auch der Zugang für BenutzerInnen verbessert. Statt einer eigenen Zugangssoftware wird nun auf BenutzerInnenseite lediglich ein Java-fähiger Web-Browser benötigt. Darüber hinaus ist für die BenutzerInnen die Transparenz des Datenbankangebotes mit einer „Datenbank der Datenbanken“, einem Verzeichnis sämtlicher bibliographischer Datenbanken im Web, verbessert worden. Mit dieser Datenbank der Datenbanken werden sämtliche Nutzungsinformationen dieser Anwendungen verwaltet.

Künftig ist darüber hinaus die Ablösung des Verwaltungssystems durch eine leistungsfähigere Software geplant, die u.a. folgende Vorteile bietet: Datenexport und Ausdrücke von Rechercheergebnissen, Ergänzung der IP-Adressen gesteuerten Authentifizierung durch individuelle Anmeldung, verbesserte Skalierung und Redundanz. Auch die Eignung für den landesweiten Betrieb sei hervorgehoben.

Der Zugang zu einigen Datenbanken musste aus lizenzrechtlichen Gründen angepaßt werden. Insbesondere bei der Datenbank Juris musste der Kreis der Nutzer auch geographisch auf den Campus eingeschränkt werden.

2.2 Neue öffentliche Arbeitsstationen:

Im Zuge des Umbaus der Eingangshalle der Bibliothek wurden für den Publikumsbetrieb auch neue Rechnerkonfigurationen entwickelt. Bei diesen handelt es sich um zentral administrierbare Linux-Workstations, auf denen gegenüber der früheren Generation nun sämtliche bibliotheksspezifischen Anwendungen verfügbar sind. Mehrere verschiedene Typen sind heute in Betrieb: An „Opac“-Stationen können lediglich bibliotheksrelevante Anwendungen genutzt werden (Kataloge, bibliographische Datenbanken, E-Journals); an „Surf“-Stationen hingegen besteht für Universitätsangehörige nach einer Authentifizierung freier Internet-Zugang. Den Fachbereichsbibliotheken wurden leicht modifizierte, im Kern jedoch gleichartige Systeme angeboten, die diese gern angenommen haben.

In naher Zukunft sollen weitere Typen hinzu kommen: Zum einen soll an einer „Exportstation“ der kostenpflichtige Ausdruck möglich sein (die Kosten entsprechen denen des Kopierens) und zum anderen sollen die „Surf“-Stationen um einen kostenpflichtigen Internetzugang erweitert werden. Schließlich werden weitere Arbeitsmöglichkeiten für Studierende bereitgestellt, mit denen diese individuelle Dokumente (z.B. Textverarbeitung) bearbeiten können.

Mit der flächendeckenden Einführung zentral administrierbarer Linux-Systeme in den öffentlichen Bereichen werden mehrere Zielsetzungen erreicht: Kosteneinsparung, geringer Betreuungsaufwand, schnelle Reaktionen auf sich ändernde Nutzungsanforderungen.

Darüber hinaus ist die Eingangshalle mit einer neuen Vernetzung versehen worden.

2.3 Frankfurter Katalogportal:

Die zersplitterte Katalogsituation wurde in einem ersten Schritt durch eine Portalsoftware verbessert (<http://kataloge.stub.uni-frankfurt.de/>). Diese ermöglicht die simultane Suche in den wichtigsten lokalen und einigen überregionalen Katalogen. Wie Statistiken zeigen, ist die Katalognutzung seit Einführung des Portals enorm gestiegen. Von hoher Bedeutung wird künftig die Integration der wichtigsten bibliographischen Datenbanken sowie die Individualisierung des Portals sein.

2.4 Liefersdienst HeDok:

Der landesweite Dokumentlieferdienst HeDok, der für die Benutzer eine Alternative zu Subito darstellen soll, ist zunächst in einer Pilotinstallation für die wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes und später in der Produktionsversion in Betrieb genommen worden.

2.5 Volltextserver:

Im Jahr 2002 wurden erste Maßnahmen zur Vereinheitlichung der vielfältigen Volltextserver getroffen. Ziel ist, die verschiedenen Plattformen für das Koloniale Bildarchiv, für die Schriften zur Revolution 1848, Einblattdrucke Gustav Freytag, für Dissertationen und andere Hochschulpublikationen, lizenzierte digitale Volltexte u.a. unter einem gemeinsamen Dach zusammenzuführen. Dieses System soll künftig insofern „passiv“ sein, als zugehörige Erschließungen ausschließlich im Lokalsystem Pica erfolgen und bibliographische Daten in das Volltextsystem übernommen werden.

Der Anfang wurde mit der Beschaffung der erforderlichen Hardware incl. größerer Plattenkapazität und dem Dissertationenserver gemacht.

3 Hardware und Support

3.1 Ausstattung:

Neben den öffentlichen Bereichen sind auch Fachbereichsbibliotheken sowie viele Beschäftigte der Zentralbibliothek mit neuen Arbeitsplatzrechnern ausgestattet worden. Insgesamt sind u.a. 147 neue Arbeitsplatzrechner, 3 Server und 3 Magazindrucker beschafft und eingerichtet worden. Darüber hinaus sind aus bereits im Vorjahr bewirtschafteten HBFM-Mitteln 80 Rechner z.T. mit Druckern, Scannern und anderem Zubehör eingerichtet und ausgegeben worden.

3.2 Verfügbarkeit:

Die nicht ausreichende Netz- und Systemverfügbarkeit ist durch mehrere Maßnahmen verbessert worden. Die sehr arbeitsintensiven Einzelmaßnahmen haben enorm zur „Quality of Service“ beigetragen. Heute kann gesagt werden, daß hinsichtlich der Verfügbarkeit lediglich noch die von außerhalb der StUB bereitgestellten Dienste Sorge bereiten. Einige Maßnahmen seien herausgegriffen:

Ältere aktive Netzkomponenten sind abgelöst und die Netze in den öffentlichen Bereichen der Zentralbibliothek aus Sicherheitsgründen von den internen Netzen getrennt worden.

Monitoring-Software überwacht heute sowohl die Verfügbarkeit des Netzes wie die der meisten wichtigen Netzdienste.

Eine verbesserte Virenscannersoftware für Arbeitsplatzrechner wurde in Betrieb genommen.

Zwei erste Firewalls (IP-Filter und Applikation Level Gateway) sollen vor Angriffen aus dem Internet schützen.

Die Datensicherung wird heute weitgehend automatisiert im Rechenzentrum vorgenommen.

3.3 Ausleihsystem bei der Fachhochschule Frankfurt:

Die Bibliothek der Fachhochschule Frankfurt hat im Zusammenwirken mit der Bibliotheksdatenverarbeitung des HRZ und der StUB ihr Ausleihsystem von Bibdia auf Pica umgestellt.

Das Reichsrechtliche Wahlgesetz, seine Freunde und seine Gegner,

von
Theodor Bergl.

I.

Das Wahlgesetz und die Neue Hessische Zeitung.

„Ich möchte gern ehrlich mit die sein, ohne daß wir uns einweilen, das geht aber nicht. Du brauchst dich selbst und sehest dich zwischen zwei Stühle. Anhängst gewinnst du nicht und verlierst deine Freunde. Was soll daraus werden?“

Die Neue Hessische Zeitung hat in ziemlich perfider Weise diese wichtige Frage, die ebensoviele das Land, als die Ständeversammlung beschäftigt, auf ein fremdes Gebiet zu spielen versucht: Statt die Sache selbst ins Auge zu fassen, hat sie sich in der Regel an Persönlichkeiten gehalten, statt Gründe für das verpönte Wahlgesetz vorzubringen, hat sie die Gründe der Gegner des Gesetzes verächtlich, und so das Thema nur erweitert, was ein Rechner in der Ständeversammlung selbst angefangen hätte.

Man wies der Ständeversammlung vor, daß die Parteien, welche eigentlich berufen seien, einander auf das feindseligste zu bekämpfen, die äußerste Rechte und die äußerste Linke; hier sich brüderlich die Hände gereicht, um das Wahlgesetz zu vernichten, und so der Welt das ägerliche Schauspiel einer unnatürlichen Coalition zu geben hätten. Wenn aber die 23 Deputirten, welche gegen das Gesetz stimmten, der äußersten Rechten und der äußersten Linken angehören; so bilden die 19 Abgeordneten der Minorität notwendig die eigentliche Rechte, das Centrum (falls dies nicht wieder getheilt ist) und die eigentliche Linke; die Minorität besteht demnach mindestens aus drei Fraktionen, die gleichfalls nur hier sich verbunden haben, während sie anderwärts sich feindselig begegnen müssen. Wäre die Classification richtig, welche die Neue Hessische Zeitung aufstellt, so müßte man sich billig verwundern, daß diese drei zuletzt genannten Fraktionen, namentlich das Centrum, so schwach vertreten sind, da doch in jeder Zeit in den Centren sich die zahlreichsten Widerwärtigen zu vereinigen pflegen, die niemals wissen, ob sie rechts oder links gehen sollen, die heute noch mit der Republik kokettiren, wenn sie nur nicht gar zu

dunkelroth ist, morgen der constitutionellen Monarchie den Vorschlag geben. Wären die ganze Terminologie ist auf unsere Ständeversammlung nicht recht anwendbar, und nur von der Hessischen Zeitung zu ihrem Zwecke ausgebeutet worden.

Anderer wieder behaupten, der Adel, in Verbindung mit den Radicals, habe die Verwerfung des Gesetzes beabsichtigt; aber abgesehen davon, daß keineswegs alle Mitglieder der Ritterschaft gegen das Gesetz gestimmt haben (die Herren v. Schenk, v. Rau, v. Dittfurth stimmten für §. 2; von Adel, wenn auch nicht Vertreter des Adels, sind außerdem die Herren v. Stiersberg und v. Sybel, die gleichfalls für das Gesetz stimmten), warum verschweigt man, daß zehn Deputirte der ländlichen Wahlkreise (so viel habe ich gezählt) sich ebenfalls gegen das Gesetz erklärten; zu dessen Verwerfung schon elf Stimmen ausreichten? Zum Adel gehören diese Deputirten nicht, aus welchem Grunde man sie sammtlich zu den Radicals zählt, vermag ich nicht einzusehen. Man könnte mit demselben Rechte oder vielmehr: Häresie behaupten, daß die Beamten, oder die, welche Beamte werden wollen, für den ministeriellen Entwurf gestimmt hätten. Es ist überhaupt, ohne zu Verwägungen seine Rücksicht zu nehmen, nicht möglich, zu sagen, aus welchem Grunde jeder Einzelne für oder gegen das Gesetz gestimmt habe; man darf zunächst nur die ins Auge fassen, welche ihre Abstimmung selbst begründet haben.

Hier aber ist eingetroffen, was ich gleich im Anfange der Sitzung am 21. Dezember 1848 voraussagte: für das Gesetz haben gestimmt 1) die diplomatischen Radicals, d. h. die, welche es eigentlich verwerfen, aber als Abfällige abzugeben annehmen, welche, wie der Abgeordnete Raab mit lebenswerter Offenherzigkeit erklärte, von ihrem Schuldner 19 Gulden in Empfang nehmen, um zu gelegener Zeit den zwanzigsten Gulden mit den gebührenden Interessen beizutreiben (wohl die bitterste Ironie, welche den ministeriellen Entwurf zu Theil werden konnte); 2) die unbedingt Ministeriellen, wohlgenante Männer; die für das Gesetz nur deshalb stimmten, weil es vor einem des Vertrauens würdigen Ministerium vorgelegt ist,

V Sonderabteilungen und Sammelschwerpunkte

1 Medizinische Hauptbibliothek

1.1 Allgemeines

Die Umstrukturierung der Informationsversorgung lässt sich am Beispiel der Medizin besser als in den meisten anderen Fachgebieten erkennen. Sie ist durch zwei wichtige Entwicklungen gekennzeichnet. Einmal geht bei den forschungsbezogenen Aktivitäten der Trend eindeutig zur Nutzung elektronischer Quellen, wobei Datenbanken und Primärtexte – möglichst noch untereinander verlinkt – gleichrangig nebeneinander stehen. Andererseits steht – sicherlich auch entscheidend durch den Umbau im Jahr 2000 begünstigt – bei den Studierenden die Präsenznutzung hoch im Kurs. Dies führte – schon fast zwangsläufig – zu noch einmal erweiterten Öffnungszeiten, aber auch zu Rückgängen im Ausleihgeschäft. Extrapoliert man diese Entwicklung, so ist absehbar, dass in der Medizin die elektronische Nutzung in wenigen Jahren nicht nur dominant sein wird, sondern konventionelle Formen des Bibliotheksbetriebs fast völlig verdrängt haben wird. Beleg dieses Prozesses ist auch die absolute Dominanz der Medizin bei der Nutzung der elektronischen Zeitschriften. Fast 20% aller elektronisch im Volltext verfügbaren Titel entfallen auf die Medizin, aber fast 30% der Nutzung werden durch die Medizin registriert. Bedenkt man, dass auch Lehrmaterialien immer umfassender in elektronischer Form angeboten werden, so ist die Unaufhaltsamkeit dieser Entwicklung von Jahr zu Jahr stärker spürbar.

Die nach der Umstrukturierung des Fachbereichs neu berufene Bibliothekskommission hat die Erweiterung des digitalen Dienstleistungsangebots als wichtigste Aufgabe angesehen, und damit begonnen, auf dieser Grundlage eine grundsätzliche Neuorientierung des gesamten Prozesses der Beschaffung und Verbreitung einzuleiten. Hierzu wurde von der Bibliothek eine Umfrage erarbeitet und ausgewertet, die der Dekan durchführen ließ, und deren Ziel darin besteht, den gesamten Zeitschriftenbezug kurzfristig auf e-only umzustellen.

1.2 Benutzung

Wie bereits kurz genannt, bestand die wichtigste Veränderung in einer nochmaligen Erweiterung der Öffnungszeiten von bisher 66 Std auf nunmehr 74 Stunden pro Woche. Damit korreliert auch die weiter gestiegene Zahl der Lesesaalbenutzungen, wohingegen, die klassischen Ausleihbereiche, sozusagen komplementär, rückläufig sind. Eine Übersicht liefert die nachfolgende Tabelle:

	2002	2001	2000
Zahl der Öffnungstage	297	300	300
Öffnungszeiten pro Woche	74	66	53
Bestellungen in den LS	34.623	45.931	59.319
Lesesaalbenutzungen	40.421	38.400	38.630
Entleihungen	25.376	27.534	29.836
davon Lehrbuchsammlung	19.924	21.907	23.627

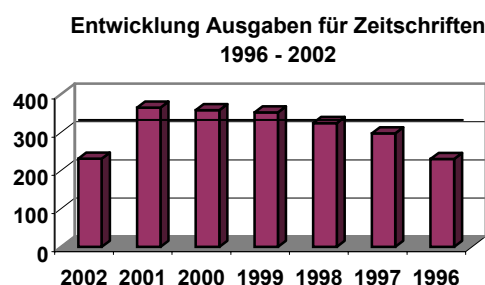
Gerade der enorme Rückgang in den Bestellungen in den Lesesaal hat seine Ursache in den völlig veränderten Formen der Zeitschriftennutzung.

1.3 Erwerbung

Durch die Nutzung der Konsortialangebote sowie den verstärkten Umstieg auf rein elektronischen Bezug ist es erstmals gelungen, die sich unaufhörlich nach oben drehende Spirale bei den Zeitschriftenkosten zum Stillstand zu bringen. Zum ersten Mal seit über 10 Jahren lagen die Ausgaben unter denen des Vorjahres und dies deutlich. Mit 518 Titeln, davon 193 deutschsprachige und 325 englischsprachige, erreichte die Zahl der Abonnements den tiefsten Stand seit Jahren, gleichzeitig ging durch die elektronischen Titel die Verfügbarkeit mit über 1290 Abonnements und insgesamt über 2110 zugriffsfähigen Titeln weiter nach oben.

Im Berichtsjahr verzeichnete die Bibliothek einen Gesamtwachstum von 1 973 Bänden.

	Ausg. €
Zeitschriften (auch elektron.)	231.733-
Monographien	8.137-
Fortsetzungen	5.442-
Lehrbuchsammlung	10.955-
Buchbinder	16.306-



Die Umstrukturierung wirkt sich nicht zuletzt auf die Buchbinderkosten aus, die im letzten Jahr noch bei 19.672 € lagen und damit um fast 17% reduziert wurden.

In das Gesamtbild fügt sich auch, dass zum Jahresende dank großzügiger finanzieller Unterstützung durch den FB 16 eine campusweite Lizenz von „Nature“ und „Science“ erworben werden konnte.

2 Handschriften, Nachlässe, Autographen, Inkunabeln

2.1 Verwaltung der Bestände

In den Bestand eingearbeitet wurden 15 Handschriften, 2 Nachlassergänzungen und 3 Autographen, die als Fundsachen bzw. aus unkatalogisiertem Altbestand ermittelt wurden oder aus Abgaben der Frankfurt-Abteilung stammten.

2.2 Benutzung

Die Zahl der Benutzer im Handschriften-Lesesaal betrug im Berichtsjahr bei 248 Öffnungstagen 837 (2001: 852). Dabei wurden 501 Handschriften (2001: 652) und 57 Drucke (2001: 121) benutzt. Es waren insgesamt 585 Anfragen zu bearbeiten (2001: 583), darunter 174 (2001: 160) schriftliche, 275 (271) telefonische und 136 (150) Emails. Von den 585 Anfragen waren 114 Reproaufträge (2001: 101). Dabei wurden 160 Handschriften (2001: 143), 31 Drucke (45) und 54 Mikrofilme (43) benutzt. Insgesamt wurden somit im Lesesaal und für Anfragen 661 Handschriften und 88 Drucke benutzt. Ferner wurden etliche ausführliche persönliche Benutzerberatungen durchgeführt..

Die Benutzungsvorgänge umfassen im einzelnen insbesondere folgende Arbeiten: Betreuung der Benutzer im Handschriften-Lesesaal; mündliche Auskunftserteilung; Entnahme und Rückordnung von Magazinmaterialien; Führung des Benutzerbuches; Einfordern der Verpflichtungsscheine; schriftliche Auskunftserteilung; Anfertigung von Kopien; Ausstellen von Vorrechnungen; Vorbereitung der Aufträge für die Fotostelle und die Fotofirmen Ulshöfer und Seitz-Gray; Bearbeitung von Leihgesuchen für Ausstellungen.

Der Bestand der Handbibliothek hat sich durch Zugänge (65 Titel, 128 Bände) und Abgänge (3 Titel, 35 Bände) auf 4766 Bände vergrößert. Als Belegexemplare von Benutzern und Leihnehmern erhielt die Abteilung 25 Bücher und 10 Sonderdrucke.

2.3 Regionales Zentrum für Handschriftenkatalogisierung' (DFG)

2.3.1 Handschriften der Stadtbibliothek Mainz

Dr. G. List setzte die 1997 begonnenen Arbeiten am dritten Katalogband (Hs I 251 – Hs I 350) mit der Beschreibung von 12 Handschriften fort. Insgesamt sind bisher 69 von 94 Beschreibungen abgeschlossen. Mit der Fertigstellung dieses Bandes ist somit etwa Ende 2005 zu rechnen

2.3.2 Mittelalterliche lateinische Handschriften der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena

Die Drucklegung des ersten Katalogbandes von Dr. B. Tönnies wurde größtenteils abgeschlossen.

Dr. B. Klein-Ilbeck setzte die 1996 begonnenen Arbeiten am zweiten Band mit der Beschreibung von 13 Handschriften fort. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 115 von 125 Beschreibungen fertiggestellt.

2.3.3 Die Handschriften des ehemaligen Benediktinerklosters Echternach in der Bibliothèque Nationale de Luxembourg

Dr. Thomas Falmagne setzte die 2001 begonnenen Arbeiten mit der Beschreibung von 18 Handschriften fort. Insgesamt sind bisher 25 von 51 Beschreibungen vollständiger Handschriften fertig gestellt. Darüber hinaus sind noch mehr als 50 Fragmente zu katalogisieren.

2.4 Elektronische Hilfsmittel

Im April 2002 ging der WebOPAC der Berliner Zentralkartei der Autographen KALLIOPE ans Netz. Damit steht nun die in der Handschriftenabteilung geführte Autographenkartei auch online zur Verfügung (Webadresse: <http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de>).

2.5 Restaurierung

Aus dem Bestand der Abteilung wurden 21 Bände restauriert. Außerdem fertigte die Restaurierungsstelle Schuber, Kassetten und Mappen zur besseren Aufbewahrung gefährdeter Bücher und Nachlassmaterialien an.

2.6 Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

Der Abteilungsleiter und die drei Mitarbeiter des Handschriftenzentrums nahmen vom 23. bis 25. September 2002 an der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft veranstalteten Internationalen Handschriftenbearbeitertagung in Marburg teil. Der Abteilungsleiter nahm außerdem als Gast an der Frühjahrs- und Herbstsitzung des DFG-Unterausschusses für Handschriftenkatalogisierung, ab Herbst Arbeitsgruppe 'Informationssysteme zur Mittelalter- und Frühneuzeitforschung' genannt, teil.

Dr. List nahm am 18.01.2002 an einem Workshop zur Katalogisierung von Sermones-Handschriften in Leipzig teil. Dr. Tönnies und Herr Kroll nahmen vom 14. bis 15.03.2002 am HANS-Anwendertreffen in der StUB teil.

Dr. Tönnies setzte 2002 in der ZfBB die regelmäßige Berichterstattung über neu erschienene Handschriften- und Inkunabelkataloge fort.

In der Abteilung fanden sechs Führungen bzw. Handschriftenvorfürungen für Gruppen (u.a. Studenten, Verwaltungsschüler) mit insgesamt 28 Teilnehmern statt.

2.7 Veröffentlichungen

Zu den Beständen der Abteilung erschien folgende Veröffentlichung:

– Andrea Macaluso, Un' edizione commendata del salterio. Il manoscritto Frankfurt a. Main, Stadt- und Universitätsbibliothek, Barth. 32 (sec. IX), Diss. Florenz 2001.

2.8 Archivzentrum der Stadt- und Universitätsbibliothek

2.8.1 Allgemeine Anmerkungen

Für das Archivzentrum insgesamt war Herr Stollberg verantwortlich. Mehrere Praktikanten waren damit beschäftigt bisher noch ungeordnete Teile im Lennartz-Literaturarchiv zu sortieren.

Der bereits geübten Praxis folgend wurde der Mittwoch als allgemeiner Publikumstag beibehalten. Darüber hinaus wurden auswärtige Besucher nach Absprache an anderen Tagen betreut. Insgesamt war das Archivzentrum an 158 Tagen geöffnet und wurde von 386 Personen jeweils ganztägig in Anspruch genommen. Von diesen kamen aus Italien (114), Großbritannien (39), Finnland (19), den USA (10), der Türkei (9), Frankreich und Portugal (je 5) Kanada und Ungarn (je 3), Japan (2), Australien und Kasachstan (je 1) und die übrigen Besucher (175) aus Deutschland. Nicht enthalten sind in dieser Zahl 16 Führungen durch das gesamte Archivzentrum für insgesamt 166 Personen, die am Tag der offenen Tür der Stadt Frankfurt und zu ande-

ren geplanten Terminen kamen. 34 Nutzer besuchten zum ersten Mal das Archiv und meldeten sich mit ihren Forschungsvorhaben schriftlich an.

Die Benutzungsvorgänge erstreckten sich auf einfache Informationsbesuche, Führungen durch die museal gestalteten Räume und längere Arbeitsaufenthalte, sowie briefliche Auskünfte, die ebenfalls häufig verbunden waren mit der Herstellung von Kopien oder der Ausleihe von Gegenständen für Ausstellungen. Von den 531 schriftlichen Anfragen die beantwortet wurden, kamen 349 per e-mail ins Haus.

Die Neugestaltung der Internetseiten über das Archivzentrum wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Seit Sommer ist auch der Nachlass Heinz-Joachim Heydorn im Internet präsentiert. Die Nutzung entwickelte sich weiterhin positiv. Bei Befragungen gaben die meisten Erstnutzer an, aus dem Internet Kenntnis von den Nachlässen und ihren Nutzungsmöglichkeit erhalten zu haben. Das Angebot wurde im Berichtsjahr insgesamt 33.722 mal angewählt. Davon entfielen auf die Startseite mit den allgemeinen Informationen über Zugänglichkeit und Gliederung des Archivzentrums 4886, auf die einzelnen Archive nach der Reihenfolge der Häufigkeit folgende Zahlen: Schopenhauer (8850), Marcuse (6381), Horkheimer (4857), Mitscherlich (3089), Löwenthal (1507), Liebrucks (1495), Heydorn (987) Lennartz (934) und Klipstein (736).

Im Sommer übergab Frau Irmgard Heydorn den Nachlass ihres Mannes Heinz-Joachim Heydorn in benutzungsfähig geordnetem Zustand.. Gleichzeitig erhielt das Archivzentrum von Frau Heydorn ein detailliertes Inventar dieses Nachlasses. Wenige Wochen später war auch die Präsentation dieser Sammlung im Internet zugänglich.

Die Übernahme des Heydorn-Nachlasses hatte umfangreiche Veränderungen bei der Regalbestückung des Archivs zur Voraussetzung. Diese ermöglichten dann auch die Überführung des Nachlasses von Klaus Horn, der interimistisch im Magazin der Bibliothek untergebracht worden war, und der Archivalien der Erwin von Steinbach-Stiftung, die bisher in Schränken des Verwaltungsbaus der StUB untergebracht waren.

2.8.2 Schopenhauer-Archiv:

Das Schopenhauer-Archiv wurde von 89 Personen für wissenschaftliche Studienzwecke besucht, die aus Italien, Japan, Ungarn, der Türkei, Frankreich, Kanada, Portugal und Australien kamen. In 16 Führungen wurden 166 Personen in den musealen Räumen mit Leben und Werk Schopenhauers vertraut gemacht.

Schriftliche Auskünfte, überwiegend verbunden mit der Anfertigung von Kopien, wurden 272 erteilt, von denen 192 als e-mail ankamen. In der neu gestalteten Thomas-Mann-Ausstellung im Lübecker Buddenbrookhaus ist das Schopenhauer-Archiv auch weiterhin mit einer Leihgabe vertreten. Die Leihfrist wurde vertraglich verlängert

Für die Sammlung „nachgelassene Bibliothek Arthur Schopenhauers“ konnte ein Werk (eine griechischsprachige Menanderausgabe) bei einem Pariser Antiquar erworben werden..

Die Spendenaktion zur Reparatur von Büchern (Aktion Notbuch) war vor allem für das Schopenhauer-Archiv erfolgreich. Im Jahr 2002 konnten Spenden von insgesamt 5400,- Euro eingeworben werden. Davon wurden aus der Bibliothek Schopenhauers 10 Bände restauriert, für die vier Handschriftenbände der Reisetagebücher konnten archivgerechte maßgenaue Schubert angefertigt werden, ebenso für das Konvolut mit der Handschrift zum zweiten Band von Schopenhauers Hauptwerk. Die größte Teilsumme (etwas über 4000,- Euro) floß in die Restaurierung von 9 Daguerrreotypen mit Porträts Arthur Schopenhauers und einer mit dem Bildnis der Caroline Medon.

2.8.3 Die Archive der Frankfurter Schule

In den Sammlungen Horkheimer, Pollock, Marcuse, Mitscherlich, Heydorn und Löwenthal wurden insgesamt 280 Benutzungsfälle registriert, von denen die meisten eine intensive Betreuung erforderlich machten. Dabei handelte es sich um Gäste aus Italien, Großbritannien, den Vereinigten Staaten, Finnland, der Türkei und den Niederlanden sowie aus verschiedenen Städten Deutschlands. In 203 Fällen wurden schriftliche Auskünfte erteilt.

Das Herbert Marcuse-Archiv erhielt zudem durch Herrn Jansen eine große Zahl amerikanischer Dissertationen über Leben und Werk Marcuses als Geschenk.

2.8.4 Die übrigen Sammlungen

Konkrete Benutzerbetreuung wurden für die Bibliothek und das Archiv der Elsaß-Lothringen-Sammlung im vergangenen Jahr in 15 Fällen bekannt, schriftliche Auskünfte wurden 53 erteilt. Aussagen über Benutzer, die sich in den Katalogen der StUB selbst zurecht finden, können hier nicht gemacht werden. Der Buchbestand dieser Spezialsammlung wuchs um 50 Titel aus Mitteln der Bibliothek und 10 Titeln, die der Sammlung geschenkt wurden. Für eine Gruppe von jeweils 10 Darmstädter Studenten wurde im Zusammenhang mit Lehrveranstaltungen zweimal eine Bibliotheksführung am Beispiel der Elsaß-Lothringen Sammlung durchgeführt. Eine Arbeitsgruppe aus dem Elsaß arbeitete erneut zweimal je eine Woche mit dem Nachlass der Schriftstellerin Marie Hardt.

Im Lennartz-Archiv konnten in 18 Fällen Auskünfte über Schriftsteller gegeben werden. Zehn Nutzer meldeten sich im Zusammenhang mit einer längerfristigen Arbeit neu an.

3 Musik- und Theaterabteilung

3.1 Besondere Erwerbungen

Mit finanziellen Mitteln der DFG konnte ein Teilnachlass des Bühnenbildners Ludwig Sievert (1887-1966) erworben werden. Er umfasst 16 Bühnenbildentwürfe, 83 Figurinen, den Entwurf einer Autobiographie (masch., unvollendet, 1965, 144 S.), 9 Porträts und weiteres Material. Ludwig Sievert hatte nach seiner Ausbildung Engagements in Freiburg (1912-14), in Mannheim (1914-19), in Frankfurt am Main (1919-37, expressionistische Inszenierungen, Zusammenarbeit mit Richard Weichert) und an der Staatsoper München (1937-43). Nach dem 2. Weltkrieg war er vorwiegend als Gastbühnenbildner an mehreren Bühnen und für Festspiele tätig.

In der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt befinden sich seit 1964 Materialien von Ludwig Sievert. Der überwiegende Teil der Sammlung Sievert wurde 1966/67 von der Adolf und Luisa Haeuser-Stiftung als Dauerleihgabe für die Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt erworben. Insgesamt umfasst die Sammlung nun 136 Figurinen, 121 Bühnenbildentwürfe und 6 Bühnenbildmodelle.

Aus dem im Juli 2002 aufgelösten Archiv des Theaterverlags Stefani Hunzinger (Bad Homburg) konnten rund 120 Bühnenmanuskripte, umfangreiches Material zu Aufführungen der Stücke sowie Büromaterial übernommen werden.

Im Rahmen des Sondersammelgebiets Theaterwissenschaft wurden 1085 Programmhefte, Zeitschriften und andere Materialien durch Ablieferung erworben, inventarisiert und eingestellt. Der Neuzugang an deutschsprachigen Bühnenmanuskripten betrug 299.

3.2 Katalogisierung und Bestandspflege

Von Notendruckten und HB-Bestand wurden in PICA 607 Titelsätze neu und 854 retrospektiv aufgenommen. Die Katalogisierung der Sammlung Offenbach wurde weitergeführt (4 Kapseln). Die Katalogisierung der Porträtfotos aus der Sammlung Friedrich Nicolas Manskopf wurde fortgesetzt. Die Daten aus dem Archivierungssystem LARS wurden teilweise in Word-Dateien überspielt, überprüft und ergänzt. Für die Verfilmung wurde die Sortierung der Fotografien nach Formaten fortgeführt (bisher 11.498 Stück) und die Sortierung der Druckgraphik begonnen (bisher 1.158 Stück).

Die rund 22.600 Blatt (800 Werke) umfassende Telemann-Kantaten-Sammlung wurde 2002 neu verfilmt und auf Mikrofiche veröffentlicht. Alle Kantaten wurden durchgesehen und mit neuen Vortitelblättern versehen.

Frau Christine Ihl katalogisiert im Rahmen Ihrer Abschlussarbeit (Bibliotheks-Aufbaustudium an der Humboldt-Universität) den Nachlass Willy Renner (4 Quartkapseln, überwiegend Musikalien).

Die Restaurierungswerkstatt bearbeitete für die Musik- und Theaterabteilung 7 Bände.

3.3 Benutzung

Im Rahmen der überregionalen Benutzung der Musik- und Theaterbestände wurden 293 schriftliche und rund 1200 telefonische Anfragen bearbeitet. In diesem Zusammenhang wurden 132 Verfilmungsaufträge ausgeführt (122 im eigenen Haus gegen Rechnung, 10 über die Firma Uls-

höfer), 3393 Fotokopien und 1242 Readerprinterkopien hergestellt. 15 Überspielungen von Audio-Materialien und 3 Scans von Schauspielerporträtfotos wurden im Auftrag für Benutzer durchgeführt.

Für den Leihverkehr - betreffend Musica practica - wurden 274 Leihschein fremder Bibliotheken bearbeitet (genullt bzw. signiert) und 14 Bestellungen für Benutzer der eigenen Bibliothek bibliographiert. Dazu kommen 5 bibliographierte Leihschein, die von der Musik- und Theaterabteilung als Clearingstelle bearbeitet wurde.

Benutzung von Sondermaterialien (Benutzungsfälle):

Archiv der Städtischen Bühnen Ffm incl. Opernsammlung: 67, Archiv Weichert: 2, Archiv Meißner: 3, Nachlass Hessenberg: 2, Nachlass Humperdinck: 41, Sammlung Albert Richard Mohr: 4, Porträtsammlung: 13, Briefautographe: 22, Musikhandschriften: 45, wertvolle Drucke: 36, sonstige Sammlungen und Nachlässe: 7.

Es wurden 3 Führungen für verschiedene Studentengruppen (Musikwissenschafts- und Musikstudenten) veranstaltet.

3.4 Personal

Seit Dezember 2001 ist Herr Simon Rettelbach für die Weiterbearbeitung der Porträtsammlung F. N. Manskopf, die Betreuung der Frankfurter Konzertprogramme und Auskunftstätigkeit zuständig (19,25 Wochenstunden).

Dr. Gottfried Heinz, Mitarbeiter des „Internationalen Quellenlexikons der Musik“, begann mit der Katalogisierung der Signaturengruppe Mus. Hs. (nur bis ca. 1850)

Die Musikwissenschaftlerin Christine Ihl (M.A.) absolvierte im Rahmen ihres bibliothekarischen Aufbaustudiums an der Humboldt-Universität vom 4. bis 15.03.02 ein Praktikum in der Musik- und Theaterabteilung.

3.5 Lesesaalbestände

Von April bis Oktober war der aus städtischen Mitteln beschaffte Teil der Bestände der Kunst- und Musikbibliothek im Lesesaal Musik-Theater-Kunst aufgestellt. Ende Oktober wurde er aus bearbeitungs- und benutzungstechnischen Gründen in die Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts am Hausener Weg überführt.

Der freigewordene Platz wurde dringend für zu eng stehende HB-Bestände benötigt, die jetzt wieder gut zugänglich sind.

3.6 Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungen

Im März hielt die Abteilungsleiterin einen Vortrag über Schreiber und Papiere der Telemann-Handschriften für die Gesellschaft der Freunde der StuB. Im gleichen Monat wurden im Rahmen der 50-Jahrfeier des Internationalen Quellen-Lexikons der Musik Reproduktionen von besonders interessanten Musikhandschriften der Abteilung ausgestellt.

Im Rahmen der Feierlichkeiten der zehnjährigen Bestehens der Frankfurter Telemann-Gesellschaft erarbeitete die Abteilungsleiterin in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Hausinger (Senckenbergische Bibliothek) die Ausstellung "Telemann und die Blumen" (12.-28.09.2002). Sie zeigte Telemanns Korrespondenz mit anderen Blumenliebhabern (u. a. J. F. A. Uffenbach, Georg Friedrich Händel und Johann Georg Pisendel), botanische Werke aus dem 18. Jahrhundert, Lehrbücher zur Anlage und Pflege eines Gartens sowie zeitgenössische Pflanzenabbildungen von Maria Sybilla Merian und Johann Heinrich Wicker.

3.7 Berichte über und Editionen von Beständen der Musik- und Theaterabteilung

3.7.1 Bücher, Aufsätze (in Klammern genannt sind die Signaturen)

- Blanken, Christine: Franz Schuberts "Lazarus" und das Wiener Oratorium zu Beginn des 19. Jahrhunderts. - Stuttgart 2002. - [87.314.13]
- Jochum, J. P. S.: Yeats and the Goethe-Plakette: An unpublished letter and its context, in: Yeats Annual No. 15 (2002), S. 281-287

- Otto Dessooff (1835-1892): Ein Dirigent, Komponist und Weggefährte von Johannes Brahms / hrsg. von Joachim Draheim - München: Katzschlichler, 2001.- [87.199.23]
- Rezensionen über Werke von Kurt Hessenberg / [zugest. von Rainer Hessenberg]. - [Düsseldorf: R. Hessenberg] 1933-1967.- 2002. - [Q 87.382.22 Bd. 1]
- Die Sacharoffs : zwei Tänzer aus dem Umkreis des Blauen Reiters / Frank Manuel Peter; Rainer Stamm (Hrsg.). - Köln: Wienand, 2002. - [Q 87.407.22]
- Schrenck, Elke von: Untersuchungen zu den "Bearbeitungen" von W. A. Mozarts Oper "Cosi fan tutte", Mag.-Arb., Univ. Mainz. - Wiesbaden 2001. [87.250.08]
- Ulmer, Rivka: Piety as Subtext: The Historical Poem Megillas Vintz of Seventeenth Century Frankfurt am Main, in: Frankfurter Judaistische Beiträge, 28 (2001), S.79-102
- Wolters, Jochem: Gottfried Wolters (1910-1989), Eine Dokumentation. - Unterreichenbach, 1996. - [Q 87.361.33]

3.7.2 Noten (in Klammern genannt sind die Signaturen der Vorlagen)

- Humperdinck, Engelbert: Sämtliche Lieder für eine Singstimme und Klavier / hrsg. durch Christian Ueber.-Köln: Tonger
1. Lieder der Jahre 1889-1904. (2000) - Mus. pr. Q 02/225 Bd. 1
4. Weihnachtslieder. (2002) - Mus. pr. Q 02/225 Bd. 4
- Telemann, Georg Philipp: Das ist je gewisslich wahr, TVWV 1:181 / hrsg. von Ute Poetzsch, Magdeburg 2002. - [Ms. Ff. Mus. 826]
- Telemann, Georg Philipp: Nun kommt die große Marterwoche, TVWV 1:1179 / hrsg. von Ute Poetzsch, Magdeburg 2002. - [Ms. Ff. Mus. 1287]
- Telemann, Georg Philipp: Zwei Jünger gehen nach Emmaus. Kantate am 2. Osterfeiertage für Sopran, Alt, Tenor, Baß, „Viola da mano“ (Pardessus de viole), 2 Flauti traversi, 2 Oboen, Streicher und Bc, TVWV 1:1738 (Eric Fiedler). - Frankfurt: Habsburger Verlag, 2002.- [Ms. Ff. Mus. 1550]
- Telemann, Georg Philipp: Ach Herr! wie ist meiner Feinde so viel, Kantate für den Sonntag nach Neujahr für Sopran, Alt, Tenor, Baß, 2 Oboen, Streicher und Bc, TVWV 1:26 (Markus Faul). Frankfurt: Habsburger Verlag, 2002. - [Ms. Ff. Mus. 739]
- Telemann, Georg Philipp: Reiner Geist, laß doch mein Herz. Kantate am 1. Pfingsttag für Bariton, Flauto traverso, Violino in ripieno all'unisono und Bc, TVWV 1:1228 (Eric Fiedler). - Frankfurt: Habsburger Verlag, 2002. - [Ms. Ff. Mus. 1310]
- Telemann, Georg Philipp: In Gott vergnügt zu leben. Kantate für den Sonntag Trinitatis für Bariton, Corno di caccia, Oboe, Blockflöte, 2 Violinen und Bc, TVWV 1:942 (Fiedler). - Frankfurt: Habsburger Verlag, 2002. - [Ms. Ff. Mus. 1211]
- Telemann, Georg Philipp: Sollt ein christliches Gemüte. Kantate zur Michaelis für Bariton, Violetta (Flauto traverso), Oboe (Violino), und Bc, TVWV 1:1373 (Eric Fiedler). - Frankfurt: Habsburger Verlag, 2002. - [Ms. Ff. Mus. 1395]
- Telemann, Georg Philipp: Ihr lieblichen Täler, annehmliche Felder. Eine Hochzeits-Serenata für Sopran (der Sommer), Alt (Flora), Tenor (der Frühling) und Baß (die Zeit), 2 Oboen, Streicher und Bc, TWV 11:1 (Fiedler). -Frankfurt: Habsburger Verlag, 2002. - [Ms. Ff. Mus. 1574]
- Telemann, Georg Philipp: Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren. Kantate für den zweiten Weihnachtstag für Sopran, Alt, Tenor, Baß, 2 Oboen, Streicher und Bc, TWV 1:1430 (Eric Fiedler). - Frankfurt: Habsburger Verlag, 2002.- [Ms. Ff. Mus. 1407]
- Telemann, Georg Philipp: Kündlich groß ist das gottselige Geheimnis. Kantate für den dritten Weihnachtstag für Sopran, Alt, Tenor, Baß, 2 Oboen, Streicher und Bc, TVWV 1:1017 (Eric Fiedler). - Frankfurt: Habsburger Verlag, 2002. - [Ms. Ff. Mus. 1219]
(Frankfurter Telemann-Ausgaben ; 21-28)

4 Abteilung Frankfurt

4.1 Vermehrung und Verwaltung der Bestände

Infolge der angespannten Haushaltslage konnten Frankfurter Drucke vor 1800 durch Kauf nicht erworben werden. Frankfurter Drucke von 1800 bis 1870 wurden im Rahmen der »Sammlung Deutscher Drucke« erworben, statistisch aber nicht separat erfasst.

Für aktuelle Frankfurt-Literatur stand für 2002 erstmals wieder ein eigener wenn auch kleiner Etatansatz zur Verfügung. Davon konnten 68 Titel mit speziellem Frankfurt-Bezug erworben werden. Dabei handelte es sich ausschließlich um Titel, die außerhalb Frankfurts erschienen sind und somit durch Kauf zu erwerben waren. Während die große Mehrheit der Frankfurt-Titel durch die Abgabe von Pflichtexemplaren Frankfurter Verlage, durch Tausch oder als Geschenke in den Besitz der Abteilung gelangten. So erhielt die Abteilung von der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen als Geschenk ein Sammelbändchen mit fünf Frankfurter Schriften des frühen 19. Jahrhunderts, von denen drei bislang nicht im Bestand nachweisbar waren.

Die Gesellschaft der Freunde der Stadt- und Universitätsbibliothek stellte zum Jahreswechsel den Spezialabteilungen wieder einen Betrag zum Ankauf wertvoller Werke zur Verfügung. Die Titel, welche für die Abteilung erworben werden können, stehen erst Anfang 2003 endgültig fest.

Bei der Auswertung von Zeitungen und Zeitschriften zum Thema Frankfurt wurden im Berichtsjahr 546 Aufsatzkatalogisate nebst Sacherschließung in HEBIS erfasst. Monographien-Titelaufnahmen (Neuzugang HB 26, Umarbeitungen aus dem Altbestand, Retrokatalogisierung) sowie die entsprechenden Sacherschließungsvorgänge wurden statistisch nicht separat gezählt.

Im Rahmen eines Digitalisierungsprojektes (s.unten 4.5) wurde ein erster Teil der Sammlung „Einblattdrucke G. Freytag“ in HEBIS katalogisiert und verschlagwortet.

Laufende Projekte der Abteilung (Retrokonversion HB 26, Altbestandsumarbeitung, usw.) konnten deshalb nur in reduziertem Tempo weitergeführt werden.

Im ersten Quartal liefen verschiedene Projekte an, bei welchen neben Kolleg(inn)en aus der Abteilung „Elektronische Dienste“ Mitarbeiter der Abteilung Frankfurt wesentlich beteiligt sind (Initiative, Planung, Zuarbeiten, Katalogisierung, ...):

Verfilmung und Digitalisierung der Frankfurter Vorlesungsverzeichnisse 1902 – 2002 Ermittlung und detaillierte Prüfung der verschiedenen vorhandenen Exemplare waren überaus zeitaufwändig. Stand: Die erste Hälfte der Verzeichnisse ist vorbereitet und wird Anfang Januar 2003 zur Verfilmung und Digitalisierung gegeben. Geplant ist mittelfristig die Bereitstellung der kompletten Reihe im Internet mit einem entsprechenden Suchwerkzeug.

Digitalisierung und Katalogisierung der Einblattdrucke G. Freytag Neben der Beteiligung an der Projektplanung liegt hier die Hauptaufgabe für die Abteilung in der Katalogisierung und Sacherschließung der 370 Einblattdrucke. Stand: Derzeit ist etwa ein Drittel der Originale in HEBIS erfasst. Die Bilddateien stehen alle bereit. Die Katalogisierung der ersten Digitalisate erfolgt nach einigen Tests dann wohl im ersten Quartal 2003. Das Grundgerüst für eine spezifische Website (im Rahmen der Digitalen Bibliothek) steht bereits.

Erstellung einer Pressedokumentation „StUB“ auf CD-ROM. Stand: Die Zeitungsausschnitte der Jahre 1999 und 2000 liegen alle als Bilddatei vor. Es sind noch einige Neben- und Feinarbeiten zu erledigen.

4.2 Benutzung

Trotz der knappen Personalausstattung konnten die Öffnungszeiten des Lesesaals dank der guten Kooperation mit den Kolleginnen der Musik- und Theaterabteilung auch in Urlaubszeiten und bei Krankheitsfällen in der Regel eingehalten werden. Weitere Kolleg(inn)en aus anderen Abteilungen haben darüber hinaus freundlicherweise dazu beigetragen, in Zeiten besonders gravierender Personalknappheit den Lesesaalbetrieb aufrecht zu erhalten.

Die Organisation der Vertretungsfälle verursacht aber immer wieder einen unverhältnismäßig hohen Zeitaufwand.

Bei der Benutzungszahl wurde mit über 3700 Besuchern eine Steigerung von gut 6 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnet.

Die anfänglich gut angenommene Erweiterung der Öffnungszeit (vormittags bereits ab 10 Uhr statt ab 11 Uhr) wurde im zweiten Halbjahr nur noch seltener genutzt.

170 schriftliche Anfragen zur Frankfurt-Literatur und zu den zugeordneten Sondersammlungen waren zu beantworten. Die Recherchen waren teilweise recht aufwändig und wurden i.d.R. auch berechnet.

Einführungen in die Benutzung der Bestände und der Kataloge wurden für acht Gruppen der »Universität des Dritten Lebensalters« (je vier Veranstaltungen im Frühjahr und im Herbst) gegeben.

Im November und Dezember hielt eine Dozentin der Universität Frankfurt einige Termine ihres Seminars „Schwanksammlungen des 16. Jahrhunderts“ in Frankfurt-Lesesaal ab. Grundlagen waren einige Frühdrucke aus der „Bibliothek Hirzel“, welche die Studierenden im Original einsehen konnten.

Die Abteilungsseiten auf der Bibliotheks-Website konnten in Zusammenarbeit mit der WWW-Redaktion weiter ausgebaut werden. Somit stehen außer der Einstiegsseite zur Abteilung (<http://www.stub.uni-frankfurt.de/ffm.htm>) und ausführlichen Informationen zu verschiedenen Frankfurter Einzelthemen nun auch zu den ersten Sondersammlungen Texte zum Abruf bereit: Bibliothek der Bundesversammlung, Sammlung Luftfahrt, Sammlung Occulta. Die Aktion soll für weitere Sondersammlungen fortgesetzt werden.

4.3 Restaurierung

Aus den von der Abteilung Frankfurt betreuten wertvollen Altbeständen und Rara wurden 118 Stücke (überwiegend Flugschriften und andere alte Drucke) restauriert.

5 Afrika, Asien, Judaica

5.1 Erwerbung und Verwaltung der Bestände

Mit 1355 Einheiten bewegte sich der Neuzugang wieder in der Größenordnung des Vorjahres (1384). Während bei der Erschließung im Vorjahr notwendige Korrekturen neben dem Neuzugang Priorität hatten, war es jetzt die Retrokatalogisierung. In diesem Zusammenhang wurde die Umarbeitung von schützenswerten oder inaktiven Zeitschriften aus HM 23, 24 und 25 fortgeführt.

Darüber hinaus konnte die Aktion „Redigieren von S 17“ (Vorarbeiten für eine CD-ROM-Publikation des Saur-Verlages) Ende März abgeschlossen werden. Insgesamt wurden ca. 6.700 Titelaufnahmen korrigiert.

5.2 Benutzung

Wie im Vorjahr blieb der Anstieg der Bestellungen in den Lesesaal weiter zunehmend. Auch stieg die Zahl der Besucher mit 17808 gegenüber dem Vorjahr (16882) weiter an.

Die frühere Öffnung des Lesesaals wurde hingegen auch in 2002 nur minimal genutzt.

Spezialführungen für Studenten der Afrikanistik, Orientalistik, Südostasienwissenschaften wurden auch im WS 2002 wieder durchgeführt.

Frau Heuberger führt seit Beginn des WS wieder Erstsemester in die bibliographischen Hilfsmittel der Judaistik ein: „Von Buxdorf zur CD-ROM“. Ort: Orient-Lesesaal.

5.3 Öffentlichkeitsarbeit

Am 13. Februar wurde die Ausstellung „Magisches Madagaskar“ mit Fotos von Herrn Prof. Joachim Sabel mit Dia-Vortrag und madegassischer Musik eröffnet.

Am 11. März hielt Frau Heuberger im Rahmen der „Jüdischen Kulturwoche“ einen Vortrag; am 13. März stellte der Herausgeber Herr Dr. Dr. Jacob Mabe, Berlin das neuerschienene „Afrika-Lexikon“ vor.

Ein Team der ZDF-Redaktion „Kirche und Leben“ filmte am 18. März ausgewählte Missionsliteratur aus der Sammlung S 17 zur Vorbereitung eines Films.

Ab Oktober wurde die Ausstellung „Die 100 besten Bücher Afrikas“ aus Anlaß der Friedenspreisvergabe des Dt. Buchhandels an Chinua Achebe und der von der Zimbabwe International Book Fair zusammengestellten Liste, gezeigt.

VI Bibliothekar der Universität

1 Universitäres Bibliothekssystem

1.1 Bibliotheksinformationssystem

Die Umstrukturierung des Bibliothekssystems lief im Berichtsjahr auf mehreren Ebenen weiter. Einmal betraf dies die Integration beider Zentralbibliotheken, die spätestens in 2004 abgeschlossen sein muss, zum anderen aber auch die Weiterentwicklung und den Ausbau von Fachbibliotheken. Hier sind die möglichen Schritte teilweise abhängig von der universitären Gesamtplanung, die durch große Anstrengungen zur Verlagerung des Campus Bockenheim auf das I.G. Farbengelände gekennzeichnet ist.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt bestand in der Absicherung nicht hochschulspezifischer Aufgaben über das Konstrukt der „Sondertatbestände“. Hierfür erhält die Universität ab dem Haushalt 2003 separate Mittel.

Durch den begonnenen Neubau der Physik auf dem Campus Riedtberg muss dort auch die Informationsversorgung neu geordnet werden. Die bibliothekarischen Belange der bisher eigenständigen Fachbereichsbibliothek werden dort vom Bibliothekszentrum Niederursel mit abgedeckt werden. In diesem Zusammenhang wurden die notwendigen Vorarbeiten zur Integration der Bestände, sowie zu akzeptablen Schritten der Bestandsreduzierung eingeleitet. Eine kleine Strukturreform wurde auch bei den Geowissenschaften möglich, die ihre bisher getrennten Institutsbibliotheken zu einer räumlichen und organisatorischen Einheit zusammengelegt haben.

1.2 Elektronische Fachinformation

Wie schon an verschiedenen Stellen erwähnt, wurde der Konsolidierung und dem Ausbau der elektronischen Fachinformation wiederum ein hoher Stellenwert beigemessen. Dazu gehört auch, dass es gelang, den Fachbereich Medizin in alle Aktivitäten verstärkt einzubinden.

Die Umstellung der Zeitschriftenversorgung auf e-only Abonnements wo immer machbar, ist mit den naturwissenschaftlichen Fachbereichen recht gut durchführbar, weil zum einen das außerordentlich gute Angebot auf diesem Sektor, zum anderen aber auch die dadurch zu erzielenden Einsparungen überzeugende Argumente sind. Auch wächst die Einsicht, dass Beschaffung und Management elektronischer Zeitschriften auf der Ebene eines Fachbereichs oder gar eines Instituts nicht mehr adäquat abgedeckt werden können. So hat im Berichtsjahr der FB Physik über eine beidseitige Vereinbarung die gesamte Beschaffung der einschlägigen Zeitschriften der Zentralbibliothek übergeben und zahlt dafür einen auf Jahresbasis vereinbarten Pauschalbetrag. Eine analoge Vereinbarung wurde mit dem Fachbereich Mathematik andiskutiert.

Unter Benutzungsaspekten lag der Schwerpunkt aller Bemühungen auf einer verstärkten Kopplung zwischen Datenbanknachweisen und deren Verlinkung mit den zugehörigen Volltexten. Auch hier konnten erhebliche Fortschritte erzielt werden.

2 Fachbibliotheken

Die Umstrukturierung des Bibliothekssystems hin zu einer „funktionalen Einschichtigkeit“ wie sie das Hessische Hochschulgesetz vorschreibt, konnte weiter vorangebracht werden, wobei sich jedoch die Veränderungen in den einzelnen Fachbereichen unterschiedlich schnell entwickeln. Teilweise wurde die Herauslösung des bibliothekarischen Fachpersonals aus den Fachbereichen vollzogen, teilweise ist dies noch ein Desiderat. Die Planungen hin zu größeren Einheiten konnten mit der Errichtung des Bibliotheksentrums Gesellschaftswissenschaften- und Erziehungswissenschaften für die Fachbereiche 3 und 4 weitgehend abgeschlossen werden. Wichtige Vorarbeiten wurden ebenso im Hinblick auf die anstehende Integration der Physik in das Bibliothekszentrum Niederursel begonnen. Hierzu zählen der Abgleich der Bestände, die Festlegung der auszusondernden Einheiten, die Eliminierung von Dubletten usw.

Wesentlich unterstützt wird dieser Prozess durch das Vordringen elektronischer Quellen. Zυσätzlich leistet das inzwischen fast flächendeckend eingesetzte Lokalsystem LBS 3 gute Dienste, da es eine Vereinheitlichung der Arbeitsabläufe und damit auch eine Konzentration der Kräfte erheblich erleichtert.

Nach Abschluss der Digitalisierung aller großen Zettelkataloge der Zentralbibliothek wurde auch damit begonnen, die bestehenden Zettelkataloge ausgewählter dezentraler Bibliotheken in eine digitale Form umzusetzen. Aufgrund völlig anderer Ausgangspositionen wurde hier der Ansatz gewählt, die Katalogdaten von darauf spezialisierten Firmen direkt in die PICA Datenbank erfassen zu lassen und nur Problemfälle in Eigenleistung durch Fachpersonal bearbeiten zu lassen. Erste Erfahrungen, die im Rahmen der Kunst- und Musikbibliothek gewonnen werden konnten, sind positiv und verstärken die Bemühungen, diesen Prozess in 2003 weiter zu führen.

2.1 Fachbereichsbibliothek Wirtschaftswissenschaften

Zwischen der Stadt- und Universitätsbibliothek und der Fachbereichsbibliothek wurde abgeprochen, dass für beide im Jahr 2003 getrennt in Absprache erworben wird. Es erfolgt die gegenseitige Information, welche Titel bestellt werden. Dubletten werden vermieden. Ausnahmen bilden besonders nachgefragte Titel wie beispielsweise Lehrbücher der Professoren vor Ort. Hier werden bewusst Mehrfachexemplare angeschafft. Auf Seiten der Fachbereichsbibliothek werden regelmäßig Anschaffungsvorschläge sowohl für die Fachbereichsbibliothek als auch für die Lehrbuchsammlung im Fachbereich erfragt.

Um die möglichen Rabatte beim Kauf von ausländischen Titeln abzuschöpfen erwirbt die Fachbereichsbibliothek ab 2003 differenziert:

deutschsprachige Titel vor Ort, englischsprachige Titel je nach Verlag und möglichen Rabatten bei den einzelnen Fachbuchhandlungen Ad Libros, Dreier, Erasmus, LSL, Massmann, Missing Link und Starkmann. Bisher wurde alle englischsprachigen Titel bei Starkmann bestellt.

Es besteht das Angebot an die Lehrstühle des Fachbereichs, die Literaturbestellungen zentral für sie durchzuführen, differenziert nach Verlagen, um die möglichen Rabatte an die Lehrstühle weiterzugeben. Auf Wunsch übernimmt die Fachbereichsbibliothek auch Signaturvergabe (RVK oder Systematik der Fachbereichsbibliothek) und Katalogisierung. Einige Lehrstühle haben Interesse signalisiert. Die Umsetzung erfolgt 2003

2.1.1 Bestandsentwicklung

- Monographien

	1998	1999	2000	2001	2002
Insgesamt, davon	2.225	2.039	1.770	1.780	1.376
Kauf	1779	1441	557	711	686
Tausch	70	2	0	8	0
Geschenk	376	165	1213	414	486
Übernahmen	0	431	0	647	201
Kauf					
deutschsprachig	974	802	357	500	483
fremdsprachig	304	253	200	211	203
Abgaben/Verlust	3062	2094	358	109	371

- Zeitschriften

	1998	1999	2000	2001	2002
Lfd. Abos, davon	454	442	434	423	407
Kauf	288	275	262	254	242
Geschenk	166	167	172	169	165

- Bestand in Bänden

	1998	1999	2000	2001	2002
Insgesamt, davon	155.261	155.998	157.942	160.189	161.680
Monographien	126.748	126.693	127.933	129.604	130.609
Zeitschriften	28.513	29.305	30.009	30.585	31.071

Die Erwerbungs zahlen und damit der Zuwachs in Bänden in den Jahren 2001 und 2002 liegen unter dem Durchschnitt, da in diesen Zeitraum der Wechsel der Leitung der Fachbereichsbibliothek fällt. Die zur Verfügung stehenden Erwerbungs mittel wurden nicht voll ausgeschöpft. Im Jahr 2002 wurden keine neuen Zeitschriften abonniert oder Zeitschriftenabonnements gekündigt.

2.1.2 Ausgaben – Literatur

	1998 (DM)	1999	2000	2001	2002 (€)
Insgesamt, davon	191.590,00	193.880,00	139.250,00	191.159,89	95.153,36
Monographien	103.600,00	83.440,00	44.159,00	60.801,25	32.789,57
Zeitschriften	87.990,00	110.440,00	95.091,00	130.358,64	62.363,79

- Durchschnittliche Preise

	1998 (DM)	1999	2000	2001	2002 (€)
pro Monographie	58,23	57,90	79,28	85,52	47,79
Pro Zeitschrifte-	305,52	401,60	362,94	477,22	243,34

2.1.3 Benutzung

	Ausleihen	Mahnungen*	Mahngebühren
Insgesamt	27.592	1.753	4.064,58
Im Monat durchschnittl.	2.299	159	369,51

Die Benutzung wird neu organisiert: Ab SS 2003 werden zu Beginn des Semesters Einführungen in die fachspezifische Benutzung der Bibliothek angeboten. Zu einem regelmäßigen Termin bietet die Bibliothek eine kurze Einführung in die Benutzung des OPACs. Es ist geplant im SS 2003, die Ausleihe auch Samstags zu ermöglichen.

2.1.4 Katalogisierung

FBB	2000	2001	2002	Neu
Exemplare im OPAC	36.113	50.801	53.244	2.443

Dezentrale Lehrstühle:

14 Lehrstühle sowie das Center for Financial Studies sind als nichtselbständige Teilnehmer an das HEBIS System angeschlossen; ebenso die Schwerpunktbibliothek Rechnungswesen, die die Bestände von 4 Lehrstühlen umfasst.

Retrokatalogisierung: alle Bestände ab 1980 sind retrokatalogisiert und gescannt. Die Signaturgruppen 01-30 sind komplett retrokatalogisiert. Die Scan-Arbeiten laufen noch. Die Erfassung der weiteren Signaturgruppen erfolgt sukzessiv, parallel zu den Routinetätigkeiten.

2.1.5 EDV Ausstattung der Bibliothek:

Bis Dez. 2002 wurde das Novell-Netz aufgelöst, alle Mitarbeiter-Rechner gegen Pentium III Rechner ausgetauscht und mit dem Betriebssystem WinXP Prof. installiert;

* für den Monat März 2002 liegen keine Daten vor.

im Katalograum wurde ein 2. Rechner incl. Drucker für die Information, Buchrückgabe und die Unterstützung der Benutzer bei der Recherche installiert;
6 OPAC Geräte wurden durch das HRZ, Abtl. Bibliothekssystem ausgetauscht; der OPAC und die Datenbanken sind nunmehr über das Internet abrufbar.

2.2 Kunst- und Musikbibliothek

Die Kunst- und Musikbibliothek Frankfurt (KMB) befindet sich weiterhin in der Etablierungsphase. Dabei konnten im Jahr 2002 bibliotheksorganisatorisch weitere wesentliche Fortschritte erzielt werden. Damit wird die Forderung nach adäquater Unterbringung der KMB und Zusammenführung ihrer Teilbibliotheken immer zwingender, um die Resultate der bibliothekarischen Arbeit optimal und den Bedürfnissen der Benutzer entsprechend an diese weitergeben zu können. Zur Zeit besteht eine deutliche Diskrepanz zwischen bibliotheksorganisatorischen Verbesserungen und dementsprechenden Optimierungen der fachspezifischen Informationsdienstleistungen und bibliotheksinterner Stabilisierung und andererseits erheblicher Nutzungs-, Effizienz- und Synergiedefizite durch die nach wie vor ausstehende räumliche Neuorganisation der KMB in ihrer Gesamtheit in der Nähe der anderen geisteswissenschaftlichen Institutionen der Universität. Die derzeitige provisorische Unterbringung ist in besonderem Maße für die Benutzer hinderlich, verursacht aber auch für das Bibliotheksteam äußerst schwierige Arbeitsbedingungen.

2.2.1 Team

Grundlegend für die erfolgreiche Arbeit der KMB ist das Bibliotheksteam. Es wurde im Jahr 2002 durch zwei Teilzeitmitarbeiterinnen (eine befristet für 2 Jahre) ab Juni bzw. Juli ergänzt. Beide halbe Stellen sind dringend erforderlich, um das enorme Arbeitsvolumen der KMB zu bewältigen und sie damit den Benutzern zügig als zeitgemäße und leistungsfähige Bibliothek präsentieren zu können. Zu den Hauptaufgaben der beiden Kolleginnen gehören die Umsetzung und kontinuierliche Weiterbearbeitung der Fortsetzungen/Reihen/mehrbändige Werke nach Hebis-Pica für alle beteiligten Institutsbibliotheken, die Zeitschriftenumarbeitung und der Geschäftsgang für die beteiligten Institutsbibliotheken (Kunstgeschichte, Kunstpädagogik, Musikpädagogik, Musikwissenschaft). Um zumindest an einem der fünf Standorte der KMB das Team zu konzentrieren, wurden die Arbeitsplätze für die hinzugekommenen Mitarbeiterinnen am Standort Hausener Weg eingerichtet.

In den vierzehntägig stattfindenden Teambesprechungen erfolgt der Austausch über die Arbeit, Diskussion neuer Fragestellungen und deren Lösung und die Verabredung der Zielsetzungen.

Die positive Jahresbilanz der KMB resultiert aus der engagierten Arbeit des Bibliotheksteams. Unter den schwierigen Bedingungen der Neuorganisation bei - auch im Jahr 2002 - weiter bestehender verteilter Lage leistete das Team Erhebliches für Aufbau und Integrationsprozess der Bibliothek. Eine wichtige Stütze für die Arbeit der Bibliothek stellen aber auch die studentischen Hilfskräfte dar. Trotz wechselnder Besetzung der Gruppe entstand hier ein Team im Team, das eine zunehmend wichtige Funktion für die reibungslosen Bibliotheksabläufe bildet.

2.2.2 Geschäftsgang

Der Geschäftsgang für den Bereich Kunstgeschichte in Verbindung von Kunstgeschichtlichem Institut (KGI) und Stadt- und Universitätsbibliothek (StUB) erfolgt nunmehr im zweiten Jahr routiniert. Der deutliche Anstieg der Zugangszahlen (siehe Statistik) weist dies u.a. auf. Die Koordinierung der Bestellungen unter Berücksichtigung der jeweils geltenden unterschiedlichen Abrechnungsmodi ist im Moment eine zusätzliche Aufgabenstellung in der Erwerbung, ähnlich wie die zur Zeit noch aufwendige Vorakzession für Bestellungen mit Erscheinungsjahr vor 2001.

Die Mitte des Jahres begonnene Umarbeitung der Fortsetzungen/Reihen/mehrbändigen Werke des Bestands KGI nach Hebis-Pica (ACQ und Katalogisierung) ist aufwändig, zumal gleichzeitig sämtliche Angaben der Lieferungsmodalitäten überarbeitet werden. Die Arbeiten kommen gut voran und bedeuten eine wesentliche Verbesserung der Katalogsituation für Benutzer und Bibliothekspersonal. Allerdings ist die, angesichts der zu bewältigenden Arbeitsmenge, gering bemessene Personalausstattung der Bibliothek u. a. Ursache dafür, dass die Fortsetzungen/Reihen/mehrbändigen Werke in den drei anderen Institutsbibliotheken noch nicht bearbeitet

werden können. Der umgearbeitete Bestand wird in diesem Arbeitsgang auch mit Regensburger Signaturen versehen.

Im Sommer erfolgten in Zusammenarbeit mit dem Lokalsystem Frankfurt die Vorarbeiten für die Umstellung des bislang konventionellen Geschäftsgangs der Institutsbibliotheken Kunstpädagogik (Allegro-Katalog), Musikpädagogik (Zettelkatalog) und Musikwissenschaft (Zettelkatalog) auf Hebis-Pica. Die Bestellwünsche dieser Institute (Musikwissenschaft erst ab 2003) werden am Standort Hausener Weg bis zur regalfertigen Auslieferung an die Institutsbibliotheken bearbeitet. Die Umstellung des Geschäftsgangs und Bearbeitung durch die KMB stellt einen wesentlichen Schritt im Integrations- und Etablierungsprozess der KMB dar. Damit sind spürbare Veränderungen in den Institutsbibliotheken – einschließlich der neuen Aufstellung nach Regensburger Verbundklassifikation – verbunden. Der Geschäftsgang für diese Institutsbibliotheken musste völlig neu aufgestellt werden, wobei zahlreiche Detailfragen zu klären sind. Die Bearbeitung für verschiedene Örtlichkeiten kommt erschwerend hinzu.

Bei den Zeitschriften wurde im KGI mit der Überprüfung und Umsignierung nach Regensburger Signatur begonnen. Mit diesem Schritt wird eine der Voraussetzungen dafür gelegt, die Zusammenführung der Zeitschriftenbestände zu vereinfachen. Gleichzeitig werden die nötigen Korrekturen in Hebis-Pica aufgenommen.

Der Prozess des Umarbeitens von kunstgeschichtlich relevantem Bestand der StUB in den Bestand der KMB erfolgte im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr auf der Grundlage eingehender Bestellwünsche und der zwischen StUB und KMB verabredeten Grundsätze.

2.2.3 Sacherschließung

Für den gesamten Neuzugang werden Signaturen nach der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) vergeben. Dadurch erfolgt eine systematische Einordnung der Bände, die sich in der Aufstellung widerspiegelt. Der extreme Platzmangel an allen Standorten erschwert im Moment für die Benutzer den Nachvollzug dieser systematischen Aufstellung.

Mit Hilfe unterschiedlicher, aber den Zusammenhang KMB deutlich machender Lokalkennzeichen werden die verschiedenen Standorte kenntlich gemacht. Bei der Umstellung der Reihen/Fortsetzungen/mehrbändigen Werke werden in diesem Zuge alle vorhandenen Bände auf Regensburger Systematik umgearbeitet.

Die Vergabe der Schlagworte für die verbale Erschließung erfolgt arbeitsteilig zwischen KMB und StUB.

2.2.4 Benutzung

Ziel unserer Bemühungen ist es, service- und benutzerorientiert dafür zu sorgen, dass Recherche- und Informationskompetenz der Bibliotheksbenutzer weiterentwickelt werden. Die personale Vermittlung der diesbezüglichen Kenntnisse spielt deshalb eine wichtige Rolle im Bereich der Benutzung. Das Angebot von Einführungskursen für die online-Datenbank Bibliography of the History of Art (BHA) fand großen Zuspruch. Jeweils zu Semesterbeginn wurden vier Wochen lang mehrmals wöchentlich Termine angeboten. Im Laufe des Semesters stand ein Termin pro Woche zur Verfügung. Die sprunghaft gestiegene Benutzung des BHA in der online-Recherche zeigt, wie hilfreich diese Einstiegskurse sind.

Große Resonanz bei den Benutzern fand die Erweiterung der Öffnungszeiten ab Wintersemester 2002/2003. Möglich wurde diese Regelung durch eine einmalige Anschubfinanzierung seitens der Universität, die Zusage der Weiterfinanzierung durch das KGI und die organisatorische Umsetzung des Vorhabens durch die Bibliothek. Im Vergleich mit den Benutzungszahlen der Vorjahresmonate konnte mit Beginn der verlängerten Öffnungszeiten ein sprunghafter Anstieg der Bibliotheksbenutzung verzeichnet werden.

Jeweils zu Semesterbeginn wurden Einführungen in die Bibliotheksbenutzung durchgeführt.

2.2.5 Spezielle Projekte

Die Überführung der Katalogdaten des bisherigen konventionellen Katalogs im KGI in die Online-Datenbank des Hessischen Verbundkatalogs war ein besonders dringliches Vorhaben. Die Vorteile für die Benutzer (Fernzugriff via Internet, Integration der Daten in die BHA-Recherche, einmaliger Suchvorgang etc.) sind evident.

Zu Beginn des Jahres erfolgten erste Projektüberlegungen, gefolgt von Gesprächen mit Firmen und Bibliotheken, die diesen Weg bereits gegangen waren. Zügig konkretisierten sich die Vorstellungen und dank der Unterstützung der Kolleginnen der Stadtbibliothek Mainz konnten wichtige Erfahrungen, die diese bereits mit einem solchen Projekt hatten, in die Überlegungen einbezogen werden. Wichtige Unterstützung kam auch von der Hebis-Verbundzentrale und vom Lokalsystem Frankfurt.

Nach der Beschaffung der nötigen Projektmittel (Cellini-Gesellschaft, JWGoethe-Universität, KGI) konnte Mitte des Jahres ein Vertrag über die Retrokatalogisierung des Bestands mit der Firma Medea Services abgeschlossen werden. Ebenfalls auf der Grundlage der Mainzer Erfahrungen wurde ein Pflichtenheft erarbeitet und auf die speziellen Gegebenheiten wie sie hier vorliegen zugeschnitten. Auf der Grundlage des gescannten Systematischen Kataloges des KGI werden nun die Datensätze online erstellt. Der Testbetrieb fand im August statt, nach der Erstellung und Bearbeitung des Fehlerprotokolls läuft seit September der Routinebetrieb. Ende Dezember ging die dritte Lieferung an Datensätzen ein. Damit ist die Hälfte der ca. 36.000 Katalogisate von der Firma bearbeitet. In der KMB erfolgt jeweils pro Lieferung die Nachbearbeitung. Dazu gehören die stichprobenartige Qualitätskontrolle, die Bearbeitung der mit Bemerkungen (Rückfragen) ausgestatteten Datensätze und die Bearbeitung der Titelaufnahmen, die von der Firma nicht bearbeitet werden konnten. Dies bedeutet während der Projektphase eine zusätzliche Arbeitsbelastung für die damit befassten MitarbeiterInnen, da der normale Betrieb weitergehen muss. Um hier eine gewisse Entlastung zu schaffen, wurde im Dezember ein Werkvertrag vergeben.

2.2.6 Öffentlichkeitsarbeit

Wesentlicher Teil der Öffentlichkeitsarbeit und Leitungstätigkeit ist die Kontaktpflege zu den Sponsoren und Stiftern der KMB. Auch in diesem Bereich der KMB-Aktivitäten ist das Fehlen geeigneter Räumlichkeiten ein kontraproduktives Element, das die Bindung bzw. Hinzugewinnung neuer Sponsoren erschwert bzw. ausschließt.

Alle bibliothekarischen Bemühungen machen nur Sinn, wenn es gelingt, die Kunst- und Musikbibliothek im Rahmen des Bibliothekssystems der JWGoethe-Universität zu positionieren und auch über die Frankfurter Universität hinaus bekannt zu machen. Ein wesentlicher Schritt war deshalb in Zusammenarbeit mit der www-Redaktion der StUB die Erarbeitung einer homepage für die KMB, um den Benutzern die wesentlichen Daten über Bestand, Lage, Kataloge, Öffnungszeiten und Ansprechpartner zugänglich zu machen. Die homepage (www.stub.uni-frankfurt.de/kunstbibliothek/kmbhome.htm) soll außerdem den Integrationsprozess der Teilbibliotheken zur KMB mit unterstützen.

Für die Bibliotheksbenutzer wurde ein Informationsblatt über die Bibliothek (Standort Hausener Weg) erarbeitet, das Orientierung und Inanspruchnahme der angebotenen Ressourcen erleichtern soll.

2.2.7 Ausschüsse

Im Juni erfolgte die Sitzung des Gemeinsamen Bibliotheksausschusses (GBA) der KMB. Der wichtigste Beschluss dieses Treffens bestand in der Einrichtung einer Kostenstelle der KMB bei der Universität, auf die die beteiligten Institute einen verabredeten Betrag umbuchen. Mit diesen Mitteln kann begonnen werden, zumindest für bestimmte Etatposten einen gemeinsamen Sachmitteletat zu verwalten.

Einen Schatz ganz besonderer Art erhielt die KMB mit der Übertragung der Verantwortung für die Sammlung Künstlerbücher der Stadt- und Universitätsbibliothek, die Anfang 2002 zwischen StUB und KMB im Fachausschuss Kunstgeschichte/Kunstpädagogik vereinbart wurde. Die KMB verpflichtet sich dabei, diese wertvolle Sammlung, in der seit 1972 systematisch Künstlerbücher gesammelt werden, und die ca. 1000 Bücher und Zeitschriftenhefte mit Originalgraphik umfasst, weiter zu entwickeln.

Der Fachausschuss Kunstgeschichte/Kunstpädagogik traf sich im August dann erneut zur Beschlussfassung über den Erwerb von Zeitschriftenabonnements und zur Entscheidung über den Ankaufsvorschlag für den diesjährigen Erwerb für die Sammlung Künstlerbücher.

2.2.8 Dienstreisen/Fortbildungen

Die MitarbeiterInnen der KMB nahmen an verschiedenen Fortbildungen der IntFort der StUB teil. Die beiden neuen Kolleginnen nahmen an der Pica-Schulung teil und werden in der Pica-Praxis-Schulung noch weiter betreut.

Die Leiterin der Bibliothek nahm am Bibliothekartag 2002 in Augsburg teil und vertrat die Bibliothek auf der jährlichen Tagung der britischen Art Libraries Society (ARLIS /UK & Ireland) in Glasgow.

2.2.9 Statistik

Erwerbungsmittel durch die StUB für Bildende Kunst/Architektur:

Art	StuB €	KGI €	Summe €
Monographien	41.500	38048	79548
Reihen/Forts.	10.522	10.401	20.923
Zeitschriften	5.959	9.500	15.459
BHA	773		773
Summe	58.754	57.949	116.703

Benutzungszahlen Standort Hausener Weg:

4026 Benutzungen (die Bibliotheksbenutzung durch Personen des Lehrkörpers ist dabei nicht erfasst)

2.3 Bibliothekszentrum Gesellschaftswissenschaften und Erziehungswiss.

2.3.1 Allgemeines

Zum 1. Januar 2002 trat die Satzung der Bibliothek Gesellschaftswissenschaften und Erziehungswissenschaften in Kraft. Damit war die BGE nach den organisatorischen Vorbereitungen des Jahres 2001 offiziell gegründet und nahm die Arbeit als gemeinsame Bibliothek der Fachbereiche Erziehungswissenschaften, Gesellschaftswissenschaften und des Didaktischen Zentrums auf. Alle Teilbibliotheken verblieben zunächst an ihren Standorten und arbeiteten mit dem bisherigen Personal.

2.3.2 Erwerbung und Katalogisierung

In allen Bereichen der BGE - mit Ausnahme des Instituts für Polytechnik / Arbeitslehre – wird jetzt in den Hebis-Verbund katalogisiert und die Erwerbung mit dem ACQ-Modul abgewickelt. Die Allegro-Daten der ehemaligen Bibliothek des Didaktischen Zentrums wurden von der Bibliotheksdatenverarbeitung zu rund 70% in den Hebis-Verbund übernommen. Die verbleibenden Datensätze müssen manuell bearbeitet werden.

Die Budgetentwicklung war von Stabilität geprägt. Der Fachbereich Erziehungswissenschaften und das Didaktische Zentrum überwiesen etwa denselben Betrag wie im Vorjahr an die Fachbereichsbibliothek 04 bzw. die Bibliothek des DZ. Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften trug 2002 mit einem um rund 1000.- € erhöhten Budget zur Literaturversorgung bei.

Insgesamt standen der BGE in diesem ersten Haushaltsjahr 243.441.-€ zur Verfügung. Dieser Betrag enthält auch die Mittel für die Hilfskräfte im Bereich Erziehungswissenschaften, nicht aber für den Bereich Gesellschaftswissenschaften. Alle Berechnungen über Ausgaben erfolgten auf der Basis intern erstellter Daten, da die Kostenstellen der BGE zum Jahresende noch nicht alle zusammengezogen waren. Eine Aussage über die Haushaltslage am Ende des Jahres 2002 kann nicht getroffen werden, da die Überträge von 2001 nach 2002 in der SAP-Buchführung noch nicht vollzogen wurden.

Von den zur Verfügung stehenden Mitteln wurden 176.186.- € für Literaturerwerb (inklusive Buchbinderkosten) ausgegeben.

Der Zugang belief sich insgesamt auf 4.977 Bände sowie 99 sonstige Medieneinheiten. Davon waren 4.340 Monographien, sowie 637 Zeitschriftenbände. Der Gesamtbestand erhöhte sich dadurch auf 266.722 Bände.

Im Rahmen der Zusammenlegung der ehemals selbständigen Teilbibliotheken wurden in einer ersten Aktion zwölf Zeitschriften abbestellt, die mehrfach vorhanden waren.

Nach der Integration des Allegro-Katalogs der ehemaligen DZ-Bibliothek war die BGE am Jahresende 2002 mit 70.693 Exemplaren im Hebis-Verbund vertreten. Neben der Einspielung der Allegrodaten trug auch die Retrokatalogisierung zum Wachstum des Datenbestandes bei, die - z. T. unter Mitwirkung studentischer Hilfskräfte – soweit wie möglich fortgesetzt wurde.

Wegen Platzmangels wurden im Berichtsjahr rund 1.500 Bände aus dem Bestand ausgeschieden.

2.3.3 Benutzungsbereich

Die Öffnungszeiten in allen Bereichen blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert:

	Vorlesungszeit	Vorlesungsfreie Zeit
Bereich Didaktisches Zentrum	25 Stunden	25 Stunden
Bereich Erziehungswissenschaften	50 Stunden	40 Stunden
Bereich Gesellschaftswissenschaften	60,5 Stunden	40 Stunden
Bereich Polytechnik / AL	18 Stunden	18 Stunden

Aus dem HBMG-Programm für den Übergang zur PICA-Version 4 wurden als erste Tranche neun PCs geliefert. Von diesen PCs wurden zwei Geräte als Mitarbeiterarbeitsplätze von der BDV eingerichtet, die übrigen sieben Geräte sind als OPAC-Plätze eingesetzt und wurden von der DV-Abteilung der Stadt- und Universitätsbibliothek konfiguriert. In der BGE standen im vergangenen Jahr insgesamt 20 PCs für Benutzer zur Verfügung.

Im Bereich Gesellschaftswissenschaften wurde im Wintersemester 2002/03 von einem Empirieseminar unter der Leitung von Dr. Heider eine Benutzerbefragung durchgeführt. Deren Ergebnisse liegen noch nicht vor. Die Auswertung läuft bis Mitte Februar 2003.

Es fanden im Rahmen der Orientierungsveranstaltung und nach Voranmeldung 49 Führungen für Gruppen von Erstsemestern und Tutorien statt.

Im Oktober 2002 fand in Zusammenarbeit mit dem Informationszentrum Erziehungswissenschaften, dem Informationszentrum Sozialwissenschaften und dem Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation eine ganztägige, offene Informationsveranstaltung zu den deutschsprachigen Fachdatenbanken für die Erziehungswissenschaften, die Psychologie und die Sozialwissenschaften statt, die rege frequentiert wurde. Die Benutzer konnten sich die Datenbanken erklären lassen, selbständig recherchieren und sich bei Problemen helfen lassen.

2.3.4 Personal

In der BGE standen 2002 folgende Stellen zur Verfügung:

2 Beamte/innen, 7 Angestellte, sowie 25 studentische Hilfskräfte mit unterschiedlichen Stundenzahlen.

Alle MitarbeiterInnen wurden mit einem Schreiben des Präsidenten darüber informiert, dass ihre Stellen aus den Fachbereichen herausgelöst und in die BGE überführt wurden.

Mehrere MitarbeiterInnen sowie der Bibliotheksleiter nahmen an Fortbildungen und Schulungen zu folgenden Themenbereichen teil: PICA-Schulung, ACQ-Schulung, Nutzung elektronischer Ressourcen, Geschäftsgang elektronische Medien, Benutzerschulung.

2.3.5 Bibliotheksausschuss

Der neue gemeinsame Bibliotheksausschuss für die BGE hatte im WS 2002/03 seine konstituierende Sitzung. Prof. Gruschka (FB 4) wurde zum Vorsitzenden gewählt. In der ersten Sitzung stimmte der Bibliotheksausschuss einer neuen Benutzungsordnung zu, die zum 1. Januar 2003 in Kraft tritt. Kernpunkte sind Ausleihe an alle Hochschulangehörigen und die Einführung von Mahngebühren.

2.3.6 Raumplanung

Nach Aufforderung durch den Planungs- und Entwicklungsreferenten der Universität wurde eine Raumbedarfsanmeldung für einen Neubau für die BGE auf dem Campus Westend erarbei-

tet. Da der geplante Neubau der BGE auch die Institutsbibliotheken des Fachbereichs Psychologie und drei Bibliotheken des Fachbereichs Geographie umfassen soll, wurden vom Bibliotheksleiter intensive Gespräche mit Institutsleitern und Bibliothekarinnen der beiden Fachbereiche geführt, um den spezifischen Bedarf zu klären und angemessen zu berücksichtigen. Das Raumkonzept wurde in einer Arbeitsgruppe erstellt, die aus drei BibliothekarInnen und dem Bibliotheksleiter bestand.

2.4 Bibliothekszentrum Geisteswissenschaften

Das Bibliothekszentrum begann im Berichtsjahr, sich zu konsolidieren und Bibliotheksalltag zu organisieren. Die Integration des Personals aus den Institutsbibliotheken ist gelungen, Medienbearbeitung und Ausleihe erfolgen nach den gemeinsam festgelegten Standards.

2.4.1 Bestand, Medienbearbeitung, Retrokatalogisierung

Das Bibliothekszentrum hatte im Berichtsjahr einen Zugang von 19.300 Bänden und verfügt jetzt über rund 890.800 Bände Bestand. Die monografischen Neuzugänge werden vollständig in PICA bearbeitet, sukzessive wurde mit der Bearbeitung der Zeitschriften in ACQ begonnen.

Die retrospektive Erfassung der Altbestände stellt eine der größten Herausforderungen für die nächsten Jahre dar. Das BzG katalogisiert mit studentischen Hilfskräften im Umfang von 350 Std. im Monat, die vom hauptamtlichen Personal unterstützt werden. Zum Konzept gehört es, Semesterapparate, wichtige Bestandsgruppen, laufende Reihen und fortlaufende Werke umzuarbeiten. Zudem wird versucht, durch gezielte Umarbeitung kompletter Bestände die desolote Nachweissituation für die Benutzer nachhaltig zu verbessern. Bisher sind 26.900 Titel retrospektiv erfasst. Deutlich wird aber auch, dass das BzG die Aufgabe nicht ausschließlich mit eigenem Personal bewältigen kann. So wird in den nächsten Jahren versucht werden, Fremdmittel einzuwerben, um Fremdfirmen mit der Retrokatalogisierung zu beauftragen.

2.4.2 Benutzung

Der Nachweis des Altbestandes in 24 alphabetischen (Zettel-)Katalogen, des seit 2000 bearbeiteten Bestandes und des retrokatalogisierten Bestandes im OPAC, bereitet den Nutzern des BzG zunehmend Probleme, insbesondere jenen Studierenden, die seit 2001 ihr Studium aufgenommen haben. Besonderes Augenmerk legte daher das BzG im Berichtsjahr darauf, den Nachweis seiner Bestände für Nutzerinnen und Nutzer besser transparent zu machen. Zu diesem Zweck wurden fachlich ausgerichtete Flyer zur Literatursuche produziert, die zu Beginn jedes Semesters an Studierende weitergegeben werden.

Die Dienstleistungen des BzG, insbesondere die großzügigen Öffnungszeiten der Lesesäle³, werden von einer ständig steigenden Zahl von Benutzern angenommen. Dabei fällt auf, dass Studierende anderer als der im I.G. Farben-Haus angesiedelten Fachbereiche einen steigenden Anteil ausmachen. Die zunehmende Nutzung des BzG als Ort des Lernens und Studierens bringt Probleme mit sich, die im Vorfeld nicht absehbar waren. Das bibliothekarische Fachpersonal sieht sich im Benutzungsbereich vor Aufgaben gestellt, die nicht zu seinen originären gehören: Ordnungsarbeiten und Aufsicht im weiteren Sinn. Insbesondere die Betreuung des Freihandbestandes ist ausgesprochen personalintensiv. Hierfür wurden z.T. zusätzliche studentische Hilfskräfte zur Unterstützung des hauptamtlichen Personals eingestellt. Die Sicherung des Bestandes vor Diebstahl und zeitweiser Entnahme durch Studierende und Lehrende gestaltet sich zunehmend problematisch. Der Gemeinsame Bibliotheksausschuss wurde mehrfach mit der Problematik befasst, ohne dass die Fachbereiche sich zu einer Reduzierung der Zahl von unbewachten Ein-/Ausgängen durchringen konnten.

Das BzG entwickelt sich sukzessive von einer Präsenzbibliothek zur Ausleihbibliothek. Im Berichtsjahr wurden 39.800 Ausleihen getätigt, durchschnittlich 3.300 Ausleihen monatlich. Die Ausleihe erfolgt an 2 räumlich getrennten Theken, die montags bis freitags von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet sind. Es steht zu erwarten, dass diese Öffnungszeiten ausgeweitet werden

³ Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit: Mo-Fr 9:00-22:00 Uhr, während der vorlesungsfreien Zeit: Mo-Fr 9:00-20:00 Uhr.

sollen, was allerdings die Umschichtung von Personal in den Benutzungsbereich voraussetzen würde und derzeit nicht durchführbar ist.

2.4.3 Statistische Übersicht

	Ausgaben für wiss.Literatur inkl. Drittmittel	Einband	Zugang in Bänden
BzG gesamt	415.755,97 €	12.853,71 €	19308
Beschaffungen aus dem BzG-Etat	8.261,29 €		72
FB 06/07	72.988,13 €	1.910,08 €	1707
FB 08	136.939,21 €	6.225,95 €	
Philosophisches Institut	29.034,40 €	2.447,79 €	388
Historisches Seminar	73.186,49 €	2.858,99 €	1703
Sem. f. Griechische und Röm. Ge- schichte/Abteilung I	14.152,63 €	95,05 €	233
Sem. f. Griechische und Röm. Ge- schichte/Abteilung II	9.492,69 €	746,46 €	235
Sem. f. Vor- u. Frühgeschichte	6.046,91 €	0,00 €	150
Seminar f. Didaktik d. Geschichte	5.026,09 €	77,66 €	235
FB 09 (nur 3 Institute)	29.004,59 €	1.464,99 €	
Archäologisches Institut	11.180,93 €	545,20 €	196
Institut für Klass. Philologie	12.411,50 €	589,25 €	402
Inst. f. Kulturanthrop. und Europ. Ethnologie	5.412,16 €	330,54 €	137
FB 10	168.562,75 €	3.252,69 €	
Institut für Deutsche Sprache und Literatur I	15.235,80 €	701,51 €	572
Institut für Deutsche Sprache und Literatur II	23.483,27 €	683,36 €	348
Sprechwiss. Arbeitsbereich			
Institut f. Allg. u. Vgl. Literaturwissenschaft	18.038,68 €		447
Institut für Roman. Sprachen und Lit.	44.285,29 €	669,77 €	1702
Biblioteca Catalana			1000
Bibliothek Anglistik (inkl. NELK)	9.856,62 €	185,03 €	485
Bibliothek Amerikanistik	11.218,11 €	242,84 €	344
Bibliothek Englisch Didaktik, Linguistik	13.013,77 €	284,63 €	248
Institut für Skandinavistik	32.559,84 €	485,55 €	2536
Institut für Jugendbuchforschung			5041
Inst. f. Theater, Film und Medienwiss.	871,37 €		127

VII Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen

1 Veranstaltungen, Ausstellungen

1.1 Eigene Ausstellungen

- 14.02.2002 – 30.04.2002 Magisches Madagaskar
Ausstellung im 3. Stock der Stadt- und Universitätsbibliothek
Eröffnung: 13.02.2002
- 03.05.2002 – 16.05.2002 Aktion Not-Buch: Gerettete Bücher stellen sich vor
Ausstellung anlässlich des Hessischen Bibliothekstages 2002
Eröffnung: 04.05.2002
- 10.08.2002 – 30.08.2002 Dieser unüberwindbare Moment
Aquarelle von Claudia Mühlhans, Gießen
Eröffnung: 09.08.2002
- 13.09.2002 – 28.09.2002 Telemann und die Blumen
Eröffnung: 12.09.2002
- 04.10.2002 – 18.10.2002 Deutsche Literatur in Litauen
Ausstellung anlässlich der Buchmesse 2002
Eröffnung: 07.10.02

1.2 Beteiligung an fremden Ausstellungen

- 07.10.2001 – 27.01.2002 Europas Mitte um 1000
Mannheim, Reiss-Museum
Bet. mit: 1 Handschrift
- 11.11.2001 – 27.01.2002 Blut – Symbol der Macht, des Glaubens und der Krankheit
Frankfurt a.M., Schirn Kunsthalle und Museum für Angewandte
Kunst
Bet. mit: 6 Inkunabeln
- 16.12.2001 – 07.04.2002 Ernst der Fromme (1601 – 1675)
Gotha, Ausstellungshalle von Schloß Friedenstein
Bet. mit: 1 Handschrift
- 15.03.2002 – 02.06.2002 „Auserlesen“
Offenbach, Klingspor-Museum
Bet. mit: 4 Drucken
- 07.04.2002 – 04.08.2002 Otto Scholderer 1834 – 1902 Die neue Wirklichkeit des
Malerischen
Frankfurt a.M., Haus Giersch
Bet. mit: 5 Autographen
- 25.04.2002 – 14.07.2002 „Zeichnungen von Meisterhand –Die Sammlung Uffenbach“
Historisches Museum, Frankfurt a.M.
Bet. mit: 2 handkolorierten Kupferstichwerken , einer
Handschrift und zwei Musikhandschriften

- 06.06.2002 – 29.07.2002 Der Passauer Vertrag 1552 und die Reformation in Passau
Passau, Staatliche Bibliothek
Bet. mit: 1 Autograph
- 14.06.2002 – 14.07.2002 Paquet, der Rhein und Frankfurt
Frankfurt a.M., Institut für Stadtgeschichte
Bet. mit: 7 Zeitungsausschnitten
- 16.07.2002 – 01.09.2002 Leo Baeck, 1873 – 1956
Stadtmuseum Düsseldorf
Bet. mit: 14 Bänden
- 17.08.2002 – 29.09.2002 Christian Egenolff (1502 – 1555): ein Frankfurter Meister des
frühen Buchdruckes aus Hadamar
Hadamar, Stadtmuseum
Bet. mit: 19 Egenolff-Drucken aus der 1. Hälfte des 16. Jhrh.
- 29.08.2002 – 10.11.2002 „Toulouse-Lautrec und die Belle Epoque“
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg
Bet. mit: Zeitschrift „Le Mirliton“, Jg. 1885 – 1906
- 31.08.2002 – 03.11.2002 Druckkulturen des Nahen Ostens
Mainz, Gutenberg-Museum
Bet. mit: 1 Inkunabel
- 12.09.2002 – 24.11.2002 Traumwelten
Städelsches Kunstinstitut /Graphische Samml. Frankfurt a.M.
Bet. mit: 1 Band
- 16.09.2002 – 01.12.2002 Unrecht und Recht Kriminalität und Gesellschaft
im Wandel 1500 – 2000
Trier, Viehmarktthermen
Bet. mit: 1 Handschrift
- 29.09.2002 – 10.11.2002 Prometheus: Mythos gestalten
Freies Deutsches Hochstift / Insel-Verl.
Bet. mit: 1 Band
- 29.09.2002 – 31.12.2002 Die Erfindung der Stadt: Von Babylon zur Global City
Stadt Erlangen / Stadtmuseum
Bet. mit: 1 Band
- 09.10.2002 – 15.12.2002 Vom Großen Löwenhof zur Universität: Würzburg und die
deutsche Literatur im Spätmittelalter
Würzburg. Gemäldegalerie des Martin-von-Wagner-Museums
Bet. mit: 1 Handschrift
- 10.10.2002 – 28.11.2002 Luise Büchner und die frühe Frauenbewegung in Darmstadt
Stadtarchiv, Haus der Geschichte Darmstadt
Bet. mit: 2 Bänden, 6 Autographen und ein Foto
- 11.10.2002 – 06.01.2003 Sefarad. El recuerdo de la tierra perdida
Toledo, Centro Cultural San Marcos
Bet. mit: 1 Inkunabel

- 20.10.2002 – 23.02.2003 „Henriette Amalie von Anhalt-Dessau-Prinzessin, Sammlerin, Ökonomin“
Haus Giersch, Frankfurt
Bet. mit: Drei Kunst-Versteigerungskatalogen sowie 7 wertvollen Drucke aus dem 18. Jahrhundert
- 28.10.2002 – 28.02.2003 Friedrich Stoltze und die schwäbische Dichterfamilie Kerner
Frankfurt am Main, Stoltze-Museum
Bet. mit: 2 Objekten aus dem Nachlass Friedrich Stoltze und 5 Büchern aus der Bibliothek Stoltze

2 Veröffentlichungen der Bibliothek

1. Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft. Hrsg. von Wilhelm R. Schmidt.
Frankfurt a.M.: Klostermann.
Bd. 41 (2001) 2002. Bearb. von Doris Marek, Susanne Pröger.
2. Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft 1990-2001. An International Bibliography of German Literature and Literary Studies. Auf CD-ROM. Retrieval Software unter Windows.
Frankfurt a.M.: Klostermann 2002.
3. Bibliographie Linguistischer Literatur/Bibliography of Linguistic Literature (BLL). Bibliographie zur allgemeinen Linguistik und zur anglistischen, germanistischen und romanistischen Linguistik.
Frankfurt a.M.: Klostermann.
Bd. 27 (2001) 2002 und Nachträge früherer Jahre. Bearb. von Elke Suchan, Heike Westermann und Marc-Oliver Vorköper.
4. CCL. Current Contents Linguistik. Inhaltsverzeichnisse linguistischer Fachzeitschriften.
Frankfurt a.M.: Stadt- und Universitätsbibliothek. 30 (2002).
5. 54. Frankfurter Buchmesse 09.10.-14.10.2002. 54. Frankfurt Book Fair October 9-14 2002. The International Centre for Information and Content Management –icom-. Information, Kommunikation - Information, Communication
Frankfurt a.M.: Stadt- und Universitätsbibliothek 2002
6. Hessische Bibliographie. Hrsg. von der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Hessen.
München (usw.): Saur.
Bd. 24 (2000) 2002. Berichtsjahr 2000 mit Nachträgen ab 1965.

VIII Statistische Angaben 2002

1 Allgemeine Entwicklung

1.1 Bestand und Zugang

a	Gesamtbestand	4.272.942
	darin –Inkunabeln	2.702
	- Dissertationen	197.996
	-Lehrbuchsammlung	32.137
	- Handbibl. u. Handmag. in Bdn..	323.316
	- Handschriften u. -	10.112
	- Hs.-Fragmente	35.567
	-Autographen	242
	-Nachlässe	67.475
b	Zugang (physische Einheiten)	7.787
c	laufende Zeitschriften	668.211
d	Mikroformen (Bestand)	9.976.230
e	Benutzung (Gesamtzahlen)	1.015.293
	- Bestellungen	1.055.033
	- Bände	32.990
	- aktive Leser	9.831
	- davon neu	2.882.309

1.2 Etatentwicklung

a	Erwerbung	2.638.464
b	davon Einband	190.425
c	Personalmittel	9.976.230
d	Ausgaben insges.	18.653.599
e	davon Fremdmittel	2.882.309

1.3 Personal

	Stadt- u.Uni.Bibl.	
a)	Beamte	130
b)	Angestellte	57
c)	Arbeiter	3,5
	Bibl.-Schule	
a)	Beamte	7
b)	Angestellte	1
	Hess.Zentralkat.	
a)	Beamte	14
b)	Angestellte	8
	Stellen mitgebäudebezogenen Aufgaben (in 1.3.1)	9,5
	ABM-Kräfte	
	Über-/außerplanmäßige Kräfte	11,20
	einschl. stud. Hilfskräfte	
	Sonstige Kräfte	-
	Referendare	-
	Bibliotheksinspektoranwärter.-	1
	Bibliotheksassistentenanwärter	-
	Sonstige Auszubildende und Praktikanten	2,66
	DFG-Stellen	2,5
	Sonstige Drittmittelstellen	2

2 Entwicklung der Abteilungen der Universitätsbibliothek

2.1 Buchbearbeitung

a	<i>Bestand und Zugang nach Materialien (DBS)</i>	
	Bestand am	Zugang
	31.12.02	2002
	Bücher, Zss	
	Zeitungen	44.165
	Diss. (phys. Einh.)	
	-gedruckt	1.211
	Mikroformen	789
	Karten und Pläne	3
	nach Blättern	
	Noten nach phys. Einheiten	380
	Handschriften n. Einzelstücken	0
	Inkunabeln	0
	Tonträger n. Einzelstücken	153
	Dias u. Arbeits-transparente n. Ausleiheinheiten	0
	Filme u. Videos (phys. Einh.)	6
	Sonstiges n. phys. Einh. - Mikroformen (Einzelstücke)	20.413
	Sonstige Materialien (phys. Einh.)	732
b	<i>Zeitschriften (DBS)</i>	
	lauf. ZSS und-Zeitungen n. Titeln	7.789
	Ausgaben f. lauf. gehalten. Zss. u. Zeitungen	1.110.179
	neu hinzugekommene Zss u. Zeitungen	161
	abgeschl. Zss u. Zeitungen n. Titeln	447
c	<i>Zugang und Ausgaben nach Art der Erwerbung (DBS)</i>	
	Zugang nach phys.Einheiten	Ausgaben. o. Einband
	Kauf	2.433.710
	Tausch	0
	Pflicht	956
	Geschenke	0
	Summe	2.434.666
	darunter	538.149
	Fremdmittel	
	ausländ.	1.306.569
	Materialien	
	Lücken- oder Rückergänz.	136.854
	Reihenwerke und Forts.	301.538

d Gesamtausgaben im Vergleich

	2002 Euro	Anteil in %.	2001 Euro
1 Zss. u. Forts.			
Zs Abos	1.110.206	45,35	1.398.518
b) lfd.Reihen u. Fortsetz.	301.538	12,37	309.164
Zwischen- summe	1.411.744	57,92	1.707.682
2 Mono.	667.523	27,27	634.667
3 Lücken ergänz.	134.854	5,51	130.857
4 Mikro- formen	150.815	6,16	139.116
5 Sonst.	83.130	3,40	120.620
Zw.- Summe	2.448.039	100	2.732.945
Verrechnungs- tausch	0	0	9
Gesamt- summe	2.448.039	100	2.732.954
Darin enthalten			
a) SDD-	86.326	3,53	83.826
b) DFG	451.823	18,46	471.919
c) HSP-	0	0	0

e Ausgaben für Erwerbung nach Fächern (DBS)

	Ausg.f. insg.	Kauf (in voll. Euro)	
		davon Bücher	davon lfd geh. Zss. u. Zeitung..
Allgem.	321.523	24.120	142.311
Philosophie	34.640	21.867	11.384
Psychol.	54.983	21.903	17.956
Religion	26.256	15.993	9.489
Theologie			
Soziologie, Ges.-Wiss..	40.569	12.957	25.173
Politik,, Verwaltung	50.457	16.339	32.662
Wirtschaft, Arbeit	247.625	67.560	111.449
Recht	212.109	105.342	31.269
Erziehung, Bildung, Volks-, Völkerkde	29.421	14.029	14.020
Naturwiss.	69	0	69
Mathem.	268	12	139
Informatik	34.029	20.612	7.144
Medizin	292.938	24.531	231.733
Energie-, Maschinen- Fertig.T.	3.256	13	3.243
Landwirt- schaft.	2.376	2.013	362
Nachricht-	0	0	0

ten- u. Ver-
kehrstechn.

Umwelt- schutz,	1.875	0	1.814	
Bild.Kunst StUB	13.209	7.169	5.358	
Bild.Kunst für KGI	58.454	52.039	5.959	
Musik, Theater, Tanz, Film	168.320	85.778	46.497	Enthält SSG 9,3
Sport, Spiele	799	717	81	
Sprach- u. Lit-wiss.	211.382	88.823	113.035	Enthält SSG 7,11; 7,12
Allg. Anglistik	41.818	21.624	7.256	
Germanistik.	164.180	111.842	23.882	Enthält SSG7,20; 7,21
Romanistik	25.414	16.013	7.718	
Klass.Philol.	16.461	12.998	2.398	
Slawistik	8.674	4.625	3.884	
sonst.	113.502	74.666	28.424	
Sprachen : enthält SSG 7,6; 7,7				
Archäologie, Geschichte	99.026	65.499	30.375	
Geographie, Reisen, Atlanten	175.466	90.499	68.691	Enthält SSG 6,31;6,32

f. Zugang in physischen Einheiten nach
Fächern (DBS 03.2)

	Zugang gekaufte Bücher nach Bänden.	laufend gehaltene gekaufte Zss.und Zeitunge n (Abo)-
Allgemeines	521	487
Philosophie	404	62
Psychologie	597	79
Religion und Theologie	311	82
Soziologie, Gesellschaft, Statistik	552	107
Politik, öfftl. Verwalt., Militär	557	212
Wirtschaft, Arbeit	1698	487
Recht	2336	239
Erziehung, Bildung, Unterricht	582	81
Volks- und Völkerkunde		In Geographie
Naturwissenschaften allg.	0	0
Mathematik	2	0
Informatik, Medizin,	532	48
446	401	
Energie-, Maschinen- ,Fertigungstechnik	1	15
Land- u. Hauswirtsch.	7	2
Nachrichten- und Verkehrswesen-	0	0

Umweltschutz, Raumord., Architektur, Bild. Kunst	2	12	Slawistik	166	41
Musik, Theater, Tanz, Film	1394	58	Sprach- und Literaturwissenschaft	2277	394
Sport, Spiele	2610	630	sonst. Sprachen		
Allg. und Vergl. Sprach- und Literaturwiss.	31	0	Archäologie, Geschichte	1300	215
Anglistik	2186	747	Geographie, Heimat- und Länderk, Reisen, Atlanten	2516	582
Germanistik	442	48			
Romanistik	2959	322			
Klass. Sprach- u. Lit.w.	483	93			
	266	21			

g. Bestandsentwicklung in den letzten 6 Jahren

1. Bücher - und Zeitschriften nach Buchbinderbänden (einschl. Diss).

	2002	2001	2000	1999	1998	1997
Gesamtzugang	44.165	43.703	44.414	47.429	46.440	50.794
Davon aus Mitteln der DFG	8.581	11.568	7.001	10.903	7.442	8.237

2. Sonstige Materialien nach physischen Einheiten (einschl. Diss.)

	2002	2001	2000	1999	1998	1997
Gesamtzugang	21.688	23.289	24.788	25.461	33.911	28.128
Davon aus Mitteln der DFG	3.041	3.681	3.939	3.920	2.530	5.363

2.1.3	Katalogisierung				Mikroform-Guides (HB MF)	470
					CD-ROM-LS (HB 30)	82
2.1.3.1	<i>Alphabetische Katalogisierung</i>				davon Handmagazine (inkl. HB 23 - 25)	203.525
	a. Zahl der katalogisierten Werke	72.167			- Geisteswissenschaften (HM 5)	83.022
	davon: Neuzugang	58.851			- Buch- und Bibliothekswesen (HM 6)	12.549
	Altbestand	5.598			- Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften (HM 16- 19)	48.232
	b. Gesamtzahl des Lesesaalbestandes (Bände)	323.316			- Musik- und Theater- wissenschaft (HM 20-21)	11.427
	davon: Handbibliotheken	119.791			- Afrika, Asien, Judaica (HM 23-25)	48.295
	Auskunft (HBB 1.3)	28.912				
	Lesesaal I (HBB 4.5)	22.828				
	Lesesaal II (HBB 11.16-19)	19.823				
	System. Katalog (HB 2)	541			2.1.3.3 Zeitschriftenverzeichnis	
	HB Kunstwiss. (HB 3:U, HB 5:U)	2.256			a. Zahl der neugemeldeten Titel	923
	HB Schule	9.904			b. Zahl der ermittelten/erfaßten Bestandsangaben	
	u. Buchwiss. (HB 6)				- StuB	1.297
	HB Osteuropa (HB 9)	3.205			- SeB	606
	Musik-LS (HBB 20.21)	21.046			- Bibliothekar. Einrichtungen	890
	Handschr.-LS (HB 22)	5.002			d. Universität und sonst. Inst.	
	LS Asien, Judaica, Afrika				c. Gesamtzahl der Bestandsdatensätze	166.871
	Frankfurt-LS (HB 26)	2.099				
	Hess. Zentralkatalog (HB 28)	433			2.1.3.4 <i>Sachkatalogisierung</i>	
	Titelaufnahme und Erwerbung (HB 29)	3.190			Beschlagwortete Titel (ca.)	18.000

2.4.2	Magazin		Entleihungen nach physischen Einheiten	148.070
	Anteil der geschl. Magazinbest in %	85 %	2.4.4 Fernleihe und Signierdienst	
2.4.3	Benutzung am Ort		a. Gebender Leihverkehr	
2.4.3.1	<i>Präsenzbestände</i>		1. Zahl der erhaltenen Bestellungen	94.654
	a. Aufstellung: Präsenzbest. %	15 %	2. Zahl der pos. erl. B.	71.112
	b. Umfang der Präsenzbestände in Buchbinderbänden-		3. davon d. Kopien erl.	33.862
	c. Positive Erledigungen Lesesäle	180.749	4. Zahl d. neg. erl. B.	23.542
	davon Lesesäle	126.428	5. Zahl d. positiv erl. Bestellungen n. phys. Einheiten	25.537
	davon Handmagazine	54.321	b. Nehmender Leihverkehr	
	d Lesesaalbenutzungen	268.060	1. Zahl der abges. Bestellungen insges.	13.889
	e. Mikroformen	83.619	2. Zahl der pos.erl. Best. insgesamt	12.695
	f. Entleihungen nach physischen Einheiten	272.831	3. Zahl d. davon durch Kopien erl. Best. insges.	3.773
2.4.3.2	<i>Ausleihbestände</i>		Zahl d. negativ erl. Best. insgesamt	1.124
	a. Bestellungen insgesamt	906.750	Zahl d. positiv erl. Best. nach phys.	9.664
	b. Positive Erledigungen	890.115	2.4.5 Kopierdienst, Fotolabor	
	c. Negative Erledigungen	16.635	a. Zahl d. angef. Kopien	371.846
	davon verliehen bzw. nicht benutzbar	9.113	b. angefertigte Mikrofilmaufnahmen	9.976
	d. Vormerkungen	27.383	c. Zahl der Positivabzüge	301.000
	e. Erinnerungen und Mahnungen	76.677	3.1.2 Universitäres Bibliothekssystem	
	f. Entleihungen insgesamt.	982.197	a. eingeschr. Studenten (SS 2002)	37.860
	davon Entleihungen aus dem OM	135.025	b. Zahl sämtlicher dezentraler Bibl.	112
	davon Entleihungen aus dem GM	847.172	c. Bestand der unter b. genann. Biblioth. am 31.12.	3.204.894
2.4.3.3	<i>Lehrbuchsammlung</i>		d. Im Berichtsjahr* lfd.geh. Zeitschr.	6.554
	Bestand am 31.12. des Berichtsjahres	32.137	e. Ausgaben für Erwerbung*	DM 4.541.047
	Zugang im Berichtsjahr (Bde)	2.970	f. Personal der unter b. genannten Bibl.**	91,5
	Abgang im Berichtsjahr (Bde)	2.791		
	Ausgaben für Erwerbung in EUR	118.734		
	Benutzung im Berichtsjahr			
	Zahl der Öffnungstage im Jahr	246		
	Zahl der Öffnungsstunden pro Woche	41		

- ***Alle Angaben beziehen sich auf das Vorjahr (2001)**
- **** Nur hauptamtliche Stellen, unabhängig von der Einstufung**

IX Hessisches Bibliotheksinformationssystem

1 Überblick, allgemeine Entwicklung, Arbeitsschwerpunkte

Nach über 54 Jahren erfolgreicher Arbeit hat der Hessische Zentralkatalog zum 31.8.2002 die Leihverkehrssteuerung auf Basis des konventionellen Hessischen Zettel-Zentralkatalogs eingestellt. Dies wurde möglich, weil mit dem weitgehenden Abschluss des hessischen Retro-Projekts inzwischen so gut wie alle leihverkehrsrelevanten Literaturbestände in Hessen online im Hessischen Bibliotheks-Informationssystem HeBIS direkt ermittelt werden können: die neueren Publikationen mit Erscheinungsjahr ab 1987 bereits seit längerem in der HeBIS-Verbunddatenbank (Internet-Adresse: hebis.rz.uni-frankfurt.de) und jetzt auch komplett die älteren Titel mit Erscheinungsjahr vor 1987 in der HeBIS-Retro-Datenbank (Adresse: retro.hebis.de).

Ein kurzer Blick zurück: Der Hessische Zettel-Zentralkatalog war über Jahrzehnte das zentrale traditionelle Nachweis-Instrument für die Bestände der großen wissenschaftlichen Bibliotheken in ganz Hessen und Teilen von Rheinland-Pfalz (Mainz, Worms); er war immer dann die letzte Rettung, wenn dringend benötigte Literatur vor Ort nicht verfügbar war. Der Hessische Zentralkatalog konnte im Laufe der Jahre in über 7 Mio Fällen helfen und die Bestellung weiterleiten an eine Bibliothek, die das gesuchte Buch nachweislich in ihrem Bestand hatte bzw. bei der eine berechtigte Aussicht auf Vorhandensein bestand.

Mit den umfassenden Nachweisen in den Online-Datenbanken geht die Ära der Zettelkataloge in den zentralen wissenschaftlichen Großbibliotheken des Landes Hessen nunmehr dem Ende entgegen.

Mit dem Abschluss des hessischen Retroprojekts auf Basis gescannter Zettelkataloge und automatisch generierter OCR-Indices erreicht der Fernleih-Service der gesamten Region eine nachhaltige Qualitätsverbesserung, die letztendlich allen Nutzern des Deutschen Leihverkehrs in allen Regionen zugute kommt. (Nähere Informationen zum Hessischen Bibliotheks-Informationssystem HeBIS unter www.hebis.de).

Personal- und arbeitsintensivster Schwerpunkt des Berichtsjahres war die Vorbereitung der Migration des HeBIS-Zentralsystems auf das neue Produkt Pica-CBS4 unter gleichzeitigem Wechsel von Hardware- und Betriebssystemplattform. Die Arbeiten dazu begannen mit der Einrichtung von Testumgebungen für die neue Software und dem sukzessiven Überführen aller Systemparameter (Tabellen, Syntax, Validation) auf diese Testsysteme. Verbundzentrale und Bibliotheksdatenverarbeitung leisteten dies ebenso wie das Projektmanagement arbeitsteilig. Zur effizienten Projektsteuerung wurden neue Kommunikationsmechanismen entwickelt. Ebenfalls im Berichtsjahr wurde die notwendige Gerätebeschaffung durchgeführt und alle Vorbereitungsarbeiten für deren Einsatz geleistet. Mit einer probeweisen Anbindung der Lokalsysteme an die Testumgebung und einer erfolgreichen Simulation des Ernstfalles im Dezember konnte das Projekt zu einem positiven Zwischenstand gebracht werden. Die eigentliche Migration wurde dann zum Jahresende vorbereitet und am 2. Januar 2003 termingerecht durchgeführt.

Durch den mit der Migration verbundenen Wechsel der proprietären Betriebsplattform TANDEM/Guardian auf eine SUN/Solaris-Umgebung wird auch künftig die Gewähr für ein stabiles, technisch sicheres und ausbaufähiges Verbundsystem in der Region gegeben sein.

Das Datenangebot im HeBIS-Verbund wurde im Berichtsjahr kontinuierlich weiter ausgebaut. Neben der Retro-Datenbank (ca. 9 Mio Titelnachweise) konnte auch die zentrale HeBIS-Verbunddatenbank durch aktuelle Neuzugänge (Printmedien und elektronische Ressourcen), Fremddaten (DDB, Blackwell) sowie Altdatenübernahmen in Quantität und Qualität der Nachweise verstärkt werden. Am Ende des Berichtsjahres waren in der Verbunddatenbank insgesamt über 16,3 Mio Titel- und Normdatensätze verzeichnet (+ 16 %) mit ca. 9,6 Mio Bestandsdatensätzen. Erstmals realisiert werden konnte durch Datenübernahme aus der ZDB der Einzeltitelnachweis für eine Aggregatordatenbank ("Business Source Elite") in der Verbunddatenbank und in den OPACs der am Konsortialvertrag beteiligten Bibliotheken.

Neu in die zentrale HeBIS-Datenbank eingeführt wurden Bibliotheksnormdaten, die künftig die Pflege von benutzungsrelevanten Informationen erheblich erleichtern sollen. Vor dem Hintergrund zunehmender Standardisierung und Normierung und zur Unterstützung von Katalogisierung und Recherche wurde die Einführung von Personennormdaten unter Einbeziehung der

überregionalen Personennamendatei (PND) diskutiert. Letztendlich konnte sich der HeBIS-Verbundrat jedoch derzeit nicht für eine Integration entscheiden, da er insbesondere den Erfassungsaufwand normierter Personennamen für unverhältnismäßig hoch einschätzte.

Die jüngste Datenbank im HeBIS-Verbund, HESSENDATA (www.hessendata.stub.uni-frankfurt.de) mit über 134.000 Titelanzeigen wird sehr positiv von den Benutzern angenommen, wobei insbesondere die vielfältigen Möglichkeiten der Recherche einschließlich einer feingegliederten systematischen Recherche hervorzuheben sind. Mit Einspielung der kompletten Altdaten und einem zunehmenden Bekanntheitsgrad der Datenbank stiegen die Zugriffszahlen allein im letzten Quartal um ca. 400 % an. Eine weitere Steigerung der Nutzungsintensität ist zu erwarten, wenn Anfang des Jahres 2003 die Einbindung von HESSENDATA in das bundesweite Portal der "Virtuellen Deutschen Landesbibliographie" auf dem KVK-Server in Karlsruhe realisiert wird.

Mit Komplettierung der Datenbank HESSENDATA wurde die Druckausgabe der Hessischen Bibliographie eingestellt. Band 24 (2000) als letzter gedruckter Band der Hessischen Bibliographie erschien im Oktober des Berichtsjahres mit 5555 Titelnachweisen unter 9216 Einträgen. Im Zuge weiterer Angebotsverbesserungen ist geplant, die bislang separat geführten Datenbanken HeBIS-Retro und HESSENDATA in das HeBIS-Pica-Verbundsystem zu integrieren. Entsprechende Detailuntersuchungen wurden inzwischen eingeleitet.

Weitere wichtige Verbesserungen konnten im Berichtsjahr auch bei den Benutzerdiensten auf Verbundebene erreicht werden.

So wurde die HeBIS-Online-Fernleihe systemseitig erweitert um die Komponente einer Auslieferung direkt auch an einzelne Benutzer. Der Benutzer (bzw. die bestellende Bibliothek) kann dabei wählen zwischen Post-, Faxversand sowie der Lieferung eines elektronischen Dokuments (PDF-Datei) per E-Mail bzw. zum Download (mit Benachrichtigung per E-Mail) von einem zentralen Dokumentenserver in Frankfurt. Für diesen Dienst werden dem Benutzer zusätzliche Kosten in Rechnung gestellt. Die endgültige organisatorische und kostenmäßige Ausgestaltung dieser Lieferkomponente unter Berücksichtigung künftiger urheberrechtlicher Regelungen und nationaler Absprachen mit der Verwertungsgesellschaft Wort ist noch nicht abgeschlossen.

Für die elektronische Lieferung von Kopien aus Papierdokumenten fehlte bislang noch ein verbundweit einsetzbares Scan- und Versandsystem. Das zu diesem Zweck in Zusammenarbeit mit der Fa. Imageware durchgeführte HeDoc-Projekt (Hessisches Dokumentliefersystem) musste einige Rückschläge einstecken, konnte nunmehr aber zu einem produktionsreifen Abschluss gebracht werden. Bis zum Ende des Berichtsjahres wurden bei allen großen, leihverkehrsrelevanten Bibliotheken des Verbundes einsatzfähige HeDoc-Systeme installiert. Für Datenspeicherung und Download steht ein verbundweit nutzbarer Dokumentenserver der StUB Frankfurt zur Verfügung.

Die Nutzungsfrequenz der HeBIS-Online-Fernleihe ist entsprechend der Service-Erweiterung und einzelner Optimierungen weiter gestiegen. Die Zahl der aktiv bestellenden Bibliotheken aus dem HeBIS-Verbund sowie aus anderen Regionen liegt mittlerweile bei insgesamt 180 Bibliotheken (+ 11 % zum Vorjahr). Das Bestellvolumen stieg um 26 % gegenüber dem Vorjahr an und erreichte mit 70.000 Monographie-Bestellungen und fast 23.000 Kopie-Bestellungen einen neuen Höchststand; von diesem Bestellvolumen entfielen 27.000 (= 29 %) auf Nachweise in der Retro-Datenbank. Der Anteil der Online-Bestellungen durch die Benutzer lag ebenfalls bei ca. 27.000 (= 29 %); die Rate der positiv erledigten Bestellungen bewegt sich bei ca. 80 %.

Nach der Grundsatzentscheidung des HeBIS-Verbundrats zugunsten der an der LHB Darmstadt entwickelten Portal-Software "Metabroker" wurde die Software zunächst auf lokaler Ebene weiterentwickelt und testweise zum Einsatz gebracht. Unter der Bezeichnung "Hessisches Portal-System HePoS" soll das System künftig die Basis für verbundweite Portallösungen sein. Schon jetzt bietet es eine Reihe nützlicher Funktionen, wie z.B. die parallele Suche in Datenbanken mit http-Schnittstelle sowie insbesondere die Möglichkeit, lokale, fachliche und persönliche Sichten vor-zudefinieren, um auf diese Weise gezielt Informationen zu erhalten.

Weitere Serviceverbesserungen für Benutzer mussten wegen der Migration nach CBS4 auf das folgende Jahr verschoben werden. Dazu gehören insbesondere die Verbesserung und Optimierung der Darstellung im VerbundOPAC4 und die Etablierung eines Systems zur verbundübergreifenden Fernleihe.

Öffentlichkeitsarbeit und Ausbau der Informationsangebote sind weiterhin ein wichtiger Bestandteil in der Arbeit der HeBIS-Verbundzentrale. Zu den Schwerpunkten in diesem Bereich gehörten im Berichtsjahr eine komplette Neustrukturierung des HeBIS-Internet-Angebotes, dessen Nutzungszahlen stetig ansteigen. Wichtiger Bestandteil dieses Angebots ist der Online-Informationdienst HeBIScocktail (<http://www.hebis.de/hebiscocktail/>), der viermal im Jahr mit aktuellen Informationen aus und über den Verbund erscheint.

Die HeBIS-Verbundzentrale hat darüber hinaus wiederum mit großem Erfolg den Gemeinschaftsstand der Pica-Partner auf dem diesjährigen Bibliothekartag im April in Augsburg mitgestaltet. Besondere Beachtung fand ein Vortrag am Stand über das HeBIS-Konzept zur weitgehend automatisierten Erschließung von Online-Ressourcen für die lokalen OPACs (hierzu s.a. R. Albrecht, N. Körfer: Online-Ressourcen im HeBIS: Neue Medien - neue Herausforderungen, in Bibliotheksdienst 2002, H. 10, S. 1315-1322).

Zum zweiten Mal nach 2001 veranstaltete die HeBIS-Verbundzentrale zusammen mit der Geschäftsstelle des HeBIS-Konsortiums im September des Berichtsjahres die HeBIS-Roadshow rund um das Thema "Online-Ressourcen", die ein großes Interesse unter den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren der HeBIS-Bibliotheken fand.

Alle Verbundarbeiten erfolgten in der bewährt guten Kooperation mit der technischen Verbundzentrale, der Abteilung Bibliotheksdatenverarbeitung des Hochschulrechenzentrums der JW Goethe-Universität Frankfurt a.M., den beteiligten Verbundbibliotheken und den PICA-Partnern, begleitet von regelmäßigen Treffen und Arbeitssitzungen.

Darüber hinaus gab es auf verschiedenen Ebenen Erfahrungsaustausch, Abstimmungen und Mitarbeit in regionalen und überregionalen Gremien in einem breiten Themenspektrum gemäß der Aufgabenstellung der Abteilung Hessischer Zentralkatalog mit den Sachbereichen HeBIS-Verbundzentrale, Leihverkehrszentrale, Zentralredaktion Hessische Bibliographie (zur Tätigkeit der Geschäftsstelle des HeBIS-Konsortiums s. gesonderten Bericht).

Die vom HeBIS-Verbundrat auf seiner Sitzung am 24.4.2002 beschlossene Änderung der HeBIS-Verbundordnung (vom 5.12.2000 in der Fassung vom 25.11.2002) wurde vom HMWK per Erlass vom 26.11.2002 (AZ: F II 3 - 980/33160) in Kraft gesetzt. Wichtigste Änderung ist die Auflösung der AG Medien; bestehen bleiben die einzelnen Fach-Arbeitsgruppen.

Die in der Verbundordnung festgeschriebenen HeBIS-Nutzerversammlungen fanden im Jahr 2002 an 3 Tagen im August in Fulda, Marburg und Mainz statt.

1.1 Einzelaspekte der HeBIS-Verbundarbeit

In und neben den bereits in der Übersicht genannten Schwerpunkten konzentrierten sich die Aktivitäten im Jahr 2002 besonders auf folgende Bereiche:

1.1.1 HeBIS-Zentralsystem

UNIX-Migration des CBS

Um den reibungslosen Systemwechsel zu gewährleisten, der am 02.01.2003 planmäßig stattfand, waren zahlreiche Arbeitsschritte notwendig:

Überprüfung der Datenumsetzung von Titel-, Exemplar- und Normdaten

Test der Indexierung

Test der verschiedenen Anzeigeformate (Kurz-, Voll-, REL- und FAM-Anzeige, Bestandsanzeigen, Expansionen)

Test der Validation

Überprüfung verschiedener Offline-Programme zur Datenbankpflege

Anpassung der Import-/Export-Schnittstellen

Außerdem wurde der Umstieg für eine grundlegende Überarbeitung des Userverwaltungskonzepts genutzt, was ebenfalls Umarbeitungen und Tests nach sich zog.

Um sicherzustellen, dass es nach Produktionsbeginn keine Komplikationen im Zusammenspiel zwischen CBS und den Lokalsystemen gab, wurde auch ein Testkonzept für die Lokalsysteme entwickelt.

Außerdem wurden einige Verbesserungen für den Verbund-OPAC realisiert. Neu ist z.B. die Möglichkeit, auf elektronische Zeitschriften auch über eine Fachnotation zuzugreifen.

WinIBW

Im März des Jahres wurde den Verbundteilnehmern die WinIBW-Version 2.3 mit erweiterter Funktionalität zur Verfügung gestellt. Vorausgegangen waren umfangreiche Tests zu den diversen neuen Funktionen (u.a. „EZB-Knopf“). Um die HeBIS-Anwender beim Gebrauch dieser Version zu unterstützen, wurde das HeBIS-Handbuch entsprechend aktualisiert.

Bibliotheksnormdatensätze

Im Januar wurden die neuen Bibliotheksnormdatensätze eingespielt, die alle bibliotheksbezogenen Informationen enthalten. Dadurch ist es möglich, dass die Bibliotheken benutzerrelevante Angaben, wie z.B. Öffnungszeiten, jetzt selbst pflegen können und damit eine größtmögliche Aktualität gewährleistet ist.

Die Normsätze wurden aus den vorhandenen Teilnehmerdatensätzen erzeugt und mit den schon vorhandenen Exemplardaten verknüpft. Auch bei Neuerfassungen werden sie automatisch verlinkt, so dass den Katalogisierern kein zusätzlicher Aufwand entsteht.

Altdateneinspeicherung

Die Einspeicherung der Allegro-Daten der TU Darmstadt machte weitere Fortschritte. Im Berichtsjahr wurden die Daten der Fachbereiche Politikwissenschaften sowie Biologie eingestellt. Weitere Einspielungen mussten wegen der Migration des Zentralsystems zurückgestellt werden.

Bibliotheca Palatina

Nach längerer Umarbeitungszeit konnten bis Mitte September alle Titeldatensätze der Mikrofilm-Sammlung "Bibliotheca Palatina" aktualisiert und dubletten-bereinigt neu in die Verbunddatenbank eingespielt werden, insgesamt 12.733 Titeldatensätze. Für die drei besitzenden Bibliotheken UB Gießen, UB Marburg und UB Mainz wurden jeweils 12.107 Lokaldatensätze maschinell erzeugt und hinzugefügt.

Aggregator-Datenbanklieferungen

In enger Kooperation mit der Zeitschriftendatenbank konnten die konzeptionellen Vorarbeiten zur Integration von Einzeltitelnachweisen für die konsortial erworbene EBSCO-Aggregator-Datenbank "Business Source Elite" Anfang des Jahres abgeschlossen werden. Ziel war dabei die Übernahme der von der ZDB bereitgestellten Daten und deren Einbindung in das bestehende HeBIS-Konzept für die automatisierte Generierung von Lizenzexemplaren und die Belieferung der lokalen OPACs.

Mit dem von der Verbundzentrale Zeitschriften entwickelten Verfahren wurden dann im März 2002 die Daten der ZDB übernommen, notwendige Modifikationen vorgenommen (Bereitstellung der relevanten URL) und den am Konsortialvertrag beteiligten Bibliotheken (Frankfurt, Giessen, Kassel, Marburg) automatisch generierte Bestandsdaten zur Verfügung gestellt. HeBIS ist damit im Jahr 2002 das einzige Verbundsystem gewesen, das ein automatisiertes Verfahren zur Erschließung von Aggregator-Datenbanken mit den Vorleistungen der ZDB realisieren konnte.

Katalogisierung von „Continuing integrated resources“

Die Verbundzentrale Zeitschriften war über die HeBIS-Vertreterin in der Zeitweiligen Expertengruppe für Elektronische Ressourcen stark an der Erarbeitung der Empfehlungen beteiligt und hat der Expertengruppe eigene Textentwürfe und Beispiele zur Verfügung gestellt, die in die endgültige Fassung eingeflossen sind. Nach der Veröffentlichung im Juli des Jahres wurden die Empfehlungen als eigenständiges Kapitel in den Teil 5 des HeBIS-Handbuchs „Arbeitsanleitung für Zeitschriftenkatalogisierer“ eingearbeitet und den HeBIS-Anwendern auf der Web-Präsenz des HeBIS-Verbunds zur Verfügung gestellt.

Verbesserung des URL-Checks

Zur Effektivitätssteigerung des alle 4 Wochen durchgeführten URL-Checks sämtlicher Publikationen der HeBIS-Titeldatenbank (ZS und Monographien) inklusive der Bestandsdaten, wurde neben dem bisher eingesetzten Programm ein weiteres Prüfprogramm integriert. Die Überprüfung erfolgt jetzt in mehreren Durchläufen auf verschiedene Fehlerursachen und stellt das Ergebnis der Prüfläufe statistisch aufbereitet und sortiert nach Publikationsform und Art der Fehlermeldung in Form einer HTML-Datei zur Verfügung.

Aus Kapazitätsgründen musste die Bearbeitung fehlerhafter URLs auf die Fälle beschränkt werden:

zu denen der HeBIS-Verbund konsortiale Verträge abgeschlossen hat, die als lizenzfrei gekennzeichnet sind, die von der EZB als Frontdoor-URL vergeben werden.

Da die vorzunehmenden URL-Korrekturen auch an die ZDB gemeldet und dort von der Zentralredaktion umgesetzt werden, profitieren bundesweit sämtliche ZDB-Teilnehmer von dieser Arbeit.

1.1.2 HeBIS-Online-Fernleihe

Die bestehende Funktionalität konnte weiter ausgebaut und die Zahl der Anbieter-Bibliotheken und der Nutzer gesteigert werden.

Wichtigste systemseitige Erweiterung war die bereits erwähnte Möglichkeit, bestellte Materialien auch direkt an den Besteller auszuliefern. Ab März 2002 lieferten die LHB Darmstadt und die UB Marburg als Pilotbibliotheken erste Aufsatzkopien direkt an den Benutzer aus; inzwischen sind weitere Lieferbibliotheken hinzugekommen (UB Kassel, StUB und SeB Frankfurt). Der Besteller kann wählen zwischen dem Post- bzw. Faxversand von Papierkopien oder der Lieferung eines elektronischen Dokuments (PDF-Datei) per E-Mail bzw. zum Download (mit Benachrichtigung per E-Mail) von einem zentralen Dokumentenserver in Frankfurt. Das Bestellverfahren ist so konzipiert, dass dem Benutzer bei der Aufgabe einer entsprechenden Bestellung eine gegenüber einer normalen Fernleihe erhöhte Gebühr von seinem Verrechnungskonto abgebucht werden. War der Bestellversuch erfolglos, werden die Gebühren erstattet und der Benutzer wird aufgefordert, die Bestellung ggf. als normale Fernleihe aufzugeben. Wegen des Pilotcharakters dieser Bestell- und Lieferform blieb das Gesamtvolumen im Berichtsjahr zunächst gering. Auf die noch nicht abgeschlossene organisatorische und rechtliche Ausgestaltung dieser Lieferkomponente wurde im Überblick bereits hingewiesen.

Verbundweit wurde vereinbart, dass die Lieferbibliothek wegen des höheren Aufwands bei ihr auch von der erhöhten Gebühr profitieren soll. Hierfür wurde ein entsprechendes Verrechnungsprogramm entwickelt.

Weitere Verbesserungen

Im neuen CBS4-System gibt es auch einige Optimierungen beim Fernleihmodul: Bestellungen durch Fachpersonal können jetzt eine zeitliche Befristung erhalten, nach der ein Bestellversuch automatisch abgebrochen wird; die Aufgabe einer Bestellung im VerbundOPAC wird mit einer separaten Seite bestätigt; die Nutzerdaten im Verbund-OPAC sind einfacher und verständlicher aufbereitet; der Benutzer kann von vornherein wählen, ob er etwas zur Ausleihe oder als Kopie bestellen möchte.

Teilnehmerbibliotheken

Neue Lieferbibliotheken ergänzten 2002 das Angebot der HeBIS Online-Fernleihe:

Hinzu kamen weitere Fachbereichsbibliotheken der Universität Mainz (Bereichsbibliothek Physik, Mathematik, Chemie (77/PMC) und der Fachbibliothek Medizin (77/FBM). Die Bestellabwicklung für diese Bibliotheken übernimmt die Fernleihabteilung der Universitätsbibliothek Mainz.

Auch die Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung in Berlin (B 478) nimmt seit Oktober 2002 an der aktiven und passiven Online-Fernleihe des HeBIS-Verbundes teil.

Seit April des Berichtsjahres bietet auch die HLB Fulda (66) ihren Benutzern die HeBIS Online-Fernleihbestellung an.

Nachhaltiges Interesse an einer passiven Teilnahme an der HeBIS-Online-Fernleihe besteht bei den Öffentlichen Bibliotheken der Region. Insgesamt können z.Zt. 38 Öffentliche Bibliotheken online bestellen.

Steigendes Interesse am HeBIS-Online-Bestellverfahren war auch bei Bibliotheken außerhalb der Region festzustellen; inzwischen sind bundesweit 175 Bibliotheken registriert und zugelassen.

Verbundübergreifende Fernleihe

Der Ausbau der von der AG Verbundsysteme initiierten verbundübergreifenden Fernleihe auf der Basis internationaler Standards hat im Laufe des Jahres bundesweit Fortschritte gemacht, von denen der HeBIS-Verbund bisher aber nicht profitieren konnte, da durch den mit Priorität betriebenen Umstieg auf CBS4 die notwendige Personalkapazität nicht verfügbar war. Der HeBIS-Verbund wird die Teilnahme an diesem Projekt im Jahre 2003 wieder verstärkt aufnehmen, insbesondere auch durch eine engere Kooperation mit dem Hochschulbibliothekszentrum in Nordrhein-Westfalen und der dort entwickelten technischen Lösung, die bereits überregional zwischen HBZ und GBV im Testeinsatz ist.

1.1.3 HeBIS-Retro

Das HeBIS-Retro-Projekt konnte in enger Zusammenarbeit mit der Produktionsfirma SRZ Berlin und den beteiligten Bibliotheken im Berichtsjahr in seinem ursprünglich geplanten Umfang abgeschlossen werden. Als letzte Kataloge wurden eingespielt:

Kataloge der Uni Marburg (Gesamtkatalog 1930-73, Gesamtkatalog bis 1929, Dissertationenkatalog der UB bis 1986, Universitätschriftenkatalog der UB bis 1986, Schulschriftenkatalog der UB, Schwerpunkt 1870-1930), zusammen über 1,75 Mio. Titeltkarten sowie der Alphabetische Katalog der HLB Wiesbaden bis 1980, ca. 625.000 Titeltkarten.

Der Gesamtkatalog der Uni Marburg 1930-73 ist in gewohnter Weise über automatisch erzeugte OCR-Indices erschlossen. Bei den übrigen Marburger Katalogen erfolgte aufgrund des hohen Anteils an handschriftlichen Katalogkarten die Erschließung über Leitkarten-Indices (Indexierung des Kartenkopfes jeder fünfzigsten Karte als "virtuelle Leitkarte"). Der Wiesbadener Katalog ist sowohl über OCR-Indices als auch über einen Leitkarten-Index erschlossen.

Die Funktionalität konnte durch Einführung einer lokalen Sicht auf die digitalisierten Zettelkataloge weiter verbessert werden. Dieses Programm bietet die Möglichkeit, im lokalen OPAC nur die für die einzelnen Bibliotheken oder Lokalsysteme relevanten Kataloge anzubieten.

Nach Abschluss des ursprünglich ausgeschriebenen Projektes werden derzeit in einem Folgeprojekt vier weitere Kataloge in HeBIS-Retro eingespeichert. Von diesen Katalogen ist im Berichtsjahr bereits der sogenannte "Schleiermacher-Katalog" der HLHB Darmstadt (Erscheinungsjahre vor 1900) mit ca. 190.000 Titeltkarten eingespielt worden. Die weiteren Kataloge - Dissertationenkatalog der UB Gießen (vor 1987), Alphabetischer Katalog II der HLB Fulda (vor 1973) und Alphabetischer Katalog der GHB Kassel mit dem Bestand der alten Landes- und Murhardsche Bibliothek (vor 1975) - mit insgesamt weiteren 900.000 Titeltkarten werden voraussichtlich im Laufe des ersten Quartals 2003 folgen.

Am Ende des Berichtsjahres waren insgesamt über 8,4 Mio Titel aus allen acht großen leihverkehrsrelevanten Bibliotheken des Verbundes online nachgewiesen; nach Abschluss des Abschlussprojekts im 1. Quartal 2003 werden es über 9,3 Mio Titel sein (<http://retro.hebis.de>).

1.1.4 Öffentlichkeitsarbeit, Informationsangebote, Schulungen, Gremienarbeit HeBIS Internet-Angebot

Der Umfang der auf den Webseiten angebotenen Informationen konnte kontinuierlich ausgebaut und in der Präsentation weiter verbessert werden. Derzeit sind ca. 3500 Dateien Bestandteil des Internet-Angebots (<http://www.hebis.de/index.html>), auf das im Berichtsjahr über 1,1 Millionen Zugriffe (im Durchschnitt 3028 Zugriffe täglich) zu verzeichnen waren. Im August 2002 wurde ein komplett überarbeitetes Angebot freigeschaltet, das den jeweiligen Zielgruppen (Benutzer, Bibliotheken) ein leichteres Auffinden der für sie relevanten Informationen ermöglicht. Für Be-

nutzer wurde ein eigenständiger Informationsbereich mit neuem Layout geschaffen; das bibliothekarische Angebot wurde gründlich neu strukturiert.

Wegen der zunehmenden Bedeutung und des Umfangs des HeBIS-Informationsangebots im Internet wird eine weitere Verbesserung hinsichtlich der Aktualität sowie des Pflegeaufwands angestrebt. Zu diesem Zweck wurde Ende des Jahres ein datenbankbasiertes Web Content Management System angeschafft. Es basiert auf Open Source-Komponenten wie PHP und MySQL und soll ab 2003 die Präsentation des HeBIS Internet-Angebots weiter verbessern.

Ebenso konnte die Auskunftsfunktion (Online-Chat) durch eine neue Software stabiler und noch effektiver gestaltet werden. Die Besucher der HeBIS-Webseiten können dadurch einen direkten und sofortigen Kontakt zur Internet-Redaktion aufnehmen.

HeBIS-Roadshow

Unter Beteiligung der Geschäftsstelle des HeBIS-Konsortiums ging HeBIS-Roadshow diesmal mit dem Themenkomplex "Online-Ressourcen" auf Tour in alle HeBIS-Lokalsysteme. Dabei wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konsortialgeschäftsstelle und der Verbundzentrale in fünf Vorträgen die HeBIS-Dienstleistungen sowie aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen vorgestellt. Die Vorträge behandelten die Aufgaben und die Arbeit der HeBIS-Konsortialgeschäftsstelle die zentrale Erschließung von Online-Ressourcen im HeBIS-Verbund die Darstellung von Online-Ressourcen im Verbund-OPAC mit einem Ausblick auf eine Verbesserung und Optimierung die Version 5.1 des HeBIS-Science-Direct-Servers mit ihren Recherche- und Präsentationsfunktionen

aktuelle Projekte und Entwicklungen aus den Bereichen Metadaten, OAI (Open Archives Initiative), Persistent Identifier (URN und DOI) und CrossRef.

Insgesamt 140 Interessenten aus Universitäts-, Instituts-, Spezial- und Stadtbibliotheken wurden damit über den Komplex Online-Ressourcen informiert, wobei die Herstellung des Bezuges zur täglichen Arbeit eine wichtige Rolle spielte. Die Veranstaltungen fanden bei allen Teilnehmern eine positive Resonanz.

Gremienarbeit

Der hessische Verbund ist überregional vertreten in der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme, im Standardisierungsausschuss, allen Expertengruppen der Standardisierung und als PICA-Partner in den entsprechenden PICA-Gremien und -Arbeitsgruppen.

Eine Mitarbeiterin der Verbundzentrale nahm an den Sitzungen der PND-Kooperationspartner teil, da die Verbundzentrale im Jahr 2002 als Bindeglied zwischen der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt und der zentralen PND-Redaktion fungierte. Im Rahmen ihrer Sondersammelgebietsaktivitäten nimmt die STUB Frankfurt die fachliche Betreuung von hebräischen, jiddischen und afrikanischen Personennamensetzungen wahr.

In allen fachlichen HeBIS-Arbeitsgruppen ist jeweils ein Vertreter/eine Vertreterin der Verbundzentrale Mitglied, in einigen Fällen als Vorsitzende/r der jeweiligen AG.

1.2 Überregionaler Leihverkehr

Die rückläufige Gesamtentwicklung im Überregionalen Leihverkehr auf Basis der Leihverkehrsordnung (LVO) setzte sich in der Leihverkehrsregion Hessen/Rhein Hessen auch im Berichtsjahr fort, allerdings mit abgeschwächter Tendenz.

Die Zahl der insgesamt in und aus der Region verschickten Fernleih-Bestellungen reduzierte sich um 7.299 von 144.748 im Vorjahr auf jetzt 137.449, wobei der Anteil der auf HeBIS-Online entfallenden Bestellungen aus der eigenen Region erwartungsgemäß weiter stark zugenommen hat und jetzt bei 76.581 liegt (= 56 % der Gesamtbestellungen in der Region; Vorjahr = 45 %). Insofern spiegelt sich in dieser Entwicklung auch die nationale Gesamt-Tendenz wieder.

So stieg die Anzahl der über HeBIS abgewickelten Online-Fernleihbestellungen (nehmende Fernleihe) durch die Teilnahme von z.Z. 123 externen Bibliotheken aus anderen Regionen nochmals um 19.413 auf dann insgesamt 92.600 HeBIS-Online-Bestellungen, wovon bereits über 27.000 (= 29 %) Direktbestellungen durch Benutzer waren.

Der Anteil der Fernleihbestellungen, die auf ältere Literatur mit Schwerpunkt vor 1960 zielten und daher nicht direkt (wg. fehlenden Nachweises in der HeBIS-Datenbank bzw. Mikrofiche) an die besitzende Bibliothek geleitet werden konnten, sondern zunächst beim Hessischen Zentralkatalog / Zettelkatalog recherchiert werden mussten, hat sich durch den Ausbau der HeBIS-Retro-Datenbank erwartungsgemäß weiter drastisch reduziert. Der monatliche Zugang an konventionellen roten Fernleihbestellungen ging gegenüber dem Vorjahr von über 1.600 zurück auf einen Monatsdurchschnitt von 600. Ursächlich für diese Entwicklung war in erster Linie der Ausbau der HeBIS-Retrodatenbank, die seit Mitte des Berichtsjahres über 8 Mio Titel und Bestände mit Erscheinungsjahr vor 1986 nachweist und damit Online-Direktbestellungen auch für die älteren Titel in der Verbundregion ermöglicht. Vor diesem Hintergrund hat der HZK zum 31. August des Berichtsjahres die konventionelle Leihverkehrssteuerung auf hessische Bestände auf Basis der LVO eingestellt.

Die sonstigen organisatorischen Aufgaben des HZK als Leihverkehrszentrale für die Region (u.a. Neu-Zulassungen zum LV) bleiben hiervon unberührt.

1.3 Hessische Bibliographie / HESSENDATA

Die im August 2001 freigegebene Internetdatenbank der Hessischen Bibliographie HESSENDATA konnte im Oktober 2002 retrospektiv um die Daten der gedruckten Bände 1/1977 –15/1991 erweitert werden. Sie enthält damit jetzt sämtliche Titel der Druckausgabe (Bände 1/1977 – 24/2000) sowie die laufenden Neuzugänge der Jahre 2001 und 2002. Ende Dezember 2002 umfasste die Datenbank insgesamt 134.359 Titel.

Mit Komplettierung der Datenbank HESSENDATA wurde die Druckausgabe der Hessischen Bibliographie eingestellt. Band 24 (2000) als letzter gedruckter Band der Hessischen Bibliographie erschien im Oktober mit 5555 Titelnachweisen unter 9216 Einträgen. Bezüglich der Teilnahme der Hessischen Bibliographie am Projekt „Virtuelle Deutsche Landesbibliographie (VDL)“, das auf dem KVK-Server der Universität/UB Karlsruhe realisiert wird, wurden im September Verhandlungen mit der UB Karlsruhe aufgenommen. Die Einbindung der Datenbank HESSENDATA in die VDL wird Anfang 2003 erfolgen.

Derzeit wird geprüft, wie die Hessische Bibliographie (Erfassung im ABACUS-System; Präsentation in HESSENDATA/OPAC) nach HeBIS portiert werden und damit einheitlich in der HeBIS-Pica-Verbunddatenbank erfasst und recherchiert werden kann.

2 Statistische Angaben

2.1 HeBIS-Verbundstatistik / CBS Zentralsystem

2.1.1 Teilnehmerstatistik

- aktiv katalogisierende Bibliotheken	442
davon Landesbibliotheken	1
davon UBB, HBB, FHBB	15
davon BB dezentraler HS-Ber.	418
davon StBB/ÖBB	2
davon SpezialBB	6
- nachgewiesene Bibliotheken	641

2.1.2 Zentrale HEBIS-Verbunddatenbank (CBS)

	1997	1998	1999	2000	2001	2002
1 Titeldatensätze mit Bestandsnachweisen	2.223.561	2.588.419	3.095.940	3.383.325	3.751.000	4.126.222
• <i>davon Monographien</i>	2.020.414	2.371.888	2.869.289	3.151.056	3.530.787	3.763.975
• <i>davon Zeitschriften (= Fremddaten ZDB)</i>	203.147	216.531	226.651	232.269	246.601	255.960
• <i>davon unselbständige Werke</i>	---	---	---	---	4.320	7.597
• <i>davon Verbundaufnahmen</i>	1.570.826	1.843.412	2.280.124	2.508.137	2.787.951	3.190.418
• <i>davon Fremddaten DDB</i>	449.588	528.476	589.165	641.595	734.464	793.625
• <i>davon Fremddaten Blackwell's NTAS</i>	---	---	---	1.324	8.372	16.648
• <i>davon Online-Dokumente (lizenzfrei oder mit Lizenzen in HeBIS-Bibliotheken)</i>	---	---	4.010	6.116	15.730	26.084
Ungenutzte Titeldatensätze (ohne Bestandsnachweise)	681.419	853.085	2.341.241	2.437.049	2.531.082	2.762.613
• <i>davon Fremddaten DDB</i>	k. A.	833.767	1.523.378	1.575.684	1.616.057	1.667.763
• <i>davon Fremddaten ZDB</i>	k. A.	19.318	795.419	809.267	830.064	848.743
• <i>davon Fremddaten Blackwell's NTAS</i>	---	---	---	24.953	58.550	87.154
Aufsatznachweise (Fremddaten + eigene Katalogisate)	---	---	1.820.810	4.604.087	6.382.485	7.974.340
Normdatensätze	688.182	740.144	790.444	1.312.203	1.447.239	1.512.688
• <i>davon Körperschaftsdatensätze</i>	688.182	740.144	790.444	808.695	899.870	926.429
• <i>davon Schlagwortnormdateisätze</i>	---	---	---	503.508	547.369	585.629
• <i>davon Bibliothekssätze</i>	---	---	---	---	---	630
2 TITEL- UND NORMDATENSÄTZE GESAMT	3.636.442	4.197.178	8.067.789	11.759.749	14.108.157	16.375.863
BESTANDSDATENSÄTZE GESAMT	4.307.818	5.151.259	6.642.900	7.372.993	8.598.679	9.664.097

2.1.3 Zeitschriftendatenbank ZDB/GKD

	2000	2001	2002
- Zuwachs Titel aus Hessen	2.745	2.229	1.831
- Zuwachs Bestandsdaten	9.637	20.758	24.652
- Zuwachs Körperschafts-Neuaufn. (direkt in ZDB/GKD)	325	286	284

2.2 Leihverkehr

2.2.1 Gesamtüberblick	2001	2002
- Teilnehmer-BB (LVO-Zulassung)	73	73
- Abgesandte Bestellungen:		
in/aus der Region insgesamt	144.748 (- 6%)	137.449 (- 5%)
- davon positiv erledigt	132.194 (= 91%)	123.664 (= 90%)
- davon HeBIS-Online	64.855 (= 45%)	76.581 (=56%)
-- davon positiv erledigt	47.220 (= 73%)	55.430 (=72 %)

Bestellungen an HZK (1.1. - 31.8.2002)
(danach LV-Steuerung eingestellt)

insgesamt	19.606 (- 40 %)	7.243
- davon aus d. eigenen Region	8.569 (- 57 %)	1.874
-- davon aus Hessen	5.957	1.446
-- davon aus Rh.-Pf	2.612	428
- davon aus anderen Regionen:	10.047 (- 21 %)	5.215
- davon Internat. LV	273	154

im HZK positiv erledigte Bestellungen (1.1. - 31.8.2002)

insgesamt	4.326 (= 22 %)	1.112 (15 %)
- davon aus der eigenen Region	3.102 (= 36 %)	545 (28 %)
-- davon aus Hessen	2.208 (= 37 %)	307 (22 %)
-- davon aus Rheinland-Pfalz	894 (= 34 %)	238 (55 %)
- davon aus anderen Regionen	1.224 (= 12 %)	544 (10 %)
- davon Internationaler Leihverkehr	43 (= 16 %)	23 (15 %)

2.2.2 HeBIS-Online-Fernleihe

HeBIS-CBS (einschl. HeBIS-Retro)	2001	2002
- Teilnehmer-BB (aktiv)		
-- gebende FL	59	61
-- nehmende FL	161	180
davon eigene Region	57	57
davon extern	104	123
- Aufgegebene Bestellungen insgesamt	73.187	92.600 (+ 27%)
- davon Monographien	52.659	69.976 (+ 33%)
- davon pos. erl.	36.101 (=69%)	47.970 (=69%)
- davon Aufsatz-Kopien	20.528	22.624 (+ 10%)
davon pos. erl.	16.635 (=81%)	18.356 (=81%)
- davon durch Bibliotheken	53.014 (=72%)	65.370 (=71%)
- davon Benutzer-Onlinebestellung	20.173 (=28%)	27.230 (=29%)

b. HeBIS-Retro	2001	2002
- Teilnehmer-BB (aktiv)		
-- gebende FL	6	18
-- nehmende FL	27	43
davon eigene Region	16	35
davon extern	11	8

- Aufgegebene Bestellungen (einschl. Benutzer-Onlinebestellung)	2001	2002
-- insgesamt	2.051	27.230
davon Monographien	2.011	22.040
davon Aufsatz-Kopien	40	5.190

2.3 Hessische Bibliographie

Titelmeldungen an die Zentralredaktion:

Bibliothek	2001	2002
LHB Darmstadt	1.632	1.015
StUB Frankfurt	1.384	1.398
SeB Frankfurt	154	187
LB Fulda	158	282
UB Gießen	2	509
GHB Kassel	399	810
UB Marburg	8	124
LB Wiesbaden	1.111	955
Gesamt	4.848	5.280

Datenbank HESSENDATA

2002 / Monat	Benutzersitzungen	Anzahl der Zugriffe
Januar	518	4.745
Februar	572	5.253
März	692	6.045
April	411	3.836
Mai	512	5.273
Juni	578	5.327
Juli	469	5.584
August	241	5.753
September	501	5.424
Oktober	846	11.797
November	889	18.873
Dezember	1.389	19.810
Gesamt	7.618	98.951

X Bibliotheksschule – FH für Bibliothekswesen

1 Allgemeine Entwicklung

Im Berichtsjahr haben die beiden letzten Jahrgänge des gehobenen und des höheren Dienstes mit ihrer theoretischen Ausbildung begonnen, die im darauf folgenden Jahr dann abgeschlossen sein wird. Die bevorstehende Einstellung der Ausbildungsaktivitäten der Bibliotheksschule wird daran sichtbar. In den vorangegangenen Berichten sind die Gründe und die Folgerungen für diese Entwicklung dargelegt worden. Der Rückblick auf den Beginn der Reform der bibliothekarischen Ausbildung, die noch nicht abgeschlossen ist, macht deutlich: sie braucht Zeit. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der 1998 eingeleitete Reformprozess nur eine regionale Teilentwicklung darstellt. Die nächste Externalisierungswelle wird die Ausbildung des gehobenen Verwaltungsdienstes erfassen. Als Beispiel dafür sei genannt, dass der achtsemestrige Studiengang Public Management der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege in Berlin den bisherigen 3-jährigen Vorbereitungsdienst ersetzt, für den keine Einstellungen mehr erfolgen.

Der Reformeifer der Verwaltungsfachhochschulen hat innere und äußere Gründe. Die äußeren Gründe liegen darin, dass der Wissenschaftsrat sich in den zurückliegenden Jahren, zuletzt zu Beginn des Berichtsjahres, mit den Fachhochschulen aller Arten befasst und die Verwaltungsfachhochschulen zu weiteren Reformschritten in Richtung Externalisierung aufgefordert hat. Seit der Bologna-Deklaration von 1998 steht auf der Tagesordnung des Wissenschaftsrats auch die Reform der staatlichen Abschlüsse, d. h. die mit einem Staatsexamen abschließenden Studiengänge. Sie sollen nach Einführung konsekutiver Studienstrukturen reformiert werden.

Im Bereich der bibliothekarischen Qualifikation für den höheren Dienst stellt jedoch die unterkritische Größe der Kapazitäten eines der Probleme dar. In Hessen sieht man zu der beruflichen Qualifizierung in Form eines Vorbereitungsdienstes noch keine Alternative. Der im Berichtsjahr durch die Hessische Direktorenkonferenz erstellte Entwurf einer Ausbildungs- und Prüfungsordnung sieht vor, dass die bisherige additive Form von Praktikumszeiten und Theoriezeiten durch ein Integrationsmodell ersetzt wird. Die Lösung könnte die Teilnahme am Fernstudienangebot der Humboldt-Universität zu Berlin sein. Der hierzu notwendige Klärungsbedarf konnte aber im Berichtszeitraum nicht mehr abschließend herbeigeführt werden.

Der organisatorische Rahmen für die Weiterführung der Ausbildung des höheren Dienstes soll durch eine Geschäftsstelle für Aus- und Fortbildung der hessischen Bibliotheken beim Hessischen Zentralkatalog gebildet werden. Ein entsprechender Erlass des Ministeriums ist im Berichtsjahr ergangen.

Im Personalstand der Bibliotheksschule hat sich lediglich eine Veränderung ergeben. Im Zuge des vereinbarten Stellentransfers von Personalstellen der Bibliotheksschule an die Fachhochschule Darmstadt/Dieburg ist eine hauptamtliche Lehrkraft mit Wirkung vom 01.09. in eine Professorenstelle eingewiesen worden. Ein weiterer Transfer von Lehrkräften der Bibliotheksschule an die Fachhochschule Darmstadt/Dieburg ist aus beamten- bzw. hochschulrechtlichen Gründen nicht mehr möglich.

2 Ausbildung und Fortbildung

Die verwaltungsinterne Ausbildung steht aufgrund ihrer Reglementierungsdichte und monofachlicher Strukturen in dem Ruf, ihren Teilnehmern nur geringe Spielräume für eine Mitwirkung beim Studienbetrieb einräumen zu können. Die Bibliotheksschule hat dies immer soweit ermöglicht, als es mit einem stabilen Lehrbetrieb zu vereinbaren ist. Den Studenten wird neben dem Pflichtprogramm ein Wahlangebot gemacht, sie können sich für unterschiedliche Seminarthemen und Projektarbeiten entscheiden, sie haben Gestaltungsmöglichkeiten bei den Programmen der Studienfahrt und können Klausurgebiete und Klausurtermine im vorgegebenen Rahmen wählen. Mit gewissen studienbedingten Abstrichen gilt dies auch für den höheren Dienst. Es ist in den vergangenen Jahren immer wieder auf die konstruktive Wahrnehmung dieser Angebote durch die Studenten und Referendare hingewiesen worden. Auch dies war im Berichtsjahr nicht anders. Im Bereich der Projektarbeiten wurden von Studenten des gehobenen Dienstes folgende Themen bearbeitet:

Die Hessische und Rheinland-pfälzische Bibliographie im Vergleich: von den Anfängen bis ins digitale Zeitalter

Publikationsportale der Hochschulen: elektronisches Publizieren als Aufgabe von Universitätsbibliotheken

Buchpatenschaftsinitiativen: eine Möglichkeit zur Realisierung der Bestandserhaltung

Marketingstrategien für die Vermittlung und das Angebot von elektronischen Informationen durch Bibliotheken: eine Umfrage unter neun Universitätsbibliotheken

Zwei Studienfahrten wurden organisiert. Die Ziele waren Berliner Bibliotheken und Bibliotheken in den neuen Bundesländern. Ein weniger gutes Bild ist vom Stellenmarkt zu zeichnen; bei den Anwärtern für den gehobenen Dienst mit Stellenzusage mussten sich die meisten mit einer befristeten Stelle begnügen. Die Zahlen im Einzelnen:

Höherer Dienst 10 Referendare/Referendarinnen

davon 5 mit Stelle

Gehobener Dienst 23 Anwärter/Anwärterinnen

davon 19 mit Stellenzusage

Im Vergleich dazu die aktuellen Kursstärken

Höherer Dienst 19 Referendare/Referendarinnen

Gehobener Dienst 23 Anwärter/Anwärterinnen

Aus Berichten der vergangenen Jahre war zu entnehmen, dass die Bibliotheksschule nur mit einem sehr spezialisierten Programm von Fortbildungsveranstaltungen marktfähig ist, was die Spielräume für neue Angebote nicht vergrößert. Immerhin haben 173 Personen an den Veranstaltungen im Rahmen der Fortbildung teilgenommen.

3 Räume und Technik

In der Natur der Sache liegt es, dass sich bei den Räumen kein Veränderungsbedarf ergeben hat. Im EDV-Bereich zeigt die bewusst nur noch in unabdingbaren Fällen vorgenommene Erneuerung der Geräteausstattung Folgen: die Defektanfälligkeit hat erheblich zugenommen, was jedoch in Anbetracht des Auslaufens der Ausbildung aus Kostenerwägungen zu vertreten ist.

4 Statistische Angaben

Sachetat: 38.000 €

Personal: Nach Haushaltsplan:

1 A 15

6 A 14 (ab Sept. 5)

2 A 11

1 BAT VI b

1 BAT VIII/VII

Lehrbeauftragte: 29

Teilnehmer Ausbildung gehobener Dienst

Ausbildungsjahrgang 1999/2002

23, davon 16 aus Hessen
6 aus Rheinland-Pfalz
1 aus dem Saarland

Teilnehmer Ausbildung höherer Dienst

Ausbildungsjahrgang 2001/2002

10, davon 5 aus Hessen
1 aus Rheinland-Pfalz
1 aus Baden-Württemberg
1 aus dem Saarland
1 von DDB
1 aus Schleswig-Holstein

Ausbildungsjahrgang 2000/2003

23, davon 16 aus Hessen
5 aus Rheinland-Pfalz
2 aus dem Saarland

Laufbahn- und Staatsprüfungen

34 Anwärter und Referendare legten die Laufbahn bzw. Staatsprüfung ab.
(= 10 x HD, 23 x GD, 1 x MD)

Ausbildungsjahrgang 2002/2003

19, davon 4 aus Hessen
4 aus Rheinland-Pfalz
8 aus Niedersachsen
1 aus dem Saarland
2 aus Berlin

Fortbildung

Zahl der Veranstaltungen: 12
Zahl der Teilnehmer: 173
Veranstaltungstage: 25

XI Geschäftsstelle HeBIS-Konsortium

1 Allgemeines

Das Konsortium wächst. Mit Beginn des Berichtsjahres erweiterte sich die Anzahl der Teilnehmer um die Europa Fachhochschule Fresenius in Idstein.

Obwohl die zentralen Mittel nur unwesentlich erhöht wurden, konnten einige neue Abschlüsse getätigt werden. Bei den Datenbanken liefen 36 (2001: 34) Lizenzverträge für insgesamt 94 Produkte. Zwei Produkte wurden wegen mangelnder Nutzung abbestellt. Erheblich erweitert wurde das Angebot an E-Journals, das gegenüber dem Vorjahr um 7 Verlagspakete auf insgesamt 16 erhöht wurde. Im Vergleich mit anderen Bundesländern steht das HeBIS-Konsortium beim Datenbanken-Angebot an zweiter Stelle nach NRW und ist führend bei der Versorgung mit elektronischen Zeitschriften.

Grundlage für die Weiterführung oder Beendigung von Lizenzen sollten Kosten-Nutzen-Analysen sein. Voraussetzung hierfür sind Nutzungsstatistiken. Inzwischen sind von den meisten Anbietern Reports erhältlich. Problematisch ist, dass die Daten nach teilweise nicht vergleichbaren Parametern erfasst, unterschiedlich dargestellt und auf verschiedenen Wegen zur Verfügung gestellt werden. Die Aufbereitung und Umsetzung in verwertbare Arbeitsmaterialien ist in vielen Fällen sehr zeitaufwendig. Um die regelmäßige Versorgung der Teilnehmer mit aktuellen Nutzungszahlen auf bequemem Wege zu ermöglichen, machte die Geschäftsstelle den Vorschlag, einen zentralen Statistikserver für das Konsortium einzurichten. Ziel ist die Standardisierung des Datenimports,

der Zugriff für alle Teilnehmer auf ihre eigenen und die Daten des Konsortiums via Passwort sowie ein Web-basiertes, interaktives System für die Abfrage und die Zusammenstellung eigener Übersichten.

In der Sitzung der AG HeBIS-Konsortium am 24. Juni wurde dem Plan mit der Maßgabe zugestimmt, dass zentrale Mittel aus dem Etatposten Hardware/Software für diesen Zweck verwendet werden können, sofern gesichert ist, dass das Programm längerfristig von der Abteilung "Elektronische Dienste" der StUB Ffm gepflegt wird. Das Projekt konnte bis zum Ablauf des Berichtsjahres nicht in Angriff genommen werden, weil kein geeigneter Projektmitarbeiter gefunden wurde.

Zunehmend werden überregionale Abschlüsse getätigt, wenn damit Kostenreduzierungen und Rationalisierungseffekte verbunden sind. Die Leiterin der Geschäftsstelle beteiligt sich aktiv an der Arbeit der GASCO (German, Austrian and Swiss Consortia Organisation). Sie wurde in der Sitzung am 17. Juli zur stellvertretenden Vorsitzenden dieses Gremiums gewählt.

Dem allgemeinen Trend folgend wurde in der Herbstsitzung der AG HeBIS-Konsortium der Beschluss gefasst, alle SilverPlatter-Datenbanken, die als CD-ROM-Version auf dem Giessener ERL-Server liegen, auf direkten Online-Zugriff über den OVID/SilverPlatter-Server umzustellen. Der Umstieg soll mit dem Ablauf des 1. Quartals 2003 vollzogen sein. Die UB Giessen wird für die Teilnehmer des Konsortiums weiterhin die zentrale Administration übernehmen.

Auch bei den Zeitschriften wurde konsequent der Weg verfolgt, auf rein elektronischen Bezug überzugehen, soweit dies von der Kostenseite her Vorteile bringt. Das ist allerdings wegen des vollen Umsatzsteuersatzes für elektronische Medien nur dann der Fall, wenn der Preis für die elektronische Version höchstens 90% des Listenpreises für die Printversion beträgt.

Die Kommunikation mit verschiedenen Fachbereichen der JWGU wurde intensiviert. Es fanden Abstimmungen über Kostenbeteiligungen statt, betroffene Fachbereiche werden in Testläufe für neue Produkte eingebunden und es fanden vier Informationsveranstaltungen zur Arbeit des Konsortiums und einzelnen Produkten statt.

Der expandierende Markt an elektronischen Produkten und die nur unwesentlich steigenden Landesmittel führen zwangsläufig dazu, dass die Eigenbeteiligung der Teilnehmer erhöht werden muss, wenn das Angebot erweitert werden soll. Damit übernimmt die Geschäftsstelle zunehmend die Aufgabe einer Verrechnungsstelle für Lizenzkosten, die in voller Höhe an die beteiligten Standorte weitergegeben werden.

1.1 Finanzen (alle Angaben in Euro)

Mittelzuweisung durch das HMWK (einschl. Server- und Personalkosten)	1.100.000
Einnahmen von den Teilnehmern bis einschl. 27.12.02	819.806
Übertrag aus 2001	85.291
Zwischensumme	2.005.097
Ausgaben bis einschl. 05.12.02	1.782.369
Kassenstand am 02.01.03	222.728

2 Im Berichtsjahr laufende Lizenzen

2.1 Datenbanken

Anbieter/Hersteller	Produkt	Teilnehmer *)	Vertrag
Blackwell Book Service	New Titles Announcement Service	Verbund	HeBIS
Blackwell Publishers	Linguistic Abstracts Online	(4)	NRW
Beuth	Perinorm	5	HeBIS
Chemical Abstracts Service	SciFinder Scholar	37 (4)	NRW
EBSCO	Business Source Elite	4	HeBIS
FIZ Karlsruhe	Online-Zugriff auf 50 verschiedene STN-Datenbanken und auf Chemical Abstracts	6	HeBIS
FIZ Technik	Online-Zugriff auf 10 techn. Datenbanken	7	HeBIS
GBI	WISO	12	HeBIS
Info.-Zentrum Raum u. Bau	IRBdirekt	5	HeBIS
ISI	Current Contents Connect/Web of Science	38 (12)	FAK
ISI	Journal Citation Reports	17 (5)	FAK
juris	Juris	10	HeBIS
MDL	Crossfire Beilstein	5	HeBIS
NISC	RILM Abstracts of Music Literature	5	HeBIS
OVID/SilverPlatter	Bibliography of the History of Art	4	HeBIS
OVID/SilverPlatter	Econlit	3	HeBIS
OVID/SilverPlatter	Intern. Bibliography of the Social Sciences	3	HeBIS
OVID/SilverPlatter	International Film Archive (FIAP)	3	HeBIS
OVID/SilverPlatter	Modern Language Association	5	HeBIS
OVID/SilverPlatter	Philosopher's Index	2	HeBIS
OVID/SilverPlatter	Food Science and Technology Abstracts	2	HeBIS
OVID/SilverPlatter	CABCD	2	HeBIS
OVID/SilverPlatter	Medline	5	HeBIS
OVID/SilverPlatter	PsycInfo	48 (6)	FAK
OVID/SilverPlatter	Psyndex	6	HeBIS
OVID/SilverPlatter	Silverlinker	7	HeBIS
OVID/SilverPlatter	Sociological Abstracts	3	HeBIS
Oxford University Press	Oxford English Dictionary Online	6	HeBIS
Oxford University Press	Oxford Reference Online	6	HeBIS
ProQuest	Goethe Online	11	HeBIS
ProQuest	Schiller Online	11	HeBIS
ProQuest	Die deutsche Lyrik	11	HeBIS
ProQuest	Periodicals Contents Index	6	HeBIS
SwetsBlackwell	SwetScan	12	HeBIS
Thompson Henry	Biological Abstracts	2	HeBIS

*) Bei überregionalen Abschlüssen HeBIS-Teilnehmer in ().

Für das Lizenzjahr 2003 wurden folgende Produkte neu lizenziert:

Beck: beck-ONLINE (über das NRW-Konsortium, 8 HeBIS-Teilnehmer)

BioMed Central: images.MD (Teilnehmer: Med.HB Ffm, RUG Groningen, Charité Berlin)

LexisNexis (3 Teilnehmer)

2.2 Zeitschriften

Anbieter	Titel	Teilnehmer*)	Vertrag
Academic Press (APPEAL)	171	10	HeBIS
American Chemical Society	30	12	HeBIS
American Institute of Physics	8	11	HeBIS
American Mathematical Society	7	(2)	NRW
Annual Reviews	29	3	HeBIS
Association of Computing Machinery	28	27 (5)	HeBIS
Blackwell Publishers	263	6 (3)	FAK
Blackwell Science (Synergy)	331	16 (4)	FAK
Elsevier (SDOS)	632	12	HeBIS
Institute of Physics	34	12	HeBIS
Karger	83	12	HeBIS
Kluwer	749	12	HeBIS
Oxford University Press	151	3	HeBIS
Project Muse	191	5 (4)	HeBIS
Springer (LINK)	407	11	HeBIS
Wiley	258	(11)	Bayern/HeBIS
Summe	3.372		

*) Bei überregionalen Abschlüssen HeBIS-Teilnehmer in ().

Zusätzlich standen rund 1.000 in der Aggregator-Datenbank Business Source Elite enthaltene Zeitschriften online im Volltext zur Verfügung.

Für das Lizenzjahr 2003 wurden folgende Zeitschriftenpakete neu lizenziert:

ACS Journal Archives (enthält die Zeitschriften der American Chemical Society rückwirkend bis 1879)

American Association for the Advancement of Science: Science Online (über das bundesweite GASCO-Konsortium, 3 HeBIS-Teilnehmer)

American Psychological Association über Ovid: PsycARTICLES (42 Titel, 3 Teilnehmer, davon 2 im HeBIS-Konsortium)

Lippincott, Williams & Wilkins über Ovid: 100 ausgewählte medizinische Zeitschriften (über das FAK, 2 HeBIS-Teilnehmer)

Nature: 15 naturwissenschaftliche Zeitschriften (über das bundesweite GASCO-Konsortium, 4 HeBIS-Teilnehmer)

Royal Society of Chemistry: 12 Titel (über das NRW-Konsortium, 4 Teilnehmer in Hessen)

Arbeitsschwerpunkte waren schwierige und langwierige Verhandlungen mit den Verlagen Elsevier und Wiley.

Der Dreijahresvertrag mit Elsevier lief zum Jahresende aus. Mit den Verhandlungen für die Fortsetzung wurde bereits im Februar begonnen. Bedingung von Seiten des Konsortiums war, die Basissumme abzusenken, also in gewissem Umfang Abbestellungen zu ermöglichen. Erst im September konnte eine Einigung in diesem Sinne erzielt und eine Vertragsverlängerung für die Jahre 2003-2005 vereinbart werden. Als Folge der Übernahme von Academic Press durch Elsevier enthält die Lizenz ab 2003 auch den Zugriff auf die Titel von Academic Press und Harcourt Health Sciences über den Frankfurter ScienceDirect Server. Für das Abonnementsjahr 2003 wurden 430 Abonnements im Wert von insgesamt EURO 900.000 als E-Only-Version erneuert. Elsevier besteht darauf, die elektronischen Abonnements ohne Einschaltung von Händlern selbst abzuwickeln, hat aber bislang nicht die notwendige Infrastruktur aufgebaut, so dass es zu erheblichen Problemen bei der Rechnungsabwicklung kommt.

Nachdem im Vorjahr aus Kostengründen kein Abschluss mit Wiley zustande kam, wurden in erheblichem Umfang Abbestellungen getätigt. Zum Beginn des Berichtsjahres ergab sich die Chance des Anschlusses an den Bayern-Vertrag mit der Möglichkeit des Cross Access auf insgesamt 258 Titel, von denen nur 122 in Hessen abonniert sind. Erste Verhandlungen wurden mit Jahresbeginn aufgenommen, der unterschriebene Vertrag lag erst zum Jahresende vor. Hauptprobleme waren die von 2001 auf 2002 erfolgten Abbestellungen und der Umstand, dass es sich um ein reines E-Only-Lizenzmodell handelt. Da Wiley jedoch für die elektronische Ver-

sion den gleichen Preis berechnet wie für die gedruckte Ausgabe, sind wir wegen des Umsatzsteuersatzes gezwungen, die Printabonnements zu halten und das Modell umzukehren, was beim Verlag zu schier unüberwindbaren Problemen bei der Geschäftsabwicklung führt.

Auch bei der Verlängerung der Lizenz für Springer LINK ergab sich ein neuer Aspekt. Beim ersten Abschluss war der Additional Access auf nicht abonnierte Titel in den Lizenzkosten enthalten. Bei der Verlängerung wurde eine Pauschale berechnet. Für 2003 wird ein Pay-per-View-Kontingent auf der Basis von EURO 2.50 pro Download in Rechnung gestellt.

Die Titellisten, die Basis für die Freischaltung der Zeitschriftenpakete sind, erfordern eine enge Kooperation mit der Verbundzentrale und den Kollegen, die für den Eintrag in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek zuständig sind. Der Arbeitsaufwand für Erfassung und Pflege ist beträchtlich. Gravierend ist, dass fehlende Daten und Veränderungen im Publikationsverlauf nicht vom üblichen Reklamations- und Meldesystem erfasst werden. Häufig wird auf Hinweise von Nutzern reagiert. Die Geschäftsstelle vereinbarte mit allen Beteiligten einen Geschäftsgang für Nutzeranfragen, in dem zentrale und dezentrale Aufgaben festgelegt wurden. Bei den raschen Veränderungen, denen der Markt unterliegt, ist es unvermeidbar, dass die Arbeitsabläufe in gewissen Abständen der Entwicklung angepasst werden. Ziel muss eine kooperative Problemlösung sein.

3 Im Berichtsjahr ohne Abschluss geführte Verhandlungen

3.1 Datenbanken

Verhandlungen noch nicht abgeschlossen:

ATLA, die bibliographische Datenbank der American Theological Library Association

LEGIOS: eine Datenbank für den Bereich Recht, Wirtschaft und Steuern

Saur: IBZ, IBR, IJBK, IJBF

Zurückgestellte Produkte:

Datastream

Datenbanken von Cambridge Scientific Abstracts

DSI Data Serice (Statistische Datenbanken)

Ergito (Datenbank zur Molekularbiologie)

Springer: Landolt Börnstein und Lecture Notes in Computer Science

Westlaw (juristische Datenbank)

Wiley: Ullmann's Encyclopedia of Industrial Chemistry

3.2 Zeitschriften

Verhandlungen noch nicht abgeschlossen:

Ingenieurwissenschaftliche und mathematische Zeitschriften der amerikanischen Fachgesellschaften ASME, ASCE und SIAM (als bundesweites Konsortium geplant)

Cambridge University Press (160 Titel)

GBI: in den WISO-Datenbanken enthaltene Zeitschriften im Volltext

Zurückgestellt:

Dekker (medizinische Zeitschriften)

Emerald: 100 Zeitschriften der MCB University Press

Hogrefe: rd. 25 psychologische Zeitschriften

IME: 15 Zeitschriften des Institute of Mechanical Engineering

The Scientific World

Taylor & Francis: Auswahl aus 730 Zeitschriften

Thieme-connect: rd. 40 medizinische Zeitschriften

4 Fortbildung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle nahmen an folgenden Kongressen, Gremiensitzungen und Schulungsmaßnahmen aktiv teil:

4.1 Fortbildung, Schulungsveranstaltungen

Informationsveranstaltung für die Fachbereiche im Poelzigbau am 04.04.02 (Vorträge von M. Wiesner und T. Rauch)

Präsentation der Datenbank SwetScan am 03.06.02 in Kassel, am 04.06.02 in Marburg und am 20.06.02 in Darmstadt (T. Rauch)

Tag der Elektronischen Zeitschrift in der Bibliotheksschule Frankfurt a.M. am 12.06.02 (M. Wiesner)

The Teaching Library. Veranstaltung des Pica-Lokalsystems Frankfurt a.M. am 23.07.02 (Teilnahme: M. Wiesner)

HeBIS-Roadshow vom 03.09. - 19.09.02 in Darmstadt, Frankfurt, Giessen, Kassel, Marburg und Mainz (Vortrag M.Wiesner/T. Rauch: Das HeBIS-Konsortium - Aus der Praxis der Konsortialgeschäftsstelle.)

LexisNexis-Präsentation am 24.09.02 in Frankfurt a.M. (Koordination und Teilnahme: T. Rauch)

SwetScan-Schulung im Rahmen der Intfort-Veranstaltung "Elektronische Medien" am 02.10.02 (Referent: T. Rauch)

Schulungsveranstaltung des GBI für die Volltexte in WISO am 13.12.02 in Frankfurt a.M. (Koordination und Teilnahme: M. Wiesner, T. Rauch)

4.2 Gremienarbeit

Sitzungen der GASCO am 16.01.02 und 17.07.02 in Frankfurt a.M. (M.Wiesner)

Bibliotheksversammlungen für die dezentralen Bibliotheken der JWGU am 07.03.02 und 11.09.02 (Berichte von M. Wiesner über die Aktivitäten des Konsortiums, Teilnahme T. Rauch)

Frühjahrssitzung der Sektion IV des DBV in Greifswald am 23.05.02: Die Zeitschriftenkrise (Vortrag M. Wiesner: E-Journals im HeBIS-Konsortium)

4.3 Tagungen, Messen, Workshops

Bibliothekartag in Augsburg am 09.04.02 (Vortrag M. Wiesner im Rahmen der GeSIG-Veranstaltung: E-Journals und Umsatzsteuer - ein ungelöstes Problem?)

Hessischer Bibliothekstag in Frankfurt am Main am 03. und 04.05.02 (Vortrag M.Wiesner: Das HeBIS-Konsortium - was nützt es den hessischen Bibliotheken?)

ComInfo am 04.06.02 in Frankfurt a.M. (T. Rauch)

LINK Agency Day beim Springer Verlag in Heidelberg am 04.07.02 (M. Wiesner)

Icicom Forum auf der Frankfurter Buchmesse am 09.10.02 (Vortrag M. Wiesner: Lieferung von Zeitschriftenaufsätzen: Welches ist der beste, schnellste, billigste Weg? Das HeBIS-Konsortium.)

Das HeBIS-Konsortium war auch in 2002 mit einem eigenen Stand im icicom auf der Frankfurter Buchmesse vertreten. Ständiger Gast am Stand war erneut die GASCO.

Die digitale Herausforderung: Nutzung und Archivierung von E-Journals. Workshop von Elsevier Science in Frankfurt a.M. am 20. und 21.11.02 (M. Wiesner)